universität wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

J:OPERA Jennersdorf: Festivalsommer

Vom Kulturprojekt zur Festivalkultur im (Süd)Burgenland

Verfasserin

Ruth Edith Ferschli

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 317
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Betreuerin:	Univ.- Prof. Dr. Brigitte Marschall

VORWORT

Wie entsteht Festspielkultur, was kennzeichnet ein Kulturunternehmen wie den *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* und was zeichnet ihn aus? Wodurch definiert er sich und wie etabliert(e) er sich? Fragen, die mich in Folge meiner Tätigkeit in der Organisation von *J:opera* beschäftigten und herausforderten und die es in der hier vorliegenden Diplomarbeit aufzugreifen, und – da sich Festspielkultur im Burgenland in Anbetracht seines vielfältigen Angebotes konkret und nachhaltig platzieren sollte/müsste – ausgehend von der Entstehung der Institution *J:opera*, über ihre Entwicklung und ihre Konzeption bis zu ihrer künftigen Positionierung, zu analysieren und beantworten gilt.

Mein aufrichtiger Dank in diesem Zusammenhang gebührt der Intendanz unter der Leitung von Mag. Dietmar Kerschbaum sowie dem gesamten Team des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers*. Deren Engagement und Datenbereitstellung liegt es zu Grunde, wertfreie und wissenschaftliche Ergebnisse und Informationen erzielt zu haben.
Sehr herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinen wunderbaren Eltern Edith und Gebhard Ferschli, mit Hilfe derer Großzügigkeit, Unterstützung und Kraft dieses Werk entstehen konnte.
Weiteren Dank möchte ich meinen (Mit)Initiatorinnen Erika Gratschmaier und Margit Koppendorfer, meinem Mentor Wolfgang Gratschmaier sowie meinen WegbegleiterInnen und meinen FreundInnen aussprechen, die mich im Laufe meines Studiums inspirierten, animierten und motivierten.
Und nicht zuletzt möchte ich mich bei Frau Univ.- Prof. Dr. Brigitte Marschall für die kompetente und professionelle Betreuung, die gute Zusammenarbeit, Unterstützung und Hilfsbereitschaft bedanken.

INHALTSVERZEICHNIS

1	**EINLEITUNG**	**9**
2	**ZUR FESTIVALLANDSCHAFT IM BURGENLAND**	**11**
2.1	Überblick der Festivals	13
2.2	Das Programmangebot 2011	17
3	**DIE REGION UM UND VON J:OPERA**	**19**
3.1	Infrastruktur	20
3.2	Tourismus	20
3.3	Kunst und Kultur	21
3.3.1	Zum Angebot im Bezirk Jennersdorf	21
3.3.2	Großveranstaltungen in angrenzenden Bundesländern	21
4	**DIE ORGANISATION J:OPERA**	**22**
4.1	Die Vision	22
4.2	Der Verein – die Entstehungsgeschichte	23
4.3	Die Unternehmensführung und Struktur	23
4.3.1	Intendanz	24
4.3.2	Künstlerisches Betriebsbüro und Produktionsleitung	24
4.3.3	Festivalbüro	25
4.3.4	Presse und Marketing	25
4.4	Die Teildisziplinen	26
4.4.1	J:opera - die Opernaufführungen	26
4.4.2	Themenveranstaltungen	26
4.4.3	Kunstausstellungen	27
4.4.4	Kinderprogrammpunkte – Camp, Chor und Oper	27
4.4.5	treartes - KultTour im Dreiländerland	28
4.4.5.1	*Gesangsmeisterkurse ISA*	*28*
4.4.5.2	*J:opera Gesangswettbewerb*	*29*
4.5	Das Projekt TourKult	29
4.6	Die Spielstätten und Veranstaltungsorte	30
4.6.1	Schloss Tabor	30
4.6.1.1	*Anfänge als Freiluftoper*	*31*
4.6.1.2	*Die Festspielstätte heute*	*32*
4.6.2	Kulturzentrum Jennersdorf	33

4.6.3	Stadtpfarrkirche Jennersdorf	34
4.6.4	Hauptschule Jennersdorf	34
4.6.5	Musikschule und Volksschule Jennersdorf	35
4.6.6	Thermenland Congress Center Loipersdorf	35
4.6.7	Schloss Grad	35
4.7	Die Finanzierung	36
4.7.1	Eigeneinnahmen *J:opera*	36
4.7.2	Sponsoring, Beiträge und Mitgliedschaften	36
4.7.3	Subventionen und Förderungen	37
4.7.4	Finanzierung Projekt *TourKult*	37
4.8	Analysen und Statistiken: Auslastung, Rentabilität	38
5	**DAS KÜNSTLERISCHE KONZEPT VON J:OPERA**	**41**
5.1	Die Oper	41
5.2	Die Kinderoper	44
5.3	Die Themenveranstaltungen	45
5.4	Die Kunstausstellungen	46
5.5	Das Kindercamp und der Kinderchor	46
5.6	treartes: Meisterkurse und Gesangswettbewerb	47
5.7	Das Publikum	47
5.8	Inszenierungsanalyse „Die Entführung aus dem Serail“	48
5.8.1	Werkfassungen und Kontext der Inszenierung	48
5.8.2	Besetzung und Handlung	49
5.8.3	Regiekonzept: Darstellungsebenen und Figurensituierung	51
5.8.3.1	*Aufbau und Ebenen*	*51*
5.8.3.2	*Rollenprofile und Kostümkonzept*	*54*
5.8.4	Dramaturgiekonzept: textliche und musikalische Änderungen	58
6	**DIE POSITIONIERUNG VON J:OPERA**	**64**
6.1	Von der Philosophie	64
6.2	Über die Ästhetik in Kultur, Tourismus, Politik und Wirtschaft	65
6.3	Zur Strategie – der Ausblick	67
7	**SCHLUSSBETRACHTUNG**	**71**
8	**ANHANG**	**73**
8.1	Biografie Intendant Dietmar Kerschbaum	73
8.2	Auszug Pressespiegel J:opera 2011	74

8.3 J:opera Veranstaltungsagenda 94
9 QUELLENANGABEN 96
9.1 Literaturverzeichnis 96
9.2 Internetquellenverzeichnis 97
9.3 Abbildungsverzeichnis 99
9.4 Tabellenverzeichnis 101
10 ABSTRACT UND LEBENSLAUF 103

1 EINLEITUNG

> *„Ein besonderer Ort, eine besondere Zeit, ein besonderes Werk, eine besondere Aufführung und nicht zu vergessen, ein besonderes Publikum, das zu diesem Zweck eigens anreisen muß."*[1]

Eine sehr treffende Explikation des Begriffs „Festspiele" – heute zunehmend mit dem Synonym „Festival" besetzt – nach Richard Wagner, mit Hilfe dessen nicht nur die Voraussetzung für theatrale Ereignisse definiert, sondern auch dessen Bedeutung von und für Kultur, Tourismus und Wirtschaft betont wird. Wichtige Faktoren, die besonders in einem Land wie Österreich, das nicht nur Kunst-, Architektur-, Musik-, Literatur- und Theatervergangenheit sowie Gegenwart auf Weltniveau schreibt, sondern auch Festspielkultur auf internationalem Niveau vertritt, für Erfolg versus Misserfolg, für Kurzlebigkeit oder Beständigkeit von Kulturunternehmungen ausschlaggebend sind. Und Faktoren, die auf Originalität, Qualität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit basieren und die in Folge am Beispiel *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* – der sich innerhalb seiner achtjährigen Beständigkeit zu einem bedeutenden europäischen Festival etablierte – ganz dem Grundsatz des Intendanten Dietmar Kerschbaum „Das Geheimnis des Erfolges ist die Beständigkeit des Zieles"[2] folgend, thematisiert und, im Kontext einer konkreten Dokumentation und zukunftsorientierten künstlerischen und programmatischen Positionierung, folglich untersucht, respektive analysiert und definiert werden:

Worauf beruht der (moderne) Festspielgedanke im Burgenland, wie entwickelte er sich und welchen Stellenwert haben Kulturfestivals heute? Wie gestaltet sich ihr Angebot beziehungsweise welche namhaften Festivals gibt es, wo sind diese und was bieten sie an? Fragen, die im ersten Kapitel (2) behandelt und erörtert werden, um einen Gesamtüberblick der burgenländischen Festspiellandschaft zu geben und die Genres der einzelnen Festivals zu betonen.
Das Kapitel 2 (3) beschäftigt sich dann mit der Vorstellung der Region um und von *J:opera*. Hierin wird das Südburgenland zuerst geografisch erfasst und vergegenwärtigt. Danach wird der Bezirk Jennersdorf mit seinen Gemeinden infrastrukturell und touristisch erschlossen und ein Überblick über sein Kunst- und Kulturangebot

[1] Armin Klein, Werner Heinrichs (Hg.); *Kulturmanagement von A – Z: 600 Begriffe für Studium und Praxis*. Berlin: DTV, 2. Auflage 1996, S.100.
[2] http://www.jopera.at/kerschbaum.html, Zugriff am 11.08.2011.

unter Berücksichtigung bedeutender klassischer Großveranstaltungen in angrenzenden Bundesländern gegeben.
Im dritten Kapitel (4) wird auf den *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* als Organisation eingegangen. Ausgehend von der Ursprungsvision des Intendanten Dietmar Kerschbaum wird der Verein vorgestellt und seine Gründungsgeschichte festgehalten. Im Anschluss daran werden die aktuelle Unternehmensstruktur definiert, die unterschiedlichen Teildisziplinen bestehend aus Oper, Themenveranstaltungen, Kunstausstellungen, Kinderprogrammpunkte und *treartes - KultTour im Dreiländerland* – die Dachmarke einer grenzüberschreitenden Kulturregion im Rahmen des Projekts *Tour Kult* – sowie das Projekt *TourKult* formuliert und die einzelnen Spielstätten und Veranstaltungsorte vorgestellt. Einen weiteren wichtigen Eckpunkt stellt dann das Thema Finanzierung dar, das – durch die Untergliederung in Eigeneinnahmen, Sponsoring, Beiträge, Mitgliedschaften, Subventionen und Förderungen und mit Hilfe einer gesonderten Finanzierungsdarstellung des Projekts *TourKult* – zuzüglich der Erhebung und statistischen Aufbereitung des Daten- und Zahlenmaterials aus Verwaltung, Produktion und Marketing Aufschlüsse über die Effizienz und Ökonomie von *J:opera* gibt.
Weiterführend und aufbauend darauf wird in Kapitel vier (5) das künstlerische Konzept von *J:opera* erstellt. Als zentrale Aspekte werden hier zuerst die Bereiche Oper, Kinderoper, Themenveranstaltungen, Kunstausstellungen, Kindercamp und -chor sowie die Veranstaltungen im Rahmen von *treartes* erfasst. Gefolgt davon wird das Zielpublikum festgelegt und eine Inszenierungsanalyse des 2011 aufgeführten Singspiels „Die Entführung aus dem Serail“ durchgeführt.
Den Abschluss umfasst dann das fünfte Kapitel (6). Dieses beinhaltet, wie bereits angekündigt, die Positionierung der Unternehmung *J:opera*. Dafür wird im ersten Schritt die Philosophie des Festivals erarbeitet, um in weiterer Folge dann seine Ästhetik in Kultur, Tourismus, Politik und Wirtschaft zuzüglich eines strategischen Ausblicks und einer Schlussbetrachtung formulieren zu können.

Sämtliche Inhalte und Zahlen wurden den Unterlagen des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* sowie der Landesregierung (Abteilung für Kultur) entnommen und kombiniert mit Fachliteratur aus Theater, Kultur- und Projektmanagement und ergänzt um Informationen aus dem World Wide Web sowie Interviews und Berichten unterschiedlicher Medienplattformen aufbereitet und erarbeitet.

Des Weiteren sei hier auch noch vermerkt, dass der geläufige Terminus *J:opera* als Synonym für *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* verwendet wird.

2 ZUR FESTIVALLANDSCHAFT IM BURGENLAND

Ausgehend von der Theaterhistorie im Burgenland des 20. Jahrhunderts,[3] in der zu Beginn das Volksschauspiel dominierte und das „sogenannte Vereinstheater (tum)“[4] (das des wohltätigen Zwecks, des Spielens und des Feierns wegen) ausgeübt wurde, in der Wanderbühnen in den größeren Dörfern gastierten, und die gekennzeichnet von Versuchen stehendes Berufstheater in dieser ländlichen Region zu etablieren geprägt war, kam es mitunter auch zur Wiederbelebung der historisch verankerten Passionsspiele. Eine Form von Theaterveranstaltungen, die bedeutende Indizien von Festspielstruktur in sich trugen – wie die 1926 erstmals abgehaltenen und von da an periodisch veranstalteten *Passionsspiele in St. Margarethen* zeigten[5] – und die gekennzeichnet von anfänglichen politischen und wirtschaftlichen Startschwierigkeiten der Nachkriegszeit, durch Reformen im Kultur- und Theaterbereich und die Erschließung der Infrastruktur und des Fremdenverkehrs schließlich im Jahr 1949 zur Gründung der ersten, im Rahmen eines Freilichtevents abgehaltenen Festspiele, der *Burgspiele Schlaining,* gefolgt von den *Burgspielen Güssing* 1950 und den *Burgspielen Forchtenstein* 1954 führten.[6] Ein rasantes Heranwachsen, das den damaligen Zielen „junges“ und „engagiertes“[7] Theater hervorzubringen folgend, mitinitiiert von Herbert Alsen mit den auf 1957 datierten *Seefestspielen Mörbisch* und den 1959 in Kombination mit Burg Forchtenstein daraus resultierenden *Burgenländischen Festspielen,*[8] die Entwicklung von moderner Festspielkultur im Burgenland einleitete. Mit dem Hintergrund Schwerpunkte zu setzen und den jeweiligen Festivals genrenspezifische Bedeutungen zu verleihen, bildeten sich das Operettenfestival *Seefestspiele*

---

[3] Nach Ende des Ersten Weltkrieges (1914 - 1918) und mit dem Zerfall des Habsburgerreiches Österreich-Ungarn entstand das Bundesland Burgenland. Gekennzeichnet von wirtschaftlichen Abhängigkeiten und politischen Bewegungen und zu einem Großteil besiedelt von deutsch und kroatisch sprechenden Bauern und Arbeitern entwickelte es sich in den Jahren 1921/1922 zu einem selbständigen und gleichberechtigten Bundesland der Republik Österreich. http://www.burgenland.at/burgenland/geschichte, Zugriff am 3.10.2012.

[4] Maria Awecker, Sabine Schmall (Hg.);*Theatergeschichte des Burgenlandes von 1921 bis zur Gegenwart.* Wien: Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften 1995 (= *Theatergeschichte Österreichs,* hg. Margret Dietrich*,* Band VIII: Burgenland, Heft 2) S.13.

[5] Vgl. Ebenda S.90.

[6] Siehe Ebenda S.192 ff.

[7] Ebenda S.258.

[8] Ebenda S.273ff.

Mörbisch, 1959/60 die *Grillparzer-Spiele* „als Zentrum der Grillparzerpflege“ – aus denen heraus sich 1961 das *Grillparzer-Forum Forchtenstein*[9] formierte – sowie die 1971 gegründeten und ab 1979 ebenso den *Burgenländischen Festspielen* angehörigen klassischen Komödienfestspiele *Schloßspiele Kobersdorf.*[10]

Mit Ausnahme der *Grillparzer-Spiele* sind heute alle – nach Auflösung aus der Symbiose *Burgenländische Festspiele* – aktive und anerkannte Festspielstätten in der Kulturlandschaft Österreichs, die mitunter auch zur Entwicklung und Bedeutung der Begrifflichkeit „Kultur“ im Burgenland beitrugen und -tragen:

> *„Die burgenländische Kultur ist eine Symbiose von zeitgenössischer darstellender und bildender Kunst, von Literatur und Musik sowie von lebendiger Volkskultur. [...] – Sie ist Hüterin der Traditionen aber auch Experimentierfeld für Neues.“*[11]

Eine weitläufige und umfassende Formulierung, die dem Burgenland in den vergangenen Jahrzehnten, Expertenaussagen seitens Kultur und Politik zur Folge, auch einen Namen als „Festivalland“ einräumte, wie Kulturlandesrat Helmut Bieler in der Presseinformation *Land der Vielfalt. Kultursommer 2011* mit der Headline „Festivals sind Visitenkarten der mitteleuropäischen Kulturregion Burgenland“ bekräftigte und mit den Worten „Sie haben [...] Großartiges über die Bühne gehen lassen und damit das Burgenland als Kulturland bestätigt“ seinen Dank den IntendantInnen und FestspielleiterInnen überbrachte.[12] Eine Entwicklung, die, zurückzuführen auf das mittlerweile großzügige Festivalangebot und dessen Publikumsfrequenz, die Umwegrentabilität des Landes beträchtlich steigerte und enorme Summen in Wirtschaft und Tourismus einfließen ließ.

Aktuell sind es fünfzehn namhafte Festivals (siehe Kapitel 2.1), die den burgenländischen Kultursommer jährlich bereichern und mit ihrem Programmangebot, das sich von Oper, Operette, Singspiel, Musical und Sprechtheater bis über Musik- und Themenveranstaltungsreihen definiert, in der vergangenen Saison 2011 mehr als *615.000*[13] regionale, nationale und internationale Kulturinteressierte ins Land brachten.

---

[9] Wissenschaftliche Veranstaltungen, die im Rahmen der *Burgenländischen Festspiele* abgehalten werden.
[10] Vgl. Maria Awecker, Sabine Schmall (Hg.);*Theatergeschichte des Burgenlandes von 1921 bis zur Gegenwart.* S.312ff.
[11] http://www.burgenland.at/kultur/kulturnews, Zugriff am 11.10.2011.
[12] Presseinformation *Land der Vielfalt. Kultursommer 2011*, Lisztzentrum Raiding, 19. September 2011.
[13] Ebenda.

2.1 Überblick der Festivals

Die Festivals in geografischer Reihenfolge von Norden nach Süden alphabetisch geordnet:

Im Schlosshof des Schlosses Kittsee im Nordburgenland öffnete das *Sommer-Festival Kittsee* im Jahr 2009 seine Pforten. Bekannt seit Jahrzehnten als beliebtes Domizil für internationale Kunstdarbietungen und als Nachfolger des *Musicalsommers Kittsee* präsentiert das Festival heute unter Intendant Christian Buchmann jährlich[14] mit Starensemble besetzte Freiluftinszenierungen. Umgeben von einem effektvoll gestalteten Lichterpark und ausgestattet mit einem Kulinarik-Bauerndorf bietet es sehenswerte Programmpunkte an.[15]

Das regional und traditionell seit sechzehn Jahren im Rahmen von *Kultur Parndorf* veranstaltete *Sommertheater Parndorf* in Neusiedl am See stellte sich nach seiner Führungsübernahme durch den künstlerischen Leiter Christian Spatzek 2011 mit einem neuen Konzept vor. Weg von der Tradition des klassischen Sommertheaters widmet es sich künftig – am alt bewährten Spielort auf der Freiluftbühne am Kirchplatz Parndorf – modernen Theaterproduktion unbekannter Stücke (gespielt von ambitionierten und engagierten Darstellern).[16]

Veranstaltet auf den *Pannonia Fields II* in Nickelsdorf im Bezirk Neusiedl am See findet seit 2005 das heute zu den bedeutendsten Rockmusik-Festivals Europas gezählte Musikfestival *Nova Rock* unter der Organisation von Ewald Tatar statt. Im Rahmen eines dreitägigen Open-Air-Events mit Partycharakter feiern hier Besucher aus aller Welt und jeden Alters jährlich rund achtzig internationale Rockmusikgrößen, die mit ihren Bands auf fünf Bühnen ihre Konzerte und Shows effektvoll zelebrieren. Parallel dazu stattfindende Themenveranstaltungen und Exhibitions runden das Programm ab.

Die *Haydn Festspiele Eisenstadt*, international als *Joseph Haydn-Festival* bekannt, wurden 1986 als Träger der Haydntradition gegründet und halten unter der

[14] 2012 fand das Festival auf Grund von Renovierungsarbeiten nicht statt.
[15] Vgl. http://www.kunst-kultur.at/schloss-kittsee.html, Zugriff am 02.01.2012.
[16] Vgl. Presseinformation *Land der Vielfalt. Kultursommer 2011*.

künstlerischen Leitung von Walter Reicher Konzerte und Konzertreihen im Zeichen des österreichischen Komponisten Joseph Haydn, aufgeführt von internationalen Interpreten, im Haydnsaal des Schlosses Esterházy in der Landeshauptstadt ab. Neben den Werkgattungen Symphonie, Streichquartett, Oratorien und Opern stehen auch an unterschiedlichen Spielstätten Programmpunkte wie Tanz- und Musikgastspiele oder Symposien auf dem Festspielplan.

Die im Römersteinsteinbruch von St. Margarethen im Nordburgenland seit 1996 beheimateten *Opernfestspiele St. Margarethen*, verfügen über die „größte Naturbühne Europas“.[17] In Kooperation mit der Esterházy Stiftung und unter der Leitung des Kulturagenten und Intendanten Wolfgang Werner werden hier Sommer für Sommer Klassiker der Opernwelt mit internationalem Ensemble und Orchester inszeniert. Zusätzlich finden Klassik- und Popkonzerte statt und auf einer weiteren kleinen Freilichtbühne im Gelände wird Kinderoper gespielt.

Die *Passionsspiele Römersteinbruch St. Margarethen* finden ihren Ursprung auf einem Bauernhof im Jahr 1926. Seit 1961 mit einer neuen Spielstätte betraut, bringen sie nun alle fünf Jahre, begleitet von den jährlich dort stattfindenden *Opernfestspielen*, Passionsspiele im Römersteinbruch zur Aufführung.[18] Ausgestattet mit einem großen Laienensemble und unter der Leitung von Pfarrer Georg Lang wird hier Theater der besonderen Art – das kirchlichen, gemeinnützigen und karitativen Zwecken zugute kommt – angeboten. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläumsjahres der Spiele kam es 2011 zu einer erfolgreichen Neuinszenierung durch Robert Herzl, Intendant des Stadttheaters Baden.

Das Operettenfestival *Seefestspiele Mörbisch* wurde in den Jahren 1955 bis 1957 von Kammersänger Herbert Alsen ins Leben gerufen. Mit der Übernahme der Intendanz von Harald Serafin im Jahr 1992 und im Zuge des damit verbundenen Ausbaus der Seefestbühne und Tribüne wurde es zum „weltweiten Mekka der Operette.“[19] Heute finden hier jährlich, vor der Kulisse des Neusiedlersees im Nordburgenland, spektakulär inszenierte österreichische und ungarische Oper-

[17] http://www.ofs.at/roemersteinbruch_festspielarena, Zugriff am 02.01.2012.
[18] http://www.passio.at/, Zugriff am 03.01.2012.
[19] http://www.seefestspiele-moerbisch.at/home/index.htm, Zugriff am 02.01.2012.

etten Einzug. Weitere Programmpunkte stellen Konzerte und Veranstaltungen von Stars aus der Musik- und Kunstwelt dar.

Das Kinder- und Familienfestival *Burg Forchtenstein Fantastisch* befindet sich im Naturpark Rosalia-Kogelberg im Bezirk Mattersburg. Es wird vom Verein *Leben wie früher erleben* veranstaltet und verfolgt ein Programmkonzept für Kinder ab drei Jahren, das – bestehend aus Musicalaufführungen, Magier- und Hexenauftritten, Puppentheatervorstellungen sowie Aktivitäten wie Bogenschießen, Töpfern und Turnierreiten – einen attraktiven, individuellen, künstlerischen und kulturellen Festivaltag für die gesamte Familie anbietet. 2011 feierte es sein fünfzehnjähriges Bestehen in Form einer Jubiläumssaison, die mehr als 20.000 Gäste auf die Burg führte.[20]

Mit der Gründung der *Schloss-Spiele Kobersdorf* im Jahr 1971 wurde eine Festspielstätte im Bezirk Oberpullendorf initiiert, die sich als „Komödienzentrum" etablierte.[21] In einem Mix aus Lebendigkeit, Nachdenklichkeit und Unterhaltung wird hier jährlich unter Intendant Wolfgang Böck im Arkadenhof des Schlosses Kobersdorf opulent und pointiert in Szene gesetztes Theater geboten.

Das *Liszt Festival Raiding* befindet sich im Bezirk Oberpullendorf und wurde 2006 gegründet. Mit der damit verbundenen Eröffnung des *Lisztzentrums*, das sich direkt neben dem Geburtshaus des Musikers befindet und als Konzerthaus für die inter-nationale Pflege des musikalischen Erbes von Franz Liszt fungiert, etablierte es sich zu einem „führenden Festival auf dem Gebiet der klassischen Musik."[22] Unter der Leitung der Intendanten Johannes und Eduard Kutrowatz, im Zusammenhang mit dem zweihundertjährigen Geburtstagsjubiläum des Musikers Liszt und unterstützt durch das Gedenkjahr *Lisztomania* erweiterte es im Jahr 2011 sein jährliches Konzertprogramm um einen Ausstellungszyklus, ein Kinderkulturprogramm, ein Orchesterprojekt und Gedenkkonzertveranstaltungen.

An den im Bezirk Oberpullendorf gelegenen Spielorten Burg Lockenhaus, Pfarrkirche St. Nikolaus-Lockenhaus und im Alten Kloster Lockenhaus feierte das

[20] Vgl. http://www.forchtenstein.at/t3n/index.php?id=20, Zugriff am 08.01.2012.
[21] http://www.schlossspiele.com/index.php/geschichte.html, Zugriff am 02.01.2012.
[22] http://www.lisztfestival.at/cms_liszt/front_content.php?idcat=519, Zugriff am 12.01.2012.

Kammermusikfest Lockenhaus unter der Intendanz von Nicolas Altstaedt im Jahr 2011 sein dreißigjähriges Jubiläum. Mit seiner Gründung 1981 schuf es eine Plattform für Komponisten der jüngeren Generation, die jährlich in kreativer Zusammenarbeit mit etablierten Musikern ein international angesehenes Konzertprogramm realisieren und die Kammermusikwelt bereichern.[23]

Gemeinsam mit der Orgelweihe der größten Kirchenorgel im Burgenland, die sich in der Pfarrkirche in Lockenhaus im Bezirk Oberpullendorf befindet, entstand im Jahr 2003 das *Orgelfestival ORGELockenhaus.*[24] In den Händen von Intendant Wolfgang Horvath, begleitet von internationalen Stars und heimischen Künstlern und seit 2011 ausgestattet mit einem eigenen Festivalorchester, bietet es ein reichhaltiges Repertoire an Orgel-, Chor- und Orchesterkonzerten sowie Gottesdiensten, Lesungen und Kinderveranstaltungen. Darüber hinaus wird es durch die Kirchenkonzertreihe *Musica Sacra Lockenhaus* ganzjährig begleitet.

Die im Jahr 1990 vom Burgverein gegründeten *Burgspiele Güssing* hatten es zum Ziel, die traditionellen Burgspiele von 1950 bis 1957 auf der Burg Güssing wieder ins Leben zu rufen. Standen ursprünglich Historiendramen mit regionalem Bezug auf dem Spielplan, so steht, seit der 2007 notwendig gewordenen Übersiedlung auf die Festwiese am Fuße der Burg Güssing, nun jährlich Weltliteratur am Programm: Unter der künstlerischen Leitung von Sabine James, Paul Grosz und Friedl Gamerith werden eine Hauptproduktion, die sich dem Genre der Englischen Komödie widmet, und eine Zweitproduktion, die, bespielt vom Jugendensemble Güssing, einen beliebten Familienprogrammpunkt darstellt, aufgeführt.[25]

Seit 2000 veranstaltet der im Südburgenland ansässige *Güssinger Kultursommer* unter der Intendanz von Frank Hoffmann Theateraufführungen und Musikveranstaltungen. Als Festivalhighlights gelten dabei die jährlich im Burghof der Burg Güssing stattfindenden Theaterproduktionen, die umgesetzt von einer professionellen Laienschauspieltruppe auf die Bühne gebracht werden. Weitere Programmpunkte sind Open-Air- sowie Indoor-Konzerte aus unterschiedlichen Genres und an verschiedenen Spielorten.

---

[23] Vgl. http://www.kammermusikfest.at/de/oase_lockenhaus/, Zugriff am 02.01.2012.
[24] Vgl. http://www.orgelfestival.at/horvath/seiten/riegerorgel.php, Zugriff am 13.01.2012.
[25] Vgl. http://www.simskultur.net/burgenland/guessing/burgspiele-guessing, Zugriff am 06.01.2012.

Der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer*, der heute zu einem der bedeutendsten europäischen Opernfestivals zählt, wurde im Jahr 2003 von Intendant Dietmar Kerschbaum ins Leben gerufen. Ansässig im Dreiländereck im Südburgenland verfügt er über ein umfangreiches, jährlich angebotenes Festspielprogramm, das beginnend mit einer im Ambiente des Schlosshofs von Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach inszenierten und mit internationalem Ensemble besetzten Opernproduktion, gefolgt von Themen- und Galakonzerten, einer Kunstausstellung, Meisterkursen, Kindercamps, Kinderchorkursen sowie einer Kinderoperndarbietung den Höhepunkt der Saison bildet.

2.2 Das Programmangebot 2011

Festival	Genre	Hauptprogramm-punkt	Vor-stellungen	Zusatz-programm	Zeitraum 2011
Sommer-Festival Kittsee	Musical	„Kiss me, Kate“	10	Kulinarisches Bauerndorf	07.07. – 24.07.
Sommertheater Parndorf	Theater	„Don Gil von den grünen Hosen“	16	Programm der Kultur Parndorf	28.07. – 21.08.
Nova Rock	Rockmusik	„Nova Rock 2011“	3 Tage 76 Konzerte	Flugshow, Zusatzbühnen	11.06. – 13.06.
Haydn Festspiele Eisenstadt	Klassische Musik	„Joseph Haydn & die neue Welt“	11 Tage	Symposien, Gastspiele Projekte	08.09. – 18.09.
Opernfestspiele St. Margarethen	Oper	„Don Giovanni“	21	Kinderoper, Klassik- und Poppkonzerte	19.07. – 28.08.
Passionsspiele Römersteinbruch St. Margarethen	Theater	„50 Jahre Passionsspiele im Römersteinbruch“	20		12.06. – 15.08.
Seefestspiele Mörbisch	Operette	„Der Zigeunerbaron“	29	4 Sonder-konzerte	14.07. – 28.08.
Burg Forchtenstein Fantastisch	Kinder-festival	15-jähriges Jubiläum, Musical, Puppentheater...	8 Tage	Aktivprogramm	09.07. – 31.07.
Schloss-Spiele Kobersdorf	Theater/ Komödie	„Der eingebildete Kranke“	19	40 Jahre Schlossspiele, 90 Jahre Burgenland	05.07. – 06.08.

Liszt Festival Raiding	Klassische Musik	„Lisztomania 2011“	23	200 Jahre Liszt, 8 Ausstellungen, Lesungen, Projekte, Konzerte	27.01. – 30.01. 17.03. – 20.03. 12.06. – 26.06. 19.10. – 26.10.
Kammermusikfest Lockenhaus	Klassische Musik	„Kompromisslos-Jung“	18	30-jähriges Jubiläum	07.07. – 17.07.
Orgelfestival ORGELocken-haus	Klassische Musik	„LISZT in Lockenhaus“	12	200 Jahre Liszt, Lesung, Orgelnacht, Kinderprogramm	29.06. – 03.07.
Burgspiele Güssing	Theater/ Komödie	„Charleys Tante“ „Peter Pan“	10 6		27.07. – 20.08. 09.07. – 15.08.
Güssinger Kultursommer	Theater/ Singspiel	„Im Weissen Rössl“	10	Konzerte und Musikabende	24.06. – 23.07.
J:opera Jennersdorf: Festivalsommer	Oper/ Singspiel	„Die Entführung aus dem Serail“	7	Festkonzert, Ausstellungen, Kinderoper, Kindercamps und Kinderchor, ISA, treartes,	04.08. – 14.08. September

Tab. 1: Übersicht über das Festivalprogramm im Burgenland 2011

Zusammengefasst ist festzuhalten, dass:

- sich die Hauptfestspielsaison über die Monate Juni bis August erstreckt.
- nahezu jedes der Festivals mit einem Zusatzprogramm ausgestattet ist.
- elf der Festivals als Open-Air- und vier als Indoor-Events geplant sind.
- vierzehn der Festivals jährlich und eines fünfjährig, eines beginnend im Jänner, vier im Juni, acht im Juli, eines im August und eines mit Beginn im September abgehalten werden.
- knapp zwei Drittel (neun) der Festivals eine Spielzeit von zirka einem Monat haben, zwei davon vierzehn Tage spielen, eines über zwei Monate andauert, eines über eine Woche geht, ein weiteres dreitägig ist und eines in vier Blöcke zu je vier bis vierzehn Spieltagen unterteilt ist.
- sich von den fünfzehn Festivals fünf dem Genre Theater, vier der Klassischen Musik, zwei der Oper, eines der Operette, eines dem Musical, eines der Rockmusik und eines der Kinderunterhaltung widmen.

- vier der Festivals für ihren Hauptprogrammpunkt bis zu zehn, sechs bis zu zwanzig und fünf über einundzwanzig Vorstellungen anberaumen.

3 DIE REGION UM UND VON J:OPERA

Gelegen im südöstlichen Teil von Österreich, im Bundesland Burgenland, befindet sich der Bezirk Jennersdorf, der jährlich zum Schauplatz der Geschehnisse des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* wird. Gemeinsam mit den Bezirken Güssing und Oberwart bildet er das Südburgenland, das bekannt für seine Land-schaft, seine dörflichen Strukturen, sein pannonisches Klima[26] und sein vielfältiges Angebot an Kultur, Kunst, Kulinarik und Freizeitaktivitäten als beliebtes Ausflugsziel gilt.



Abb. 1: Übersichtskarte Tourismus im Südburgenland [27]

[26] sehr warme und trockene Wetterbedingungen.
[27] http://www.suedburgenland.info/de/service/unterkunft/kartesuedburgenland/, Zugriff am 04.01.2012.

3.1 Infrastruktur

Der Bezirk Jennersdorf erstreckt sich über eine Fläche von 234,4 km^2. Er zählt zwölf Gemeinden und hat eine Bevölkerungsanzahl von knapp achtzehntausend Einwohnern, von denen rund fünftausend in der gleichnamigen Bezirkshauptstadt Jennersdorf leben.[28] Als kleinster Verwaltungsbezirk des Landes und gelegen am Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowenien verfügt er über ein gut ausgebautes Straßennetz, regionale und überregionale Bahn- und Busanbindungen sowie grenzüberschreitende touristische und wirtschaftspolitische Vorzeigeprojekte.[29]

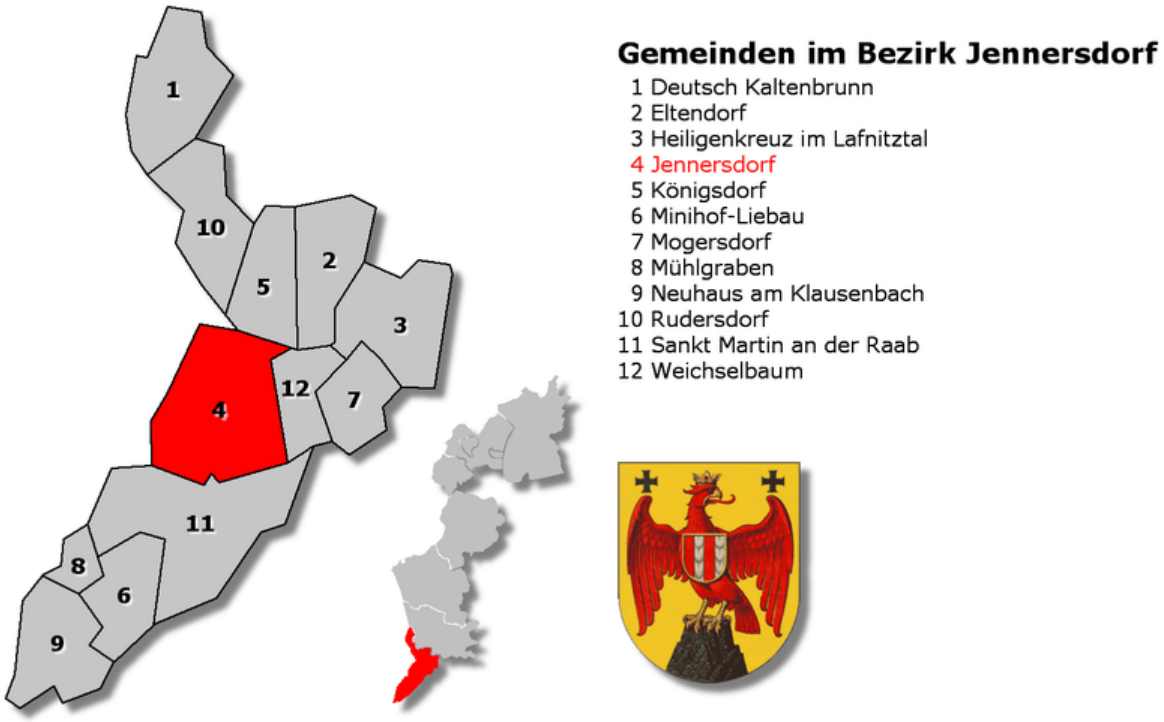


Abb. 2: Übersichtskarte der Gemeinden im Bezirk Jennersdorf [30]

3.2 Tourismus

Eingebettet in die *Weinidylle Südburgenland,*[31] integriert in die *Thermenwelt Burgenland*[32] und den *Dreiländer Naturpark Raab-Örség-Goricko,*[33] ausgestattet mit einem vielschichtigen Angebot an Gastronomie- und Nächtigungsbetrieben sowie sehenswerten Kunst-, Kultur- und Freizeitstätten und wirtschaftlich bereichert

[28] Vgl. http://www.burgenland.at/burgenland/bezirkeundgemeinden/bezirkjennersdorf, Zugriff am 04.01.2012.
[29] Vgl. Ebenda, Zugriff am 04.01.2012.
[30] http://www.austriasites.com/best-of-burgenland/bezirk_jennersdorf.htm, Zugriff am 04.01.2012.
[31] Siehe http://www.weinidylle.at/, Zugriff am 03.02.2012.
[32] Siehe http://www.suedburgenland.info/de/themen/wellness/oeffentlichethermen/, Zugriff am 04.02.2012.
[33] Siehe http://www.naturparkraab.at/cms/index.php, Zugriff am 03.02.2012.

durch die Ansiedlung innovativer Unternehmen, zeichnet sich der Bezirk Jennersdorf durch sein Traditionsbewusstsein und seine Gastfreundschaft aus.[34] Er bietet eine breite Palette an Sport- und Erholungsmöglichkeiten, verspricht hohe Lebensqualität und ist auf Grund seiner guten geografischen Lage und infrastrukturellen Erschlossenheit nicht nur begehrt bei Tages- und Wochentouristen, sondern gilt auch als beliebtes Ziel-Eins-Gebiet für den Zweitwohnsitz am Land.

3.3 Kunst und Kultur

3.3.1 Zum Angebot im Bezirk Jennersdorf

Neben zahlreichen Kulturbauten, wie zum Beispiel der Stadtpfarrkirche Jennersdorf, dem Türkenkreuz am Schlösslberg in Mogersdorf, dem Schloss Tabor und der Burgruine in Neuhaus am Klausenbach, und Museen, wie dem Römermuseum in St. Martin an der Raab und dem Bauernmuseum in Jennersdorf, bietet der Bezirk Jennersdorf ein abwechslungsreiches Kunst- und Kulturprogramm an, das sich angefangen mit dem Angebot von *J:opera,* über Veranstaltungen der Kulturzentren Burgenland, dem *Künstlerdorf Neumarkt an der Raab,* von *Kunst an der Grenze*, vom *Kollegium Ost* und weiteren regionalen Vereinen und Initiatoren von Operndarbietungen, Konzert- und Theateraufführungen, Kabaretts und Lesungen bis hin zu Ausstellungen, Workshops, Vorträgen und Führungen erstreckt.

3.3.2 Großveranstaltungen in angrenzenden Bundesländern

Beliebte Kunst- und Kulturveranstaltungsziele rund um den Bezirk Jennersdorf stellen Großevents in den Bundesländern Steiermark und Niederösterreich dar. Vor allem im Bereich der klassischen Musik haben sie ein interessantes Angebot aufzuwarten, das beginnend mit den steirischen Festspielen *STYRIARTE* über das *Festival Steirischer Herbst* und *St. Gallen*, das *Steirische Kammermusikfestival*, die *Musical-Festspiele Schloss Hartberg*, die *Schlossfestspielen Piber* und *Stadl*, die *Seefestspielen Stubenberg* – allesamt in der Steiermark[35] – bis hin zum *Theaterfest Niederösterreich*, das an dreiundzwanzig Spielstätten Theater-, Musical-, Opern- und Operettenaufführungen anbietet, reicht.

---

[34] Vgl. http://www.jennersdorf.eu/index.php/tourismus-freizeit.html, Zugriff am 03.02.2012.
[35] Vgl. und siehe http://www.events.steiermark.com/kategorie/65/, Zugriff am 08.02.2012.

4 DIE ORGANISATION J:OPERA

Der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* organisiert und veranstaltet im Rahmen seines jährlich abgehaltenen Festspielprogramms Opernaufführungen, Konzerte, Kunstausstellungen, eine Kinderopernproduktion, Kindercamps und Kinderchorkurse sowie einen Gesangswettbewerb, fungiert als Leaderpartner des grenzüberschreitenden Kulturprojekts *TourKult*- „Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kulturbereich“[36] sowie als Referent der damit verbundenen *Inter-nationalen Sommerakademie PragWienBudapest* (*ISA*)[37] und gilt seit seiner Gründung im Jahr 2003 als Kulturvermittlungsverein, der, ausgehend von einem kleinen Opernprojekt, von Zuwächsen, Umbauten und Vergrößerungsmaßnahmen gekennzeichnet ist.

4.1 Die Vision

> *„[Ich] kam damals gerade von einem Gastspiel zurück, ging spazieren und habe dieses fast verlassene Schloss Tabor gesehen. Ich [...] habe im Innenhof des Schlosses aus purer Lust begonnen zu singen. Sofort habe ich gemerkt, was für eine tolle Akustik da herrschte.“*[38]

Ausgehend von dieser Erkenntnis und mit dem Bestreben Hochkultur zu vermitteln – „denn Oper ist [...] für alle Menschen“[39] – begann der Tenor und heutige Intendant von *J:opera,* Dietmar Kerschbaum, dem Motto „Den Zauber, der unerschöpflich und vielfältig ist, tief bewegend und manchmal überraschend, gibt es nicht nur in der Musik sondern auch im wirklichen Leben“[40] folgend, im Jahr 2003 das Projekt mit einer konzertanten Operndarbietung im Schlosshof des Schlosses Tabor in Neuhaus am Klausenbach umzusetzen. Ein gelungenes Vorhaben, mit Hilfe dessen er im Laufe der Jahre ein Kulturdenkmal in seiner Heimat im Bezirk Jennersdorf setzte, das heute, anerkannt als bedeutende Opernfestspielstätte, szenische Aufführungen im Rahmen eines künstlerischen und kulturellen Festivalprogramms abhält.

---

[36] Siehe Kapitel 4.5 sowie http://www.jopera.at/treartes.html, Zugriff am 02.02.2012.
[37] Siehe Kapitel 4.4.5.1 sowie Ebenda, Zugriff am 02.02.2012.
[38] Elite on Tour. *Elite Tours Kunden-Magazin*, Ausgabe 42, März 2008, S.6.
[39] http://www.jopera.at/presse.html?expanddiv=copyright_info,pressefotos_big, Zugriff am 02.02.2012.
[40] http://www.jopera.at/VIP.html, Zugriff am 11.02.2012.

4.2 Der Verein – die Entstehungsgeschichte

Der Grundstein für *J:opera* wurde mit dem pannonischen *Kulturherbst Jennersdorf* gelegt. 2003 über den Verein *Kulturkreis Jennersdorf* von Obmann Dietmar Kerschbaum ins Leben gerufen, bot er ein Kulturherbstprogramm an, das sich klassischer Musik – mit dem Höhepunkt einer Opernaufführung im Spätsommer –, hoher Kleinkunst aus den Bereichen Bildende Kunst, Tanz, Musical und Jazz sowie Kinderoper im Bezirk Jennersdorf widmete. Gekennzeichnet von jährlichen Programmerweiterungspunkten (bereits dreizehn Veranstaltungen im dritten Jahr) und mit dem Ziel der Spezialisierung auf den Bereich Freiluftoper/Opernfestival, der sich – finanziert durch öffentliche Förderungen und Subventionen, einen hohen Anteil an Privatsponsoring und Einnahmen aus Karten- und Programmheftverkauf – hervorragend etablierte, kam es dann im Zuge des fünfjährigen Jubiläums im Jahr 2007 in Verbindung mit der Saisonänderung/-vorverlegung auf August zur Markenneugestaltung und Namensänderung auf *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer*.

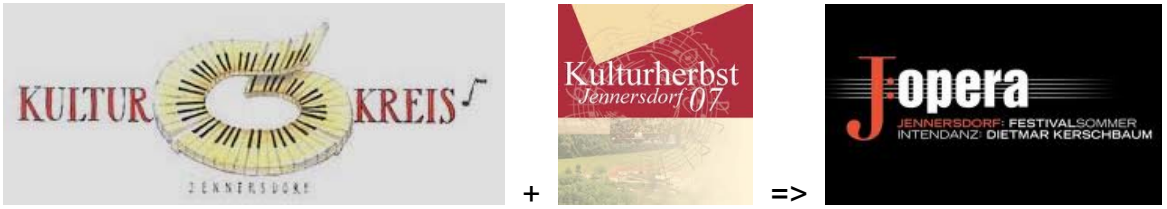


Abb. 3: Entwicklung von Verein und Marke (Archiv *J:opera*)

4.3 Die Unternehmensführung und Struktur

In der Obhut des Obmannes Bezirkshauptmann Doktor Hubert Janics, unter der Leitung von Intendant Dietmar Kerschbaum und ausgestattet mit einem dreiköpfigen Leading Team – Künstlerisches Betriebsbüro und Produktionsleitung, Sekretariat und Kartenbüro, Presse und Marketing – wird der Verein *J:opera* in Form eines Ganzjahresbetriebs geführt, sodass neben den tagesaktuellen Geschäften auch der künftige Festivalzyklus mit einer Vorlaufzeit von zirka einem Jahr vorbereitet und mit Hilfe saisonal tätiger Mitwirkender umgesetzt werden kann.

In Zahlen gefasst und produktionsabhängig stellt sich die Gesamtbelegschaft durchschnittlich wie folgt dar:

Festival-Personal	10 Personen
Leading Team künstlerisches Personal	25 Personen
Darstellende Künstler	130 Personen
Produktionspersonal	13 Personen
Technisches Personal	14 Personen
Hilfskräfte	30 Personen
	222 Personen

4.3.1 Intendanz

Betraut mit der Geschäftsführung und Repräsentanz des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* und sämtlicher daraus resultierender Funktionen und Tätigkeiten, wie der Beschaffung von Finanzierungen und Förderungen, der Akquisition, Pflege und Aufrechterhaltung von Partnerschaften und Kooperationen sowie der Vorgabe und Definition der kulturellen und wirtschaftlichen Maßnahmen und Ziele des Vereins, liegt die Hauptaufgabe von Intendant Dietmar Kerschbaum – neben seiner Tätigkeit als internationaler Sänger, Regisseur und Projektleiter von *TourKult* – in der Auswahl des künstlerischen Programms der Festspiele sowie deren Besetzung mit inter-nationalen Künstlern.

4.3.2 Künstlerisches Betriebsbüro und Produktionsleitung

Das künstlerische Betriebsbüro von *J:opera* ist Zentrum und Plattform für sämtliche die Festivalorganisation und -realisierung betreffende Belange. Ausgehend von der Spielplanerstellung, über die Disposition bis hin zum Controlling wird hier von der Produktionsleitung in Zusammenarbeit mit der Intendanz und dem Leading Team das gesamte Festspieljahr budgetiert und strukturiert. Einzelne wichtige Aufgabengebiete stellen dabei das Projekt-, Zeit- und Personalmanagement, die Opernproduktionskoordination und -beaufsichtigung, die Künstlerengagements inklusive Vertragsabwicklung, die Planung und Überwachung der Infrastrukturbereitstellung sowie das Berichtwesen dar. Ebenfalls integriert sind die Bereiche Dramaturgie und Technik.

4.3.3 Festivalbüro

Gelegen im Zentrum der Bezirkshauptstadt, in den Räumlichkeiten des Tourismusbüros Jennersdorf, befindet sich das *J:opera* Festivalbüro. Es besteht aus dem Sekretariat und dem Kartenbüro, verwaltet die Bereiche Assistenz der Intendanz, Korrespondenz, Buchhaltung, Einkauf, Projektabwicklung, Archivierung sowie Kartenkoordination und -verkauf und ist, ganzjährig besetzt mit erfahrenen und kompetenten Ansprechpartnern, Kommunikationsdrehscheibe und Hauptanlaufstelle für Kunden, Besucher und Geschäftspartner.

4.3.4 Presse und Marketing

Die Abteilung für Presse und Marketing ist in enger Zusammenarbeit mit der Grafikagentur sowohl für die Generierung von Presse- und Marketingstrategien, deren Konzepterstellung als auch für die Positionierung von *J:opera* im In- und Ausland zuständig. Sie untergliedert sich in die drei Fachgebiete Kultur- und Tourismusmarketing, Internetmarketing und Presse- und Medienmarketing. Ersteres zielt auf die Präsentation von *J:opera* auf Plattformen von Kultur- und Tourismusunternehmen sowie Reiseveranstaltern ab. Zweiteres widmet sich dem Auftritt im World Wide Web auf Partnerseiten, in Veranstaltungskalendern sowie auf Event- und Social-Media-Plattformen und Dritteres sorgt für die Kommunikation über die Massenmedien Print, Radio und Fernsehen. Folgende bedeutende Maßnahmen werden derzeit durchgeführt: Tourismus-, Hotel-, Festspiel-, Medien- und Kulturkooperationen, Folderversand und -verteilaktionen, Banner- und Plakatkampagnen, Auftritte auf Fachmessen und bei kulturellen Veranstaltungen, Newsletterversand, Homepagepräsenz, Internetauftritte (auf Eventseiten, Facebook, Twitter, Youtube), Pressekonferenzen, Inseratschaltungen und Berichterstattungen in Printmedien, Radio und Fernsehen, Gewinnspiele, Sponsoren- und Informationsveranstaltungen sowie VIP-Pakete, -Partnerschaften und -Mitgliedschaften zu nachstehenden jährlichen Konditionen:

- *Mitgliedschaft zu € 19,00*: Informationen zu *J:opera* per Post
- *Silber VIP Mitgliedschaft zu € 50,00*: Informationen zu *J:opera* per Post, 5% Nachlass auf den Kartenpreis (exklusive Premiere), Begrüßungspräsent und reserviertes Programmheft am Tag der Vorstellung

- *Golden VIP Mitgliedschaft zu € 130,00:* Informationen zu *J:opera* per Post, 10% Nachlass auf den Kartenpreis (inklusive Premiere), Begrüßungspräsent und reserviertes Programmheft mit Künstlersignaturen am Tag der Vorstellung sowie auf Voranmeldung ein Blick hinter die Kulissen oder nach Verfügbarkeit ein Gespräch mit einem der Künstler oder dem Intendanten

4.4 Die Teildisziplinen

Das Festivalprogramm von *J:opera* beinhaltet fünf Themenschwerpunkte, die jeweils zeitlich begrenzt und mitunter ineinandergreifend über die Monate Juli bis September veranstaltet werden.

4.4.1 J:opera - die Opernaufführungen

Den Festivalaufhänger und gleichzeitigen Höhepunkt jeder Festspielsaison stellen die seit 2004 (2003 einmalig konzertant aufgeführt) inszenierten Opernproduktionen auf Schloss Tabor dar. Angefangen mit zwei und aufgestockt auf vier, fünf und sechs Vorstellungen bis zum Jahr 2008, werden sie heute jährlich im Sommermonat August mit dem Spielzyklus Donnerstag (Premiere), Samstag, Sonntag, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag im Rahmen von sieben Open-Air-Abendvorstellungen binnen elf Tagen abgehalten. Mit einer Aufbauzeit sowie Schaffung der Infrastruktur von zirka sechs Wochen und innerhalb eines Probenzeitraumes von etwa drei Wochen wird das Schloss in einen Opernbetrieb, sein Innenhof in eine Opernbühne mit Orchestergraben und Tribüne und sein Umfeld in eine professionelle Festspielstätte umgebaut, sodass Oper, auf Grund der Stückwahl und Inszenierung, der guten akustischen und technischen Gegebenheiten/ Voraussetzungen sowie des Künstlerrepertoires und -potentials, auf hohem Niveau und in schönem Ambiente angeboten werden kann.

4.4.2 Themenveranstaltungen

Einen weiteren beliebten Programmpunkt, der zumeist am Tag nach der Opernpremiere an einer der Spielstätten von *J:opera* – zuletzt auf Schloss Tabor, aber auch schon in der Stadtpfarrkirche oder dem Kulturzentrum Jennersdorf – abgehalten wird, stellen die musikalischen Themenveranstaltungen dar. Ebenfalls durchgeführt seit 2004, beinhalten sie angefangen von Klassik- und Kammer-

konzerten sowie Solo- und Chorkonzerten auch Liederabende, Vokalmusik- und Kabarettveranstaltungen und stehen häufig im Zeichen von Jubiläen oder Gedenkjahren.

4.4.3 Kunstausstellungen

Auch für Liebhaber der bildenden Künste hat *J:opera* innerhalb seines Festspieljahrs einen Schwerpunkt gesetzt. Seit 2003 werden – neuerdings im Anschluss an das große Opernfestival in den großzügigen Räumlichkeiten von Schloss Tabor mit Beginn Mitte August und einer Laufzeit von ungefähr einem Monat – Kunstausstellungen angeboten. Die früher an unterschiedlichen Standorten im Bezirk Jennersdorf (Haus der Begegnung, Stadtpfarrkirche, Technologiezentrum, Dorfgalerie Neumarkt) kuratierten Werkschauen von österreichischen und internationalen Künstlern (wie auch Nachwuchskünstlern) mit Bezug zum Burgenland, wie Christian Ludwig Attersee, Martha Jungwirth, Elfi Semotan und Hermann Nitsch, sind zum Großteil im Genre der Modernen Künste angesiedelt und mitunter als Sonder- oder auch Wanderausstellungen veranschlagt.

4.4.4 Kinderprogrammpunkte – Camp, Chor und Oper

Da *J:opera* auch um die „junge" Generation sehr bemüht ist, widmet sich ein Teilbereich des Festivals der Kinderunterhaltung und -animation. Dabei stellen die, seit 2011 im Haus Marẽl Malone[41] im Juli und August veranstalteten, Kinderkreativcamps – eines für Kinder von fünf bis acht Jahren und das andere für Jugendliche von acht bis vierzehn Jahren – den ersten Programmpunkt dar: Interessierten und künstlerisch begabten jungen Menschen soll hier auf spielerische Weise und in Form von Workshops, unter der Leitung von erfahrenen PädagogInnen und KünsterInnen, die Welt der Oper und deren Produktion näher gebracht werden. Zweiter Programmpunkt ist der *J:opera Kinderchor*. Erstmals veranstaltet im Zeitraum Februar bis Juni 2012 (je zwei Termine pro Monat) wurde Kindern im Alter von fünf bis vierzehn Jahren die Möglichkeit geboten, unter der Führung von erfahrenen MusikpädagogInnen eine Gesangsausbildung zu absolvieren und zusätzlich dazu an den Opernvorstellungen auf Schloss Tabor mitzuwirken. Und drittens bietet *J:opera* eine, jährlich im September seit 2003 stattfindende und

[41] Vgl. und siehe http://www.jopera.at/kindercamp.html, Zugriff am 01.02.2012.

zumeist in Kooperation mit Musikinstitutionen durchgeführte, Kinderopernproduktion an. Besucht im Rahmen von Schulveranstaltungen wird diese je nach Anmeldung sechs bis acht Mal – von anfänglich zwei Mal – als Vormittagsvorstellung im Kulturzentrum Jennersdorf abgehalten.

4.4.5 treartes - KultTour im Dreiländerland

Als innovativer Verein engagiert sich der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* auch in der Projektentwicklung und -durchführung und beteiligt sich, hier beauftragt als Leaderpartner des Projekts *TourKult* - „Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kulturbereich“ – das im nachstehenden Überkapitel genauere Erläuterung findet – an der Generierung der Dachmarke *treartes - KultTour im Dreiländerland*, die seit 2010 im Zeichen der Kunst- und Kulturförderung im Rahmen des Festspielsommers folgende neue Partnerschaften und Veranstaltungen entstehen ließ:

4.4.5.1 Gesangsmeisterkurse ISA

In Kooperation mit der *Internationalen Sommerakademie PragWienBudapest* (*ISA*)[42] – die seit 1991 als Projekt der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien internationale Meisterkurse aus den Bereichen Gesang, Streichinstrumente, Klavier, Blasinstrumente, Komposition und Dirigieren in der Semmeringregion für zirka zweihundertfünfzig StudentInnen aus vierzig Nationen abhält – werden von *J:opera* seit 2010 Meisterkurse und Workshops für Gesang, Korrepetition, musikalische und szenische Interpretation, Konzertpräsentation, Atemschulung und Bewegungslehre mit Schwerpunkt auf Oper im Südburgenland durchgeführt. Unter der Leitung inter-nationaler Opernlehrbeauftragter wird dabei jungen Nachwuchstalenten im Zeitraum Ende Juni bis Anfang August im Zuge professioneller Unterrichtseinheiten – abgehalten in der Musikschule Jennersdorf, dem Thermenland Congress Center Loipersdorf und auf Schloss Tabor – sowie im Rahmen öffentlicher Konzertauftritte, auf Schloss Grad (Slowenien) und in der Stadtpfarrkirche Jennersdorf, die Möglichkeit zur Weiterbildung und/oder einem Einstieg in den professionellen SängerInnenberuf angeboten.

[42] Siehe http://www.mdw.ac.at/isa/ und http://www.jopera.at/meisterkurse.html, Zugriff am 03.02.2012.

4.4.5.2 J:opera Gesangswettbewerb

Im Anschluss an die Gesangsmeisterkurse und als Höhepunkt der *ISA* richtet *J:opera* ebenfalls seit 2010, den *J:opera Gesangswettbewerb* aus und bietet damit den besten AbsolventInnen an, ihr Können, bei dem im August im Thermenland Congress Center Loipersdorf veranstalteten Abschlusskonzert mit Vergabe des *Giuseppe Sinopoli Preises* – welcher im Gedenken an den weltbekannten und dreißig Jahre in Jennersdorf beheimateten Dirigenten Giuseppe Sinopoli für Nachwuchsförderung auf professionellem Niveau steht[43] – sowie Engagement-, Geld- und Sonderpreise, vor einer internationalen Fachjury unter Beweis zu stellen.

4.5 Das Projekt TourKult



Abb. 4: Logo der Dachmarke *treartes* – Projekt *TourKult* (Archiv *J:opera*)

> *„Das Projekt TourKult ist nicht nur ein großartiges grenzüberschreitendes Kulturprojekt, sondern auch eine wichtige Initiative, um das Südburgenland als Tourismusregion weiter zu stärken, so Landeshauptmann Hans Niessl."*[44]

Mit den am 1. März 2010 unterzeichneten Partnerschaftsverträgen für das Projekt *TourKult* - „Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kulturbereich", das kofinanziert von der Europäischen Union, dem Land Burgenland und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend ins Leben gerufen werden konnte, sollen neue wie auch bereits bestehende kulturhistorische Produkte und Projekte aus den Bereichen Kunst- und Kultur – unter der im Zuge des Expertenberichts *Konzeption einer grenzüberschreitenden Kulturregion*[45] erstellten Dachmarke *treartes - KultTour im Dreiländerland* – miteinander vernetzt und länderübergreifend positioniert werden.[46] Unter der Leaderpartnerschaft von *J:opera* und gemeinsam

---

[43] Vgl. http://www.jopera.at/meisterkurse.html, Zugriff am 03.02.2012.
[44] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20100303_OTS0089/tourkult-tourismusentwicklung-durch-kooperationen-im-kulturbereich-bild, Zugriff am 10.02.2012.
[45] Triprojekt, Oikos; *Konzeption einer grenzüberschreitenden Kulturregion. Im Rahmen des Projektes „TourKult" – Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kulturbereich im Auftrag von J:opera Jennersdorf Festivalsommer (Leaderpartner) und der Gemeinde Grad (Projektpartner)*, Bericht März 2010.
[46] Vgl. und siehe http://www.jopera.at/treartes.html, Zugriff am 13.02.2012.

mit den Projektpartnern Gemeinde Grad in Slowenien und Gemeinde St. Martin an der Raab in Österreich (unter der Mitentwicklung des Künstlerdorfs Neumarkt an der Raab) ist man darum bemüht eine Tourismusstrategie zu entwickeln, die eine neue Ära der grenzüberschreitenden Kunst-, Kultur- und Musikvermittlung einleitet. Als erfolgreiche Referenzaktivitäten seien hier die heuer zum dritten Mal veranstalteten Meisterkurse für Gesang in Kooperation mit der *ISA* und der *J:opera* Gesangswettbewerb, wie auch die *Dotto-Zug-Fahrten*, als für Familien angelegte länderübergreifende Kulturfahrten, erwähnt. Weitere innerhalb des Projekts bereits konzipierte, aber in ihrer Umsetzung noch nicht fixierte Veranstaltungen sind das *J:opera Filmfestival* und das *J:opera Brassfestival*. Die als Erweiterungsprogrammpunkte im Rahmen von *J:opera* angedachten Festivals sollen zeitgleich mit Opernfestival beziehungsweise im Anschluss daran auf Schloss Tabor stattfinden und im Zeichen der Völkerverbindung stehen. Das Filmfestival soll als einwöchiges Stummfilmfestival mit Live-Orchesterbegleitung angelegt werden und weltbekannte Klassiker aus den Genres Oper, Theater und Film anbieten und das Brassfestival soll, als fünftägiges Freiluft-Event veranschlagt, traditionelle Weltmusik von internationaler Bedeutung, gespielt von regionalen wie auch international tourenden Gruppen, im Südburgenland positionieren.

4.6 Die Spielstätten und Veranstaltungsorte

Der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* anberaumt sein Festspielprogramm neben der Spielstätte auf Schloss Tabor an weiteren sechs Veranstaltungsorten, die sich verteilt im Bezirk Jennersdorf (mit einer Ausnahme in der Steiermark und einer in Slowenien) aus Gründen des Ambientes, der Akustik, der Kapazität und/ oder der organisatorischen Voraussetzungen als geeignet herausstellten.

4.6.1 Schloss Tabor

Das Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach wurde 1469 erbaut und zählt zu den ältesten Gebäuden im Bezirk Jennersdorf. Es befand sich von 1667 bis 1992 im Besitz der im Burgenland sehr bedeutenden Adelsfamilie Batthyány, war Zufluchtsort für steirische Protestanten im Dreißigjährigen Krieg, diente während der Revolution 1848/49 als ungarisches Gefängnis und war 1945 Kommandostelle der russischen Besatzungsmacht. In den Jahren danach befand es sich vorwiegend in

Privatbesitz, bis es 1998, über die Jahrhunderte stark in Mitleidenschaft gezogen, vom *Naturpark Raab*[47] – bestehend aus den sieben Gemeinden Jennersdorf, Minihof-Liebau, Mogersdorf, Mühlgraben, Neuhaus am Klausenbach, St. Martin an der Raab und Weichselbaum und als Teil des *Naturparks Raab-Örség-Goričko* – erworben und mit der Gründung des *Kulturvereins Schloss Tabor*[48] in den Jahren 2002 und 2003 einer umfassenden Revitalisierung unterzogen wurde. Seitdem gilt das Schloss als Kultur- und Veranstaltungsstätte, die ausgestattet mit einem Gastronomiebetrieb und einer Schnapsothek ganzjährig geöffnet ist.



Abb. 5: Das Schloss Tabor nach seiner Revitalisierung 2003 (Archiv *J:opera*)

4.6.1.1 Anfänge als Freiluftoper

Für die Durchführung der ersten konzertanten Opernvorstellung von *J:opera* im Sommer 2003 wurden im Schlosshof eine kleine Bühne und ein Zuschauerpodest, das bestückt mit Stühlen über fünfhundert Plätze verfügte, errichtet. Eine Konstruktion, die im darauffolgenden Jahr, in dem nun zwei inszenierte Vorstellungen am Programm standen, bühnentechnisch ergänzt wurde und ausgetauscht um eine Tribüne einen geregelten Festspielbetrieb ermöglichte. 2005 bekam die Spielstätte dann eine eigens angefertigte Holztribüne, die über fünfhundertvierundsiebzig Sitzplätze zu je zwei Reihen verfügte und die Voraussetzungen und den Platz für vier Veranstaltungen schaffte.

---

[47] Siehe http://www.naturparkraab.at/cms/index.php?option=com_content&task=blogsection&id=4&Itemid=4, Zugriff am 06.02.2012.

[48] Der Kulturverein Schloss Tabor setzt sich aus den Gemeinden Neuhaus am Klausenbach, Jennersdorf, St. Martin an der Raab, Minihof-Liebau, Mühlgraben sowie dem Obstbau- und Verschönerungsverein Neuhaus, der Raika und dem Kulturkreis Jennersdorf und den Personen LAbg. Bgm. Helmut Sampt, und DI Reinhold Heidinger zusammen.

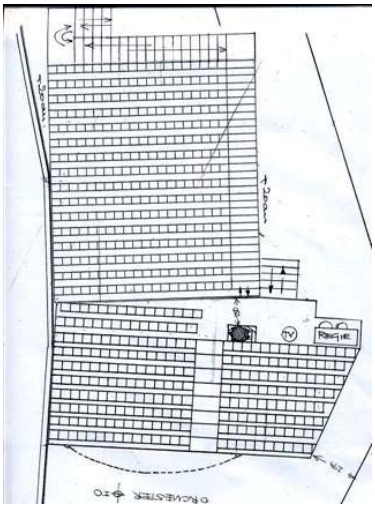




Abb. 6 und 7: Plan und Umsetzung Holztribüne Schloss Tabor 2005 (Archiv *J:opera*)

Gefolgt von weiteren Umbauarbeiten im Jahr 2006, in Folge dessen die Sitzreihen mit Zwischenräumen versehen und jede Reihe auf ein eigenes Niveau angehoben wurde, und ausgestattet mit einem zusätzlichen Abgang auf der Hinterseite der Tribüne in der Saison 2007, konnten dann bis zu sechs Vorstellungen im Jahr 2008 abgehalten werden.

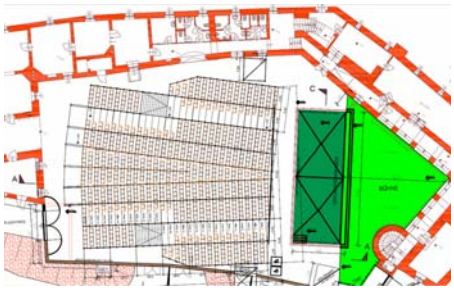


Abb. 8: Schloss Tabor mit erweiterter Holztribüne und Abgang 2007 (Archiv *J:opera*)

4.6.1.2 Die Festspielstätte heute

In den Händen des *Naturparks Raab* und mit der Unterstützung und Förderung von EU, Bund, Land sowie einer Eigenmittelaufbringung des *Kulturvereins Schloss Tabor* erfolgte in den Jahren 2008 und 2009 der große Aus- und Umbau der Festspielstätte Schloss Tabor. Sowohl Teile des Schlosses als auch sämtliche, für die

Abhaltung des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers,* notwendigen Einrichtungen wurden adaptiert respektive neu gestaltet. Es erfolgten der Zubau eines Kellerbereiches, der einen Lager- und Probenraum, einen Technikraum sowie großzügige Sanitäranlagen beinhaltet, der Bau des Orchestergrabens inklusive einer damit verbundenen Bühnenerweiterung, die Neugestaltung des Schlossinnenhofes sowie der Ankauf einer Stahltribüne, die ausgestattet mit fix verankerten Kunststoffschalensesseln achthundertneun Sitzplätze – von denen siebenhundertsiebenundfünfzig aus Sichtgründen für Veranstaltungen genutzt werden – umfasst.



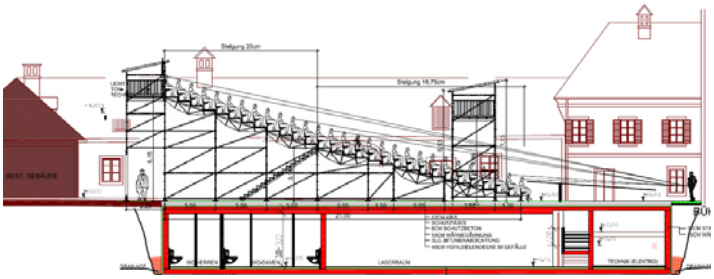


Abb. 9 und 10: Umbaupläne Schloss Tabor 2009 (Archiv *J:opera*)





Abb. 11 und 12: Die Opernfestspielstätte Schloss Tabor heute (Archiv *J:opera*)

Heute finden auf Schloss Tabor, neben den von *J:opera* abgehaltenen Opernaufführungen, Konzertabenden und Kunstausstellungen, auch Kultur- und Themenveranstaltungen anderer Vereine und Organisatoren in einem Umfang von bis zu eintausendzweihundert Personen statt.

4.6.2 Kulturzentrum Jennersdorf

Das an das Seminarhotel Raffel im Zentrum der Stadt Jennersdorf angeschlossene Kulturzentrum Jennersdorf wurde 1976 erbaut und umfasst einen holz-

verkleideten Mehrzwecksaal für zirka dreihundertachtzig Personen sowie einen kleinen Saal für etwa vierzig Personen.[49] Es eignet sich auf Grund seiner Bühne von 8 m Breite, 3,8 m Höhe und 5 bis 8 m Tiefe, seiner technischen Ausstattung sowie seiner Akustik ideal für die von *J:opera* veranstaltete Kinderoper und Kursstunden der *ISA* Gesangsmeisterkurse. Zusätzlich dient es auch als Ausweichquartier während der Probenwochen für die große Opernproduktion.

4.6.3 Stadtpfarrkirche Jennersdorf

Die, in den Jahren 1780 bis 1800 erbaute und im Barockstil gehaltene, römisch-katholische Stadtpfarrkirche Jennersdorf, die umgeben vom Kirchplatz, dem Pfarrhaus und der Arche die Bezirkshauptstadt schmückt, hat ein Fassungsvermögen von zirka 300 Sitzplätzen.[50] Dank ihrer räumlichen Großzügigkeit, ihres prunk- und stimmungsvollen Ambientes und seit 1997 mit einer neuen Orgel ausgestattet – die über achtzehn Register verfügt – stellt sie einen akustisch geeigneten Veranstaltungsort für klassische Konzerte, wie die im Rahmen von *J:opera* im Zuge der *ISA* veranstalteten Kirchenkonzerte, dar.

4.6.4 Hauptschule Jennersdorf

Das 1975 errichtete Hauptschulgebäude, das sich im Schulzentrum von Jennersdorf befindet, entspricht auf Grund seiner umfangreichen Sanierung im Jahr 2008/ 2009 den neuesten Anforderungen. Ausgestattet mit fünfzehn Klassenzimmern und neunzehn zusätzlichen Unterrichtsräumen – darunter ein akustisch und technisch gut ausgestatteter Turnsaal – beherbergt die Schule durchschnittlich dreihundertfünfzig SchülerInnen sowie einen neununddreißigköpfigen Lehrkörper[51] und fungiert während der Sommerferien als Zweitquartier für verregnete Veranstaltungen von *J:opera*: Aula und Turnsaal werden in Festivalstätte und Konzertsaal für konzertant dargebotene Opernfestspiele umfunktioniert.

[49] Vgl. http://www.bgld-kulturzentren.at/Hauptseite.asp?Action=Info, Zugriff am 09.02.2012.
[50] Vgl. und siehe http://www.ankerplatz-jennersdorf.at/de/kunst-kirche/, Zugriff am 09.02.2012.
[51] Vgl. http://www.hs-jennersdorf.at/unsere-schule/lehrerteam/, Zugriff am 13.01.2012.

4.6.5 Musikschule und Volksschule Jennersdorf

In den Räumlichkeiten der 1934 erbauten und heute im Stadtkern von Jennersdorf gelegenen Volksschule Jennersdorf befindet sich, seit ihrer Generalsanierung in den Jahren 2003 bis 2005, neben dem Sonderpädagogischem Zentrum Jennersdorf und einem Hort, die Zentralmusikschule Jennersdorf. Als modernes und großzügiges Musikausbildungszentrum stellt sie seit 2010, jährlich in den Sommermonaten, gemeinsam mit dem Turnsaal und weiteren Klassenzimmern der Volksschule, den idealen Veranstaltungsort für die Abhaltung der Gesangsmeisterkurse der *ISA* dar.

4.6.6 Thermenland Congress Center Loipersdorf

Angrenzend an den Bezirk Jennersdorf und gelegen im steirischen Thermenland befindet sich das 2002 eröffnete Thermenland Congress Center Loipersdorf. Es zählt zu den größten Veranstaltungszentren in der Region, fasst bis zu achthundert Personen, verfügt über sieben miteinander kombinierbare Konferenzräume, ist vollklimatisiert, mit bester Technik ausgestattet und bietet hervorragende akustische Gegebenheiten[52]. Ein Angebot, das der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* für die Abhaltung des Jury-Abschlusskonzerts (*J:opera* Gesangswettbewerb) der *ISA* Meisterkurse seit 2010 in Anspruch nimmt.

4.6.7 Schloss Grad

Das zum ersten Mal 1208 erwähnte, aus einer mittelalterlichen Burg entstandene, und heute größte Barockschloss in Slowenien, das Schloss Grad, ist nur wenige Kilometer von Schloss Tabor entfernt. Es befindet sich auf einem Hügel oberhalb des Ortes Grad und ist mit einer angrenzenden Kapelle mit Kirchturm versehen.[53] Seit seiner aufwendigen Sanierung im Jahr 1995 wird es sowohl als Informationszentrum als auch als Kulturveranstaltungsstätte genutzt, beherbergt die Verwaltung des *Naturparks Goričko*[54]*,* einen Weinkeller, eine Schnapsbrennerei wie auch Kunstsammlungen und fungiert im Rahmen des Projekts *Tourkult* und unter der Marke *treartes* als Veranstaltungsort für Konzerte von *J:opera.*

---

[52] Siehe http://www.loipersdorfhotel.com/de/tagungen-seminare-oder-incentives/tagungsraeume/, Zugriff am 11.02.2012.
[53] Triprojekt, Oikos; *Konzeption einer grenzüberschreitenden Kulturregion*. S.27.
[54] Siehe http://www.park-goricko.org/, Zugriff am 11.02.2012.

4.7 Die Finanzierung

> *„[Die Kulturfinanzierung] umfasst alle Beiträge monetärer und nichtmonetärer Art, die die Herstellung kultureller Produkte und Dienstleistungen bzw. den kulturellen Betrieb ermöglichen. [Dabei sind [n]eben den Beiträgen der Investoren [...] und Förderer [...] nicht zuletzt die „Konsumenten", das Publikum, wichtig."*[55]

Seit dem Jahr 2003 kann das Kulturunternehmen *J:opera* basierend auf den Pfeilern Betriebseinnahmen aus dem operativen Geschäft, öffentliche Finanzierungsbeiträge und private Kulturförderungen aufrechterhalten werden. Wichtige und ausschlaggebende Bereiche stellten dabei von Beginn an die Zuschüsse des Landes Burgenland und der Stadt Jennersdorf, die Einnahmen aus den Kartenverkäufen sowie das Sponsoring dar, die heute zunehmend mit einem ansteigenden Einnahmenanteil und gestützt durch Subventionen und Fördermittel des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und der Europäischen Union folgende Struktur aufweisen und sich wie folgt zusammensetzen:

4.7.1 Eigeneinnahmen *J:opera*

Bestehend aus den Einnahmen des Kartenverkaufs aus Oper, Kinderoper und den Konzerten, dem Programmheftverkauf und den Erlösen aus dem Kindercamp verfügt *J:opera* über einen großen Anteil an Einkünften für die Finanzierung des Festivalsommers. Eine Quote, die 2011 dreißig Prozent des Gesamtbudgets ausmachte.

4.7.2 Sponsoring, Beiträge und Mitgliedschaften

Eine weitere bedeutende Einnahmequelle für *J:opera* ist die private Kulturförderung. Zusammengesetzt aus den Beiträgen der Gemeinden des *Naturparks Raab,* mit Hilfe von jährlich geleisteten VIP-Mitgliedsbeiträgen und durch großzügige Sponsorengelder – zur Verfügung gestellt von regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen sowie Kunst- und Kulturmäzenen und getätigt als monetäre Spenden wie auch in Form von Sach- oder Dienstleistungen – stellte sie 2011 vierundzwanzig Prozent des tatsächlichen Budgets dar.

---

[55] Rita Gerlach-March; *Kulturfinazierung. Kunst und Kulturmanagement. Herausgegeben von Andrea Hausmann,* Wiesbaden: VS Verlag, 1. Auflage 2010, S.11.

4.7.3 Subventionen und Förderungen

Und noch wichtiger und grundlegend für die Erhaltung des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* sind die Zuwendungen aus den Töpfen öffentlicher Hand. Diese erbrachten 2011, zusammengesetzt aus Förderungen des Landes Burgenland (Abteilungen Kultur und Finanzen, Arbeit und Wirtschaft sowie Tourismus) und des Tourismusverbands Jennersdorf, aus Zuschüssen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (neunzehn Prozent) sowie aus Subventionen und Sonderzuschüssen der Europäischen Union (siebenundzwanzig Prozent), sechsundvierzig Prozent der Gesamtfinanzierung.

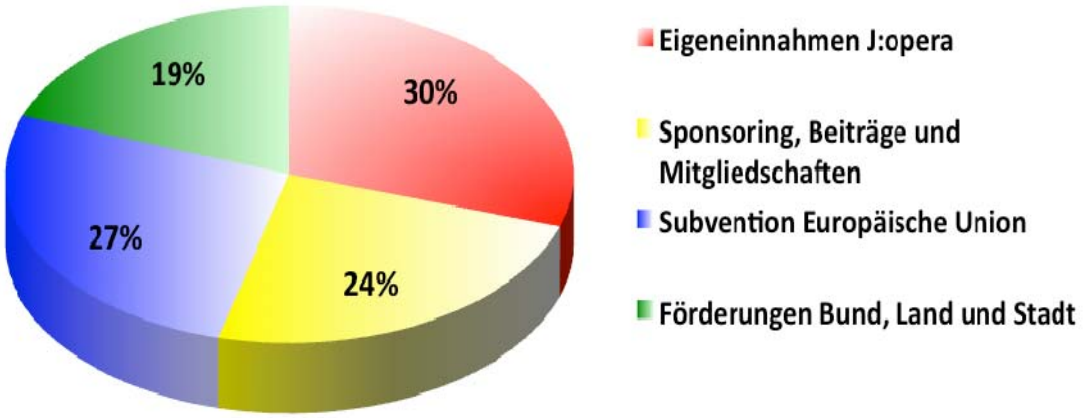


Abb.13: Finanzierungsstruktur *J:opera 2011*

4.7.4 Finanzierung Projekt *TourKult*

Ausgelagert aus der Finanzstruktur des *J:opera Jennersdorf Festivalsommers* und separat verwaltet gestaltet sich die Finanzierung für das Kooperationsprojekt *TourKult*. Anberaumt mit einer Gesamtprojektsumme von einer Million Euro wird es seit 2010 – mit einer derzeit veranschlagten Laufzeit bis 2013 – für den österreichischen Teil mit den Projektpartnern *J:opera* und der Gemeinde St. Martin an der Raab zu fünfzig Prozent (für den slowenischen Teil mit der Partnerschaft der Gemeinde Grad zu fünfundachtzig Prozent) von der Europäischen Union aus dem *Europäischen Fond für Regionale Entwicklung* kofinanziert. Weitere Zuschüsse konnten aus Geldern des Landes Burgenland (rund dreißig Prozent), Subventionen des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (zu sechs Prozent) und Eigenmitteln von *J:opera* (rund fünfzehn Prozent) lukriert werden.

4.8 Analysen und Statistiken: Auslastung, Rentabilität

Bedeutend für die Beständigkeit eines Kulturbetriebs sind, neben seiner Führung und Finanzierung, auch seine Entwicklung sowie sein volkswirtschaftlicher Nutzen – also sein Erfolg. Um diesen nun beurteilen zu können, die genaue Auslastung des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* darzustellen, seine Besucherstruktur aufzuzeigen und seine Umwegrentabilität zu errechnen, wurden sämtliche vorhandene Zahlen und Daten erhoben und grafisch sowie statistisch zusammengefasst und aufgearbeitet.

Die erste Grafik stellt die Auslastungsentwicklung der Oper, die Grund und Anlass für das Ent- und Bestehen von *J:opera* ist, dar und zeigt deutlich, wie effizient und effektiv sich der Festivalsommer – trotz seines Ausbaus und der damit verbundenen Steigerung der Anzahl der Vorstellungen sowie der Sitzplatzkapazität – entwickelte.

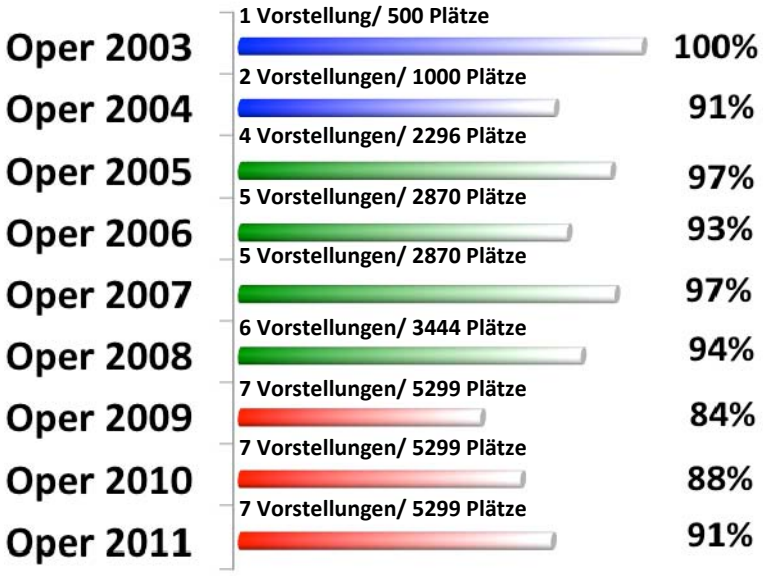


Abb. 14: Auslastung der Opernveranstaltungen von *J:opera* 2003 bis 2011

Ergänzend und unterstützend dazu geben die beiden nachstehend angeführten Auswertungen einen in Zahlen gefassten wie auch einen grafisch dargestellten Überblick über die Auslastungs- und Gesamtbesucherzahlen des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* von 2003 bis 2011. Diese sollen verdeutlichen, wie sich das Angebot/die Veranstaltungen über die Jahre hin entwickelt/n und wie stetig und parallel zudem das Publikum heranwuchs.

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Oper	500	910	2.300	2.700	3.000	3.400	4.200	4.665	4.822
Kinderoper	450	905	1.050	1.060	1.120	1.067	1.142	1.029	1.020
Kindercamp	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	11
Ausstellung(en)	580	950	680	785	1.150	860	1.630	1.078	1.599
Konzerte	-----	312	747	867	754	-----	-----	500	795
Konzerte ISA	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	540	429
Besucher gesamt	**1.530**	**3.077**	**4.777**	**5.412**	**6.024**	**5.327**	**6.972**	**7.812**	**8.676**

Tab. 2: Besucherzahlen *J:opera* 2003 bis 2011

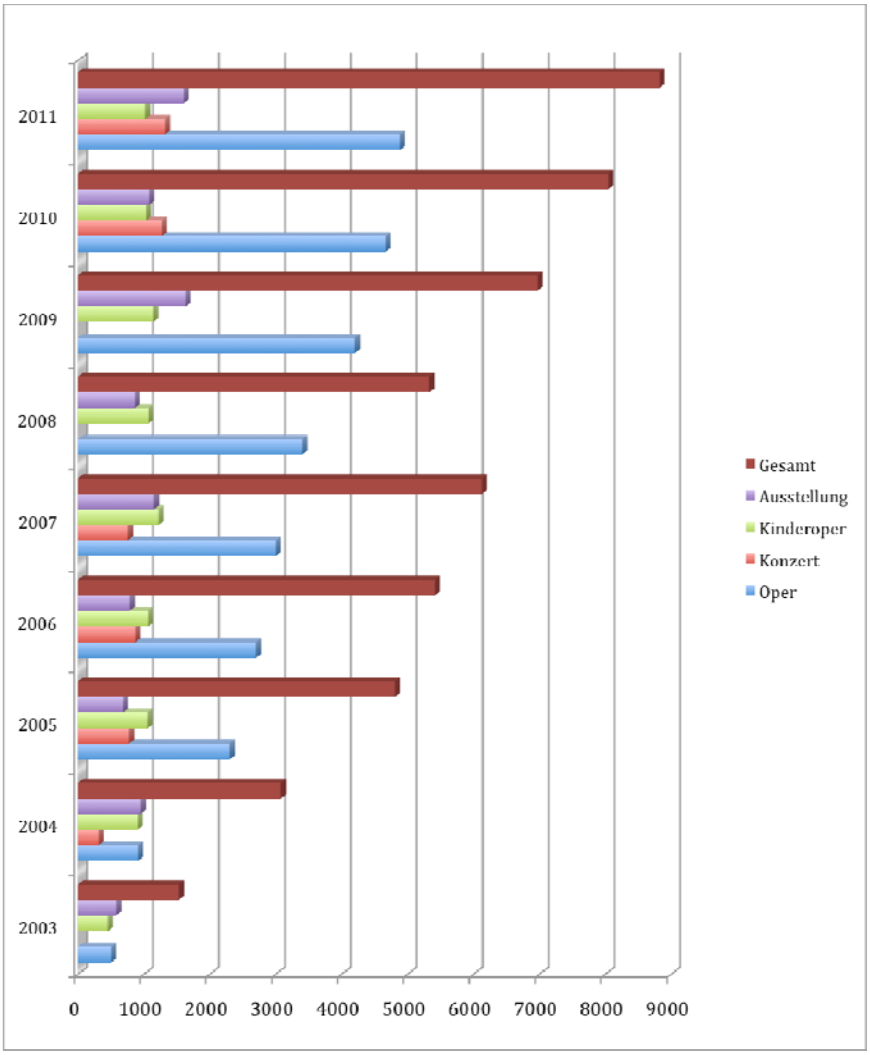


Abb. 15: Entwicklung der Auslastung von *J:opera* 2003 bis 2011

Außerdem sei hier auch noch festgehalten, dass im Zuge der Ausarbeitungen der Besucherzahlen folgende Publikumsstrukturen festgestellt werden konnten: Die Gäste von *J:opera* reisen – neben der Tatsache, dass sie bereit sind bis zu „zweihundert Kilometer für hochwertige Events“ zurückzulegen[56] – innerhalb Österreichs schwerpunktmäßig aus den Bundesländern Burgenland, Steiermark (mit

[56] Triprojekt, Oikos; *Konzeption einer grenzüberschreitenden Kulturregion*. S.17.

Fokus auf Graz) und Wien, gefolgt von Besuchern, die aus Deutschland, Slowenien, Ungarn und der Schweiz stammen, an. Rund zwei Drittel davon sind Individualgäste, der Rest setzt sich aus Busreiseangeboten, Seniorenpaketen sowie Kooperationen und Partnerschaften, wie zum Beispiel jene mit dem Kultur-Service Burgenland, mit Ö-Ticket oder Wien-Ticket zusammen.

Eine weitere wichtige Komponente, die es zu untersuchen galt und die sich als sehr interessant herausstellte, ist der Mehrwert, den *J:opera* für die Region bringt. Aufgebracht aus den Ausgaben (Tagesaufwände und Nächtigungen) für Ensemble, die Teilnehmer der *ISA* und durch Gäste sowie an Hand von Personalkosten, für die der Verein innerhalb des Bezirkes zu tragen kommt, und durch aktive Presse- und Marketingtätigkeiten erzielt die Region eine Umwegrentabilität, die, gekennzeichnet von jährlichen Zuwächsen, den Bezirk Jennersdorf wie auch das Südburgenland touristisch, kulturell und infrastrukturell stärkt. Ausgesondert aufgelistet für das Jahr 2011 und dargestellt in Form eines Dreijahresrückblicks konnten folgende Beträge ermittelt werden:

Aufwände Ensemble	€ 95.599
Aufwände ISA	€ 36.687
Aufwände Gäste	€ 229.170
Personalkosten/Region	€ 127.490
Aufwände PR & Marketing	€ 263.197
Gesamtaufwand 2011	**€ 752.143**

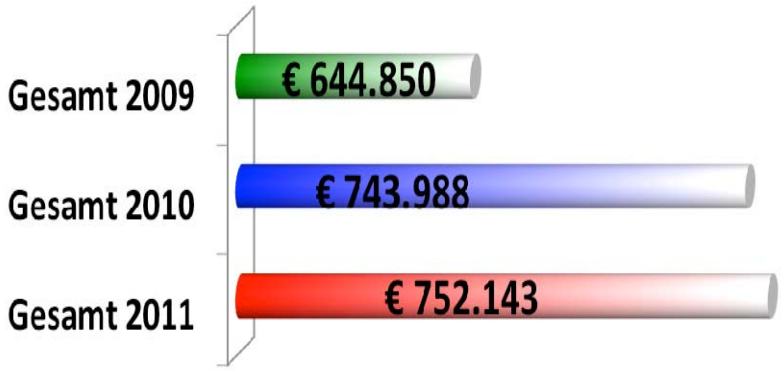


Abb. 16: Umwegrentabilität *J:opera* 2009 bis 2011

5 DAS KÜNSTLERISCHE KONZEPT VON J:OPERA

Um Kunst und damit auch Kultur im großen Rahmen vermitteln und transportieren zu können, bedarf es neben den wirtschaftlichen, infrastrukturellen und organisatorischen Voraussetzungen auch eines wertvollen künstlerischen Konzepts – denn Kunst ist anspruchsvoll, verfolgt Interessen, reflektiert und hat soziale Kompetenz. Anforderungen, die der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* in sein Festivalkonzept aufnimmt und die er in seinem vielseitigen Programmangebot bestrebt ist umzusetzen.

5.1 Die Oper

Oper in ihrer umfassenden Komplexität ist die wohl am schwierigsten zu realisierende Kunstgattung überhaupt, denn Musik, Gesang und Sprache, Tanz, Malerei, Kostüm, Bühnenbild und Licht sollen eine Symbiose eingehen, die alle Sinne anspricht – so das künstlerische Ziel des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* für den tragenden Bereich Oper, der (mitunter namensgebend für die Festspiele *J:opera* = Jennersdorf Opera) programmatisch ausgerichtet auf deutsche Spieloper und Mozarts Opernschaffen traditionell in deutscher Sprache (mit der Ausnahme von „Don Giovanni“ 2005) aufgeführte Inszenierungen auf die Bühne bringt, die – unterstützt durch das internationale Netzwerk des Intendanten – ausgestattet mit einem kompetenten und konstanten Team, bestehend aus Produktionsleitung, Dramaturgie, Bühnenbild, Kostüm und Choreografie und besetzt mit KünstlerInnen bedeutender Opernhäuser Europas (weltbekannte Dirigenten, berühmte Regisseure und angesehene Solisten der Wiener Volks- und Staatsoper sowie der Staatsoper Berlin, Dresden, Leipzig und München befinden sich darunter) hinsichtlich einer veranschlagten Spielbarkeit im Open-Air-Bereich von maximal drei Stunden (inklusive vierzigminütiger Pause), interpretatorisch, wie auch gestalterisch und räumlich aufbereitet, „publikumsnahe“ erarbeitet werden. Bedeutende Eingriffe stellen dabei Kürzungen durch musikalische Striche und/ oder Textänderungen und Sprachanpassungen, das Einbauen von Balletteinlagen bei Stücken mit wenig oder keinem Chor und das Miteinbeziehen der Zuschauertribüne in den Spielbetrieb dar.

Zu den Produktionen:

Gesamt wurden im Rahmen von *J:opera* folgende zehn Opernproduktionen zur Aufführung gebracht:



Abb. 17: Konzertante Opernaufführung „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus 2003 (Archiv *J:opera*)



Abb. 18: Folder „Der Liebestrank“ von Gaetano Donizett 2004 (Archiv *J:opera*)



Abb. 19: Folder „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart 2005 (Archiv *J:opera*)



Abb. 20: Folder „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven 2006 (Archiv *J:opera*)

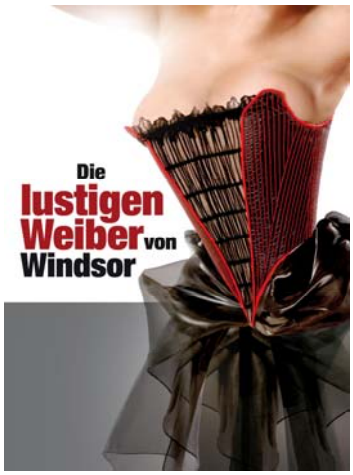


Abb. 21: Sujet „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai 2007 (Monika Legenstein 2006)

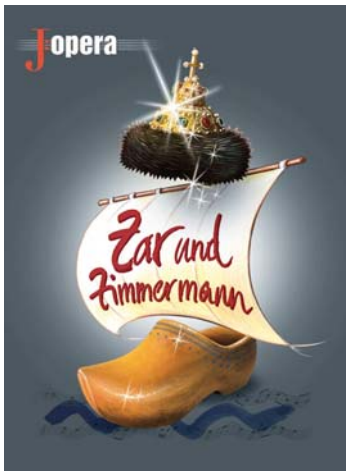


Abb. 22: Sujet „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing 2008 (Monika Legenstein 2007)



Abb. 23: Sujet „Die Welt auf dem Mond“ von Joseph Haydn 2009 (Monika Legenstein 2008)



Abb. 24: Sujet „Die verkaufte Braut“ von Bedřich Smetana 2010 (Monika Legenstein 2009)

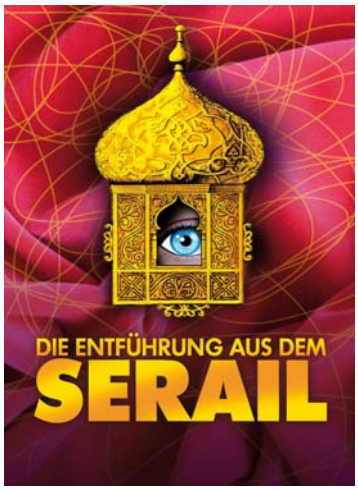


Abb. 25: Sujet „Die Entführung aus dem Serail“ von Wolfgang Amadeus Mozart 2011 (Monika Legenstein 2010)

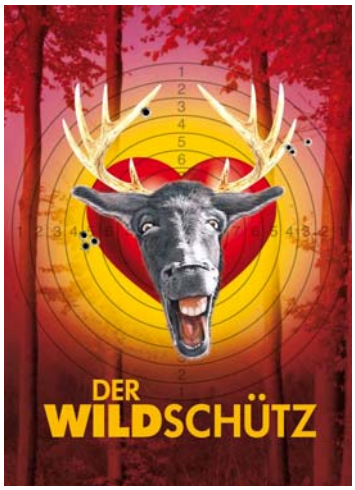


Abb. 26: Sujet „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing 2012 (Monika Legenstein 2011)

Ein Repertoire, das großteils bekannte, in den Genres „komische Oper“ und “Singspiel“ angesiedelte und durch seine Bearbeitung mit Unterhaltung und von Ereignishaftigkeit ausgestattete Stücke beinhaltet, die gestärkt durch ihre Sujetgestaltungen in den letzten Jahre das künstlerische Vorhaben symbolisch erfassen und es ausgehend von einem beständigen Grundschema in der Umsetzung, das sich wie folgt aufbaut, mit Wiedererkennungswert versehen:

Im Mittelpunkt befindet sich – immer unter Berücksichtigung bester akustischer Voraussetzungen – die Fassade von Schloss Tabor. Diese bildet, jeweils versehen mit einem großen thematischen Bühnenhauptelement (Mond, Schiffsbogen, Teppich), die Basis für die räumlichen Inszenierungen, die von – entweder traditionell angelegten und der Zeit der Stücke entsprechenden (Zar und Zimmermann, Die lustigen Weiber von Windsor, Der Wildschütz) oder mit neuen Symboliken/ Thematiken beladenen (Die Welt auf dem Mond, Die verkaufte Braut, Die Entführung aus dem Serail) – in sich schlüssigen Kostümbildern sowie Stimmung und Raum schaffenden Beleuchtungstechniken gekennzeichnet sind. Weiters von Bedeutung und konstant in jeder Produktion gestaltet sich die Hinzuziehung ausschließlich deutschsprachiger Orchester (Volksoper Wien, Junge Philharmonie Brandenburg) und Chöre (Philharmonia Chor Wien, Gesangsverein Jennersdorf) sowie die aktive Einbindung regional ansässiger Statisten.

5.2 Die Kinderoper

Mit dem Vorsatz das Kunst- und Kulturinteresse zu forcieren und kritisches sowie anspruchsvolles Publikum heranzubilden, widmet sich *J:opera* im Bereich Kinderoper inhaltlich für Kinder interessanten Stückfassungen, die sich entweder aus Adaptierungen aus dem Kanon von Klassikern der Opernliteratur oder aus modernen sozialkritischen Werken entwickeln und sowohl textlich als auch musikalisch bearbeitet, eine maximal veranschlagte Spieldauer von einer Stunde (ohne Pause) nicht überschreiten. Ebenfalls im Konzept verankert sind: Die aktive Teilnahme der Kinder an den Aufführungen durch im Vorfeld einstudierte Dialoge in den Schulen, die Nachbearbeitungen der Thematiken im Anschluss an die Vorstellung sowie das Aus- und Aufarbeiten von Inhalten, Hintergründen und Problemstellungen in Workshops.

Zu den Stücken:

2003: „Die kleine Zauberflöte“ nach Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“
2004: „Aschenbrödel“ nach Gioachino Rossinis „La Cenerentola“
2005: „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck (Kurzfassung)
2006: „Rusalka, die kleine Seejungfrau“ nach Antonín Dvořák „Rusalka“
2007: „Der Lachschrittmacher“ von Markus Kern
2008: „Der bekehrte Trunkenbold“ von Christoph Willibald Gluck (Kurzfassung)
2009: „Das Spiel mit dem Glück“ nach Joseph Haydns „L´infedeltà delusa“
2010: „Asra und die Flitzerbande“ nach Wolfgang Amadeus Mozarts „Der Schauspieldirektor“
2011: „Happy Birthday, Cleopatra“ nach Georg Friedrich Händels „Giulio Cesare“
2012: „Der gestiefelte Kater“ von César Cui

5.3 Die Themenveranstaltungen

Um sich nicht nur dem Genre Oper zu widmen und das musikalische Angebot auszuweiten und es vielseitiger zu gestalten, ergänzen jährlich – mit variierenden Inhalten und aus unterschiedlichen Beweggründen – abgehaltene Themenveranstaltungen das künstlerische Konzept von *J:opera*. Ob mit Bezug zur aktuellen Opernaufführung, im Rahmen von Jubiläen und Gedenkjahren und/oder um beliebten Musik- und Kulturtrends nachzugehen, standen in den vergangenen Jahren folgende Veranstaltungen am Programm:

2004: „Gala-Recital Johan Botha“, Konzert Stadtpfarrkirche Jennersdorf
2005: „Tilia-Quartett“, Kammerkonzert Stadtpfarrkirche Jennersdorf
2005: „Wiltener Sängerknaben“, Konzert Stadtpfarrkirche Jennersdorf
2005: „Gala-Recital Iride Martinez“, Konzert Stadtpfarrkirche Jennersdorf
2006: „Orlando di Lasso meets the Beatles“, Vokalensemble Schloss Tabor
2006: „Spaß mit Mozart“, musikalisches Puppenkabarett KUZ Jennersdorf
2007: „Musikalische Reise durch Österreich“, KS Heinz Zednik KUZ Jennersdorf
2008: „Jubiläums-Gala“, Benefizkonzert Fünfjahresjubiläum auf Schloss Tabor
2010: „Manege frei für Michael Heltau“, Galakonzert Schloss Tabor
2011: Chorkonzert „90 Jahre Burgenland“, Festkonzert Schloss Tabor
2012: "Global Kryner - Coverstories", Konzert Schloss Tabor

5.4 Die Kunstausstellungen

Zusätzlich zum großen Bereich Musik ist auch jener der bildenden Kunst von Bedeutung für das künstlerische Konzept des J*:opera Jennersdorf: Festival-sommers*. Mit dem Hintergrund anspruchsvolle und interessante Ausstellungen in Kooperation mit der *Galerie Kunst & Handel*[57] zu kuratieren und durchzuführen, wurden und werden regional, national wie auch international bekannte KünstlerInnen, die entweder gut in das Schloss Tabor passen oder die auf Grund ihres Bezuges zum Burgenland und/oder ihres Interesses, Werke in und von der Region zu schaffen, geladen, um sich innerhalb des *J:opera* Festspielsommers mit ihren Werksauszügen zu präsentieren.

Zu den Ausstellungen im Detail:

2003: „Johannes Wanke“, Haus der Begegnung Jennersdorf
2004: „Ludwig Haas“, Stadtpfarrkirche Jennersdorf
2005: „Heinz Günther Leitner“, Technologiezentrum Jennersdorf
2006: „Martha Jungwirth“, Dorfgalerie Neumarkt an der Raab
2007: „Fotos von Elfi Semotan“, alte A&O Lagerhalle Jennersdorf
2008: „Österreichische Meister der Moderne“, Technologiezentrum Jennersdorf
2009: “Christian Ludwig Attersee”, Schloss Tabor
2010: „Alte Meister“ – Sonderausstellung mit Hermann Nitsch, Schloss Tabor
2011: „Cserni – Leben mit der Kunst“, Schloss Tabor
2011: Wanderausstellung „Regionale Kultur = Europäische Kultur“, Schloss Tabor
2012: „Günter Brus – Dissonanter Gleichklang“, Schloss Tabor

5.5 Das Kindercamp und der Kinderchor

Im Zeichen der Kreativität und Kunstförderung und als weiterer Bestandteil des Konzepts von *J:opera* – mit inhaltlicher Verbindung zur jeweils aktuell aufgeführten Operndarbietung auf Schloss Tabor – werden Kindercamps und -chorkurse unter der Leitung von Professorin Magistra Elfi Schweiger und ihrem pädagogischen und künstlerischen Team veranstaltet. Erstere bieten Kindern und Jugendlichen im Rahmen unterschiedlicher Workshops die Chance, aktiv in die Opernwelt einzutauchen und spielerisch die Bereiche Bühnenbildmodellbau, Schreibwerkstatt,

[57] Siehe http://www.kunstundhandel.com, Zugriff am 20.03.2012.

Schauspiel, Singen, Maske und Kostüm auszuprobieren, um zu Ende des Camps die Ergebnisse in ihrer eigenen Opernaufführung der Öffentlichkeit zu zeigen. Zweitere stellen eine Möglichkeit dar, begabten und/oder interessierten Kindern das Singen unter pädagogischer Betreuung näherzubringen und an den Opernveranstaltungen von *J:opera* und an regionalen Chorauftritten teilzunehmen.

5.6 treartes: Meisterkurse und Gesangswettbewerb

Und um auch im Rahmen der Dachmarke *treartes* das künstlerische Konzept des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* weiterführen zu können, wurden die in Kooperation mit der *ISA* im Burgenland abgehaltenen Meisterkurse neu definiert und mit dem Schwerpunkt Oper in Anlehnung an das Repertoire des Festivals – in Verbindung mit dem jeweils aktuellen Opernprobenbetrieb auf Schloss Tabor – versehen. Ausgerichtet für postgraduierte und vermittlungsreife GesangsstudentInnen mit einer maximalen Altersgrenze von dreiunddreißig Jahren wird in Form eines intensiven Meisterkursprogramms (Gesang mit Schwerpunkt Opernrepertoire, Opernkorrepetition, musikalische und szenische Interpretation, Atemschulung und Bewegungslehre, Vorsing- und Konzertpräsentation) neben der gesanglichen Fortbildung auch die Heraus- und Weiterbildung der darstellerischen Fähigkeiten gelehrt und trainiert. Die Parameter technische Voraussetzungen, Interpretation, stimmliche Veranlagung, Konzertvortrag/Präsentation und Stilistik bilden dabei die Basis für die Auswahl jener StudentInnen, die zu Ende der Akademie zum *J:opera* Gesangswettbewerb zugelassen werden und ihr Können im Rahmen eines Abschlusskonzertes mit Preis- und Engagementvergaben einer unabhängigen Fachjury präsentieren dürfen. Mit dem Ziel, jungen, talentierten KünstlerInnen zu einer Karriere zu verhelfen und eine Sängerplattform aufzubauen, soll das Kursangebot in den nächsten Jahren erweitert und ausgebaut werden.

5.7 Das Publikum

Mit der konzeptionellen Ausrichtung bei den Produktionen, Ausstellungen sowie den Themen- und Kinderveranstaltungen neben hohem Qualitätsanspruch auch größten Wert auf Publikumsnähe und -wirksamkeit zu legen, bedient *J:opera* sowohl elitäres und gehobenes Fachpublikum wie auch allgemein an Kunst und Kultur interessierte Gäste aus der Region und Umgebung.

5.8 Inszenierungsanalyse „Die Entführung aus dem Serail“

Mit Hilfe der hier vorliegenden Inszenierungsanalyse des im vergangenen Jahr zur Aufführung gebrachten Singspiels „Die Entführung aus dem Serail“[58], gilt es nun das künstlerische Konzept des *J:opera Jennersdorf Festivalsommers* in seiner Umsetzung festzuhalten und zu dokumentieren, sämtliche bedeutenden Merkmale zu untersuchen und, in einer Kombination aus Transformationsanalyse nach den Grundgedanken von Guido Hiß[59] und einer mit Schwerpunkt auf die Ästhetik/ Aufführung gelegten Musiktheateranalyse, den Metatext des Stückes freizusetzen. Im Fokus stehen dabei die Aspekte Grundlagen, Kontext und Szenario der Inszenierung, die, unter Einbeziehung der Komponenten Raum (Bühnenbild) und Zeit sowie Figurensituierung, -symbolik und Kostümkonzept, ausgehend von den verwendeten Werkfassungen, über Quellen auf Produktions- und Rezeptionsebene – Gespräche mit künstlerischen LeiterInnen und KünstlerInnen, Entwürfe, Proben- und Entstehungsnotate (Regiebuch, Strichfassung), Aufführungsprotokolle und -dokumentationen (Programmheft, DVD, Fotos) – erläutert und im Zuge einer konkreten dramaturgischen Auseinandersetzung erar-beitet werden.

5.8.1 Werkfassungen und Kontext der Inszenierung

Bearbeitung und Regie: Dietmar Kerschbaum
Musikalische Leitung: Julia Jones
Bühnenbild: Johannes Leitgeb
Kostüme: Susanne Özpinar
Choreografie: Florian Hurler
Chorleitung: Andrea Werkovits
Produktionsleitung: Alexandra Rieger

Basis der Inszenierung ist das 1782 uraufgeführte, von Wolfgang Amadeus Mozart komponierte und dem Librettisten Johan Gottlieb Stephanie d. J. textlich bearbeitete, Werk „Die Entführung aus dem Serail“[60], das kombiniert mit Stoff aus

---

[58] *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer 2011, Intendanz: Dietmar Kerschbaum. Die Entführung aus dem Serail,* DVD, Neuhaus am Klausenbach: *J:opera* 2011.
[59] Guido Hiß; *Der theatralische Blick. Einführung in die Aufführungsanalyse*, Berlin: Reimer 1993.
[60] Wolfgang Amadeus Mozart; *Die Entführung aus dem Serail. Deutsches Singspiel in drei Aufzügen*, *KV384, Text von Christoph Friedrich Bretzner (1748-1807) bearbeitet von Johann Gottlieb Stephanie d. J. (1741-1800), Klavierauszug nach dem Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe von Jürgen Sommer,* Kassel: Bärenreiter 1982.

dessen Vorlage aus dem Jahr 1781, der Operette „Belmonte und Constanze oder die Entführung aus dem Serail“[61] von Christoph Friedrich Bretzner, eine Neudeutung der Geschichte anbietet, die, weg vom historischen Hintergrund (im kaiserlichen Auftrag ein deutsches Nationalsingspiel zu schaffen) und der privaten Motivation und persönlichen Situation Mozarts,[62] das Thema „Liebe“ und ihre Beziehungen aus diversen Perspektiven und von verschiedenen Gefühlen ge- und begleitet, orientalisch, abenteuerlich, pointiert komisch und mit emotionalem Tiefgang versehen, in den Mittelpunkt stellt.

5.8.2 Besetzung und Handlung

Bassa Selim, gebürtiger Spanier mit Palast am Mittelmeer (Sprechrolle)
Konstanze, spanische Geliebte des Belmonte (Sopran)
Belmonte, spanischer Edelmann und Verlobter von Konstanze (Tenor)
Blonde, englische Zofe von Konstanze (Sopran)
Pedrillo, Diener des Belmonte und Liebhaber von Blonde (Tenor)
Osmin, türkischer Aufseher im Palast des Bassa Selim (Bass)
Klaas, ein Schiffsjunge (Sprechrolle)
Trauerschwan, von Musik dominierte Stummrolle
Wachen, Gefolge, Kinder, Statisten
Harem, Ballett
Chor der Janitscharen
Orchester

Vorgeschichte
Bei einem Überfall auf das Schiff Belmontes wurden Konstanze, ihre Zofe Blonde und der Diener Pedrillo von Seeräubern entführt und auf einen Sklavenmarkt verschleppt. Dort erworben von Bassa Selim, sitzen sie fest und sind gezwungen, in dessen Palast am Meer in der Türkei unter der Obhut des Aufsehers Osmin zu dienen. Monate später, in Kenntnis gesetzt durch eine Nachricht von Pedrillo, und endlich im Wissen um den Aufenthaltsort der Vermissten, macht sich Belmonte auf den Weg seine Verlobte Konstanze aus dem Serail zu befreien.

---

[61] Christoph Friedrich Bretzner; *Belmont und Constanze oder Die Entführung aus dem Serail. Eine Operette in drey Akten, Komponiert v. Johann André*, Leipzig: Schneider 1781.
[62] Siehe Volkmar Braunbehrens; *Mozart in Wien.* München: Piper, 1986, S.58 ff.

Erster Aufzug

Belmonte ist am Palast des Bassa Selim angekommen und stößt bei seiner Suche nach Konstanze auf den Aufseher Osmin. Dieser verweigert ihm jegliche Auskunft und verweist ihn, ein Liebeslied singend, des Anwesens. Pedrillo erscheint und trifft nach seiner Begegnung mit Osmin auf den umherirrenden Belmonte. Mit großer Freude über das Wiedersehen und nach Abklärung der Ausgangssituation hecken die beiden einen Fluchtpan aus. Begleitet von einem Janitscharenchor erscheint Bassa Selim mit Konstanze. Bemüht die Spanierin zu erobern und ihre Zuneigung zu gewinnen, bleibt diese – schwelgend in ihrer Vergangenheit – standhaft und ersucht um Vergebung und Aufschub. Unterdessen schleust Pedrillo, auf Empfehlung von Bassa Selim, Belmonte als Baumeister ein und gewährt ihm, gegen die Gewalt Osmins, Einstand im Palast. *Kurzes Blackout.* Osmin sucht Blonde auf und wird durch abgewiesene Annährungsversuche eingeschüchtert. Betroffen bekundet Konstanze ihr Leid und ihre Ängste. In einer erneuten Begegnung mit Bassa Selim wird sie aufgefordert, sich zu ergeben und nun endlich dessen Liebe zu erwidern.

Zweiter Aufzug

Pedrillo trifft auf Blonde und berichtet ihr von Belmonte und dessen Befreiungsplan. Während diese die freudige Nachricht ihrer Herrin überbringt, setzt Pedrillo den miss-trauischen Osmin mit betäubendem Wein außer Gefecht und bereitet alles für die Flucht vor. Belmonte und Konstanze treffen aufeinander und schwören einander ewige Liebe. Als die für Mitternacht angesetzte Befreiung beginnt, und Belmonte, Konstanze, Blonde und Pedrillo zu fliehen versuchen, fängt sie der soeben erwachende Osmin ab. Gefesselt, ausgeliefert und verraten werden sie zur Rede gestellt und von Bassa Selim, im Wissen vergebens zu lieben und im Glauben in Belmonte das Kind seines alten Feindes erkannt zu haben, zum Tode verurteilt. Im letzten Moment jedoch erkennt Bassa Selim dann – durch ein Amulett am Halse Belmontes, dass dieser sein eigener Sohn ist. Stillschweigend, sein altes Versprechen nicht brechend und die Wahrheit nicht offenbarend, schenkt er allen die Freiheit und bleibt verzweifelt und allein zurück.

5.8.3 Regiekonzept: Darstellungsebenen und Figurensituierung

Angesiedelt in einem Zeithorizont aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, aber trotzdem gesellschaftlich eingebettet in den historischen Rahmen des Stücks – von Adel (Konstanze, Belmonte, Bassa Selim) und Proletariat (Blonde, Pedrillo) zu Mitte des 16. Jahrhunderts – und ausgehend von der romantischen Idee, Gefühlszustände nicht nur musikalisch, sondern auch bildlich auszudrücken und darstellbar zu machen, entwickelte Regisseur Dietmar Kerschbaum ein Konzept, das die Geschichte des Singspiels „Die Entführung aus dem Serail“ modern, neu interpretiert und mit dem Verständnis und der Sprache der heutigen Zeit versehen erzählt: Unerfüllte Liebe, unerhoffte Liebe, unerwartete Liebe, unerhörte Liebe, unfassbare Liebe, bedingungslose Liebe und unendliche Liebe finden Platz darin und werden auf diversen Darstellungsebenen, getragen/geleitet von unterschiedlichen Charakteren, Figuren, Symbolen, Elementen und Effekten, sichtbar gemacht.

5.8.3.1 Aufbau und Ebenen

Schauplatz des Geschehens und Grundlage für den Rahmen der Inszenierung ist der Palast des Bassa Selim am Ufer des Mittelmeeres (einst Türkei, heute Tunesien), der, vom Bühnenbildner abgestimmt auf Musik und Regie, ausgestattet mit einem dominanten (bunt gemusterten und ins eintönige auslaufenden) Perserteppich als Hauptbühnenelement und zwei wandelbaren Palastwänden als Nebenbühnenelementen, die sonst eher reduziert mit Requisiten versehene Bühne vor der Fassade von Schloss Tabor schmückt. Von kultureller Bedeutung und mit traditionellen Werten behaftet verbindet der Teppich Vergangenes mit Gegenwärtigem und eröffnet, mündend in eine Brücke, die über den Orchestergraben hinausreicht, den Weg in die Zukunft. Zur Vergangenheit zählend verweist er, situiert im Hintergrund, auf die Vorgeschichten des Bassa Selim, der gezwungen wurde sein Heimatland Spanien zu verlassen und sich als Christ dem islamischen Glauben anzunähern versucht, und jene der Konstanze, dem jungen, unbescholtenen und wohlhabenden Mädchen aus Spanien, das Fern Ihrer Heimat nun den Schritt ins „wahre“ Leben anzutreten aufgefordert ist. Für Gegenwärtiges fungiert er als Unterlage, auf der die Erzählung der Ereignisse im Rahmen der Aufführung stattfindet und in die Zukunft auslaufend und sich auflösend führt er in eine neue Welt, in der sich die Liebespaare zu Ende des Stücks befinden.

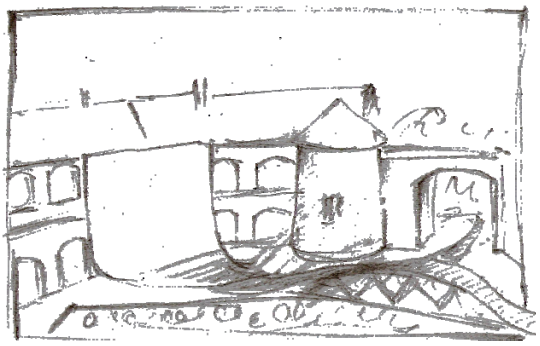




Abb. 27 und 28: Skizze Bühnenbild und Originalschauplatz „Die Entführung aus dem Serail“ 2011 (Johannes Leitgeb 2011, Screenshot DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Darüber hinaus, von phantastischem Charakter und durchaus auch in Assoziation mit dem Mythos „fliegender Teppich“ stehend, eröffnet er eine weitere „imaginäre“ Ebene, die über Raum und Zeit hinweg das Mentale, das Unterbewusste ausdrückt und anspricht und Emotionen vermittelt. Eingebettet in die Handlung werden diese symbolisch und/oder figural, wie auch sprachlich oder musikalisch sichtbar beziehungsweise nachvollziehbar gemacht:

So definiert ein, sich durch das gesamte Stück hindurch weiterentwickelnder, als Stummrolle angelegter und figural versinnbildlichter Trauerschwan[63] – hervorgehend aus Kostüm (federartige, leicht transparente Stoffarrangements mit charakterisierenden Kopfbedeckungen) sowie Art und Aufbau der Bewegungsabläufe in Einklang mit der Musik – beginnend vor der Ouvertüre mit der Einspielung von Herztönen und seinem Erwachen als kleiner weißer Schwan (= vom Ursprung allen Seins), über sein Erscheinen mit einer Verwandlungstruhe während der Marternarie (= über die Kraft der Liebe) als junger grauer Schwan, bis hin zu seinem Auftritt zu Mitte des Duetts von Belmonte und Konstanze („Welch ein Geschick“) mit anschließendem Geigensoloeinsatz als großer schwarzer Schwan (= zu Leben und/oder Tod), Gefühlsregungen wie Hoffnung, Glück und Vertrauen (da Artgenossen seiner Gattung lebenslängliche Bindungen eingehen, so wie Konstanze und Belmonte schlussendlich auch) und steht gleichermaßen und kontrovers dazu für Zustände Angst, Wut, Trauer, Ohnmacht und Gelenktheit.

[63] Ein, sich von seiner Geburt als weißer/beiger Schwan entwickelnder, grauer und schließlich schwarzer langhalsiger Schwan.





Abb. 29, 30, 31: Entwicklung des Trauerschwans (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Ursprünglich nicht vorhandene und neu in die Inszenierung eingefügte – die Dramaturgie und Musik des Stücks unterstreichende – ausdrucksstarke Ballettchoreografien sorgen – neben rein handlungsinterpretierenden Einsätzen, wie in der Ouvertüre (Ursprungstanz), in der Nummer zwei (Feigen pflücken) und von der Nummer neunzehn bis zum Ende (Haremsbegleitung) – in Auftritten der Nummern neun (Badewannentanz) und vierzehn (Trunkenheitstanz) für Heiterkeit und Stimmung durch das Betonen beschwingend gestalteter Szeneninhalte und verstärken in den Nummern acht (Herzensarie Blonde), zehn (Trauerarie Konstanze), neunzehn (Triumpharie Osmin) und zwanzig (Todesschwurduett Konstanze Belmonte) Sehnsüchte und/oder Leidenschaften.




Abb. 32, 33: Unterstützende Ballettchoreografien (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Ergänzend eingebaute Handlungsstränge – initiiert durch Requisiten (Amulett, Brief, Verwandlungstruhe), gestaltet in Form von Toneinspielungen oder angelegt als Neuauftritte – sowie ein stimmungserzeugendes und nach allen Möglichkeiten

des Open-Air-Betriebs angewendetes Beleuchtungskonzept bereichern und verändern das Stück emotional (vertiefen oder erheitern es) im Hinblick auf dessen Beginn/Ursprung mit der Einspielung von Herztönen sowie den daraus resultierenden Schwanenszenen, dessen religiösen Zugangs durch ständig wiederkehrende Muezzinansagen und technische Traum- und Gedankenprojektionen von Osmin als Mittel zur plakativen Darstellung von zwei Glaubenswelten/ Religionen (Christentum versus muslimischer Glaube) einerseits und Kontrast des musikalischen Aspekts des Stücks (zu Mozart) und dessen Inszenierung andererseits, sowie inhaltlich durch die offensichtliche Verwandlungsszene der Konstanze während der Maternarie, die Amulettszene mit der Tonansage des Briefes von Belmontes Mutter und der Szene des Gnadenschreis Bassa Selims als Schlussakt.





Abb. 34, 35, 36: Neue Handlungsstränge (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

5.8.3.2 Rollenprofile und Kostümkonzept

Ebenso von neuer Inszenierung und mit neuer Symbolik beladen, gestalten sich die Figuren. Sie wurden hauptrollenbezogen in ihren Grundfunktionen leicht verändert (Bassa Selim ist hier der leibliche Vater von Belmonte) und, wie bereits in der Besetzung ersichtlich, erweitert um die Figur des Trauerschwans und das Ballett situiert. Weiters wurden sie in ihren Wesenszügen, Rollenprofilen bis hin zum Kostüm fast zur Gänze in Analogie zu Tieren inszeniert und so mit zusätzlichen Eigenschaften versehen:

So erlebt die Figur des *Bassa Selim* einen Weiterentwicklungsprozess auf seelischer Ebene. Mit der Symbolik des „Falken“ beladen – in Gestalt, Auftritt und Kostüm durch einen dominanten, in Anlehnung an den Körperbau und das Federkleid eines fliegenden Falken angepassten, sich farblich verändernden Umhang sichtbar gemacht –steht er zu Beginn für Stärke, Stolz, Macht und Zielstrebigkeit, erlangt jedoch im Laufe des Stücks auf Grund seines Scharfsinnes und seines religiösen Ursprungs (Ein Christ mordet nicht!), Großmut durch Einsicht, Weisheit und Güte. Die „unerfüllte Liebe“ repräsentierend, mit letztlich überwindbarer Überlegenheit und von Überheblichkeit gekennzeichnet, trägt er zuerst Dunkelrot und gegen Ende, in Anlehnung an Konstanze, Gold und Beige.

Die Rolle der *Konstanze* wird dominiert von Herzensregungen und -bewegungen. Gezwungen – wie ein „Schmetterling“, der in seinem Kokon gefangen ist (Korsage) – und herausgefordert ihre Situation als Liebende und zweifach Geliebte zu meistern, befindet sie sich im ständigen Kampf um ihre Gefühle, die sie, geleitet von Sehnsucht und Vertrauen, aber auch von Zweifel und (Todes)Angst bestimmt, mit zwei Herzen in ihrer Brust (eines für Belmonte, eines für Bassa Selim) zum Ausdruck bringt: So verkörpert sie standesgemäß elegant in Pastelltönen und in Rohweiß gehalten und gehüllt in Seide Unschuld, Hoffnung und Treue und steht kontrovers dazu im verführerischen, dunkelrot schimmernden Haremskostüm in Augenblicken der Machtlosigkeit und Fremdbestimmtheit (Verwandlungsarie) für Hingabe und Sünde. Eine zwiegespaltene Persönlichkeit, die mit Fortschreiten des Stücks schließlich über den Weg der „bedingungslosen Liebe“ ihr Glück findet.

Belmonte versinnbildlicht einen „Kakadu“. Von Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit in Kombination mit Wandelbarkeit in Aussehen und Auftritt gekennzeichnet, steht er für die Wesenszüge Eitelkeit, Cleverness, Geschick, Soziabilität und Gerechtigkeit. Als gut situiert, etabliert in der Gesellschaft und von Geschäftssinn und List ist er bestrebt, zurückzuerobern was ihm gebührt und nimmt, über Rückschläge hinwegsehend und auf die Vorstellung und auf das Versprechen von „unendlicher Liebe“ vertrauend, die Position des sich aufopfernden Retters in der Geschichte ein. Seinem Kostüm zu entnehmen definiert er sich statusgerecht edel in Weiß- und Beigetönen im Einklang mit Konstanze.



Abb. 37, 38, 39: Kostümkonzept Bassa Selim, Konstanze, Belmonte (Susanne Özpinar 2010)

In ihrem Aussehen und Verhalten einer „Schwalbe“ gleichend, farbenkräftig, verspielt und quirlig in Grün- und Pinktönen gekleidet, verkörpert *Blonde* das unzähmbare Mädchen, das auf das einfache und bodenständige Leben aufbauend, stets das sagt, was sie denkt („Ich bin eine Engländerin, in Freiheit geboren!"). Gesegnet mit Hausverstand und Selbstvertrauen und von jugendlicher Naivität gekennzeichnet, gelingt es ihr, sich ohne beträchtliche Konsequenzen sämtlichen gesellschaftlichen Erwartungen zu widersetzen und ihren Aufgaben als Zofe der Konstanze gerecht zu werden. Die Liebe nicht als „unfassbar“ begreifend, sie nicht in den Mittelpunkt stellend, aber diese doch voraussetzend und fordernd, gibt sie sich lebensfroh ihren Gefühlen und Gelüsten hin.

Hinter der Gestalt des *Pedrillo* verbirgt sich ein etwas dümmlich erscheinender aber doch bauernschlauer und verlässlicher „Diener“, der symbolisch für den „Kolibri“ stehend, beweglich und fügig – erdig gekleidet und durch Farbakzente und -elemente in alle Richtungen angepasst –, aber auch eifrig und mit Hinterlist und Schadensfreude ausgestattet die Aufträge seines Herren in die Tat umzusetzen gewillt ist. Von etwas Ungeschick und Unglück begleitet und mit wahrscheinlich „unerhoffter“ und womöglich „unerwarteter Liebe“ gesegnet, durchlebt er sämtliche Ereignisse der Geschichte auf einer ihm unbewussten Gradwanderung zwischen Freiheit und Tod.

Die Figur des *Osmin,* in seinem Wesen und seinem Kostüm einem „Hirschkäfer“ gleichend, der eigentlich gutmütig und umsichtig veranlagt ist aber in Situationen von Gefahr seine Waffen nutzt und resolut und dominant handelt, nimmt die Stellung des Aufsehers im Palast ein. An seiner Religion festhaltend, mit dem Vorsatz seinen Herren zu verteidigen und dessen Hab und Gut zu bewachen, überschreitet er ab und an seine Grenzen und nutzt Gelegenheiten aus, sich selbst zu verwirklichen. Vom erhofften Triumph jedoch nicht gekennzeichnet, zurechtgewiesen und im Zeichen der „unerhörten Liebe“ (zu und von Blonde) stehend, erweist er sich schließlich als akzeptierend und geläutert (denn Religion ist nicht gleich Religion).



Abb. 40, 41, 42: Kostümkonzept Blonde, Pedrillo, Osmin (Susanne Özpinar 2010)

Sämtliche weitere Rollen und Kostüme, wie die des Balletts, des Chors und jene der Statisten, fügen sich in das erläuterte Konzept ein und runden, basierend auf folkloristischen Überlieferungen in Kombination mit den jeweiligen Gefühlsinterpretationen und -situationen, teils farbenfroh, teils von orientalischen Elemente/Stilen gekennzeichnet und teils dezent und/oder bedrückend gestaltet, das Bild ab.







Abb. 43, 44, 45: Gesamtkostümbild, Kostüm Ballett und Chor (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

5.8.4 Dramaturgiekonzept: textliche und musikalische Änderungen

Vorabbemerkung: Es wurde eine allgemeine Adaption des Textes/der Dialoge vorgenommen, die aus einer Mischung aus dem Originaltext nach Christoph Friedrich Bretzner und der Bearbeitung nach Johann Gottlieb Stephanie d. J. hervorgeht. Weiters wurden musikalische, wie auch textliche Striche und Sprünge vorgenommen und Auftritte beziehungsweise Abläufe verschoben, um die Handlung voranzutreiben und das Stück für eine Open-Air-Dramaturgie gerecht zu straffen.

Folgende konkrete dramaturgische Eingriffe und Änderungen konnten auf Basis der Analyse des Klavierauszuges nach dem Urtext der neuen Mozart Ausgabe von Jürgen Sommer[64] festgehalten werden:

[64] Sämtliche Seitenangaben beziehen sich auf: Wolfgang Amadeus Mozart; *Die Entführung aus dem Serail. Deutsches Singspiel in drei Aufzügen, KV384, Text von Christoph Friedrich Bretzner (1748-1807) bearbeitet von Johann Gottlieb Stephanie d. J. (1741-1800).*

ORIGINAL Mozart	**BEARBEITUNG J:opera**
	Herzschlag via Toneinspielung, daraus geht weißer kleiner Schwan hervor
Ouverture	keine Änderungen
ERSTER AUFZUG	ERSTER AUFZUG
Erster Auftritt: Nr. 1 Arie (Belmonte)	keine Änderungen
Erster Auftritt: Dialog (Belmonte)	keine Änderungen
	Toneinspielung eines Muezzins (wieder-kehrendes Element der Inszenierung)
Zweiter Auftritt: Nr. 2 Lied und Duett (Osmin, Belmonte)	geringfügige Textadaption der Zwischentexte
Dritter Auftritt: Dialog (Osmin, Pedrillo)	Textadaption
Dritter Auftritt: Nr. 3 Arie (Osmin)	Die Arie beginnt direkt mit dem Einsatz Osmins „Solche hergelauf´ne Laffen“, Strich des fermatierten Eingangsakkordes
Vierter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Belmonte)	Textadaption
Fünfter Auftritt: Nr. 4 Rezitativ und Arie (Belmonte)	Sprung von Seite 61/Takt 64 (nach dem ersten Viertel) auf Seite 63/Takt 95
Fünfter Auftritt: Dialog (Pedrillo)	geringfügige Textadaption
Sechster Auftritt: Nr. 5a Marcia	komplett gestrichen
Sechster Auftritt: Nr. 5b Chor der Janitscharen	keine Änderungen
Siebenter Auftritt: Dialog (Bassa Selim, Konstanze)	geringfügige Textadaption
Siebenter Auftritt: Nr. 6 Arie (Konstanze)	Sprung von Seite 76/Takt 29 auf Seite 78/ Takt 49
Siebenter Auftritt: Dialog (Konstanze, Bassa Selim)	geringfügige Texadaption
Achter Auftritt: Dialog (Bassa Selim, Pedrillo, Belmonte)	geringfügige Textadaption

Neunter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Belmonte)	geringfügige Textadaption
Zehnter Auftritt: Dialog (Osmin, Pedrillo, Belmonte)	geringfügige Textadaption
Zehnter Auftritt: Nr. 7 Terzett (Osmin, Belmonte, Pedrillo)	Strich der ersten 4 Takte, Beginn direkt mit Gesangseinsatz Osmin „Marsch, marsch, marsch!“
ZWEITER AUFZUG	Blackout. Auf Grund minimaler Änderungen des Bühnenbilds wird der ganze erste Teil vor der Pause als ein Aufzug verstanden
Erster Auftritt: Dialog (Blonde)	gestrichen, stattdessen Toneinspielung Muezzin
Erster Auftritt: Nr. 8 Arie (Blonde)	allgemein übliche Sprüng von Seite 104/ Takt 36 auf Seite 105/Takt 59 sowie von Seite 106/Takt 71 auf Seite 106/Takt 79
Erster Auftritt: Dialog (Osmin, Blonde)	gerinfügige Textadaption
Erster Auftritt: Nr. 9 Duett (Osmin, Blonde)	Sprung von Seite 116/Takt 108 auf Seite 118/Takt 131
Zweiter Auftritt: Dialog (Blonde)	gestrichen, stattdessen erfolgt ein Monolog von Konstanze der direkt in das Rezitativ überleitet
Zweiter Auftritt: Nr. 10 Rezitativ und Arie (Konstanze)	Sprung von Seite 124/Takt 46 (nach dem ersten Viertel) auf Seite 125/Takt 62 (zweites Viertel) sowie allgemein üblicher Sprung von Seite 128/Takt 115 auf Seite 128/Takt 128
Zweiter Auftritt: Dialog (Blonde, Konstanze)	gestrichen
Dritter Auftritt: Dialog (Bassa Selim, Konstanze)	geringfügige Textadaption

Dritter Auftritt: Nr. 11 Arie (Konstanze)	Sprung von Seite 132/Takt 30 auf Seite 133/ Takt 57, allgemein üblicher Sprung von Seite 137/Takt 108 auf Seite 138/Takt 120b sowie von Seite 141/Takt 160 auf Seite 147/ Takt 243
	gegen Ende der Arie erscheint der graue Schwan und leitet in die Pause ein
	ZWEITER AUFZUG
Vierter Auftritt: Dialog (Bassa Selim)	gestrichen
Fünfter Auftritt: Dialog (Blonde)	geringfügige Textadaption
Sechster Auftritt: Dialog (Pedrillo, Blonde)	geringfügige Textadaption
Sechster Auftritt: Nr. 12 Arie (Blonde)	allgemein übliche Sprünge von Seite 157/ Takt 119 auf Seite 158/Takt 134b sowie von Seite 159/Takt 141 auf Seite 159 Takt/152b
Siebenter Auftritt: Dialog (Pedrillo)	geringfüge Textadaption
Siebenter Auftritt: Nr. 13 Arie (Pedrillo)	keine Änderungen
Achter Auftritt: Dialog (Osmin, Pedrillo)	geringfügige Textadaption
Achter Auftritt: Nr. 14 Duett (Pedrillo, Osmin)	keine Änderungen
Achter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Osmin)	starke Textkürzung
Neunter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Belmonte, Konstanze)	starke Textkürzung, Dialog wird über das Vorspiel der Arie gesprochen
Neunter Auftritt: Nr. 15 Arie (Belmonte)	Fassung a: allgemein übliche Sprünge von Seite 178/Takt 36 auf Seite 182/Takt 63 sowie von Seite 185/Takt 124 auf Seite 187/ Takt 158
Neunter Auftritt: Dialog (Belmonte, Konstanze, Pedrillo, Blonde)	starke Textkürzung

Neunter Auftritt: Nr. 16 Quartett (Konstanze, Blonde, Belmonte, Pedrillo)	keine Änderungen
DRITTER AUFZUG	Fortsetzung des 2. AUFZUGS
Erster Auftritt: Dialog (Pedrillo, Klaas)	gestrichen
Zweiter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Belmonte)	gestrichen
Dritter Auftritt: Dialog (Belmonte)	gestrichen
Dritter Auftritt: Nr. 17 Arie (Belmonte)	gestrichen, stattdessen Toneinspielung Muezzin und Traumsequenzeinspielung Osmin
Vierter Auftritt: Dialog	Textadaption
Vierter Auftritt: Nr. 18 Romanze (Perdillo)	interpretiert als Terzett und gekürzt: 1. Strophe singt Pedrillo, 2. Strophe Belmonte, 3. Strophe wurde gestrichen, 4. Strophe singt Blonde
Vierter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Belmonte, Konstanze)	starke Textkürzung
Fünfter Auftritt: Dialog (Osmin, Blonde, Pedrillo, Belmonte, Konstanze)	stark gekürzt und während eines Blackouts als Aufnahme (Osmin, Pedrillo, Belmonte) mit Übergang in die Arie abgespielt
Fünfter Auftritt: Nr. 19 Arie (Osmin)	Sprung von Seite 252/Takt 131 auf Seite 255/Takt 191
Sechster Auftritt: Dialog (Bassa Selim, Osmin, Konstanze, Belmonte)	starke Textkürzung
Siebenter Auftritt: Nr. 20 Rezitativ und Duett (Belmonte, Konstanze)	Sprünge von Seite 263/Takt 31 (nach dem ersten Viertel) auf Seite 264/Takt 54 (zweites Viertel) sowie von Seite 271/Takt 133 nach der Fermate auf Seite 274/Takt 159 (letztes Viertel)

	während des Duetts erscheint der schwarze Todesschwan auf der Bühne
Achter Auftritt: Dialog (Pedrillo, Blonde)	gestrichen
Letzter Auftritt: Dialog (Bassa Selim, Belmonte, Konstanze, Pedrillo, Osmin)	hier gestrichen/herausgenommen und zurückversetzt
Letzter Auftritt: Nr. 21a Vaudeville (Belmonte, Konstanze, Pedrillo, Blonde, Osmin)	Anfang gestrichen, stattdessen Geigensolo des schwarzen Todesschwans mit der Melodie von Belmontes Arie „Wenn der Freude Tränen fließen“
	dann Beginn Vaudeville mit dem Einsatz Osmins auf Seite 285/Takt 64 bis Seite 287/ Takt 94 – Unterbrechung
	es erfolgt der größte dramaturgische Eingriff, Bretzners Schluss wird herangezogen: im Dialog erhält Bassa Selim kurz vor dem Hängungsakt der Gefangenen durch ein ihm bekanntes Amulett an Belmontes Hals einen Hinweis in Form eines Briefes
	Brieftext vorgelesen als Toneinspielung von Belmontes Mutter mit der Information, dass Belmonte der leibliche Sohn von Bassa Selim ist
	Fortsetzung Dialog: Bassa Selim lässt Gnade walten und die Gefangenen zum Verdruss von Osmin frei
	Weiterführung des Vaudeville ab Seite 288 Takt 95. Danach gehen Konstanze, Belmonte, Blonde und Pedrillo über die Brücke in die Freiheit

Letzter Auftritt: Nr. 21b Chor der Janitscharen	keine Änderungen
	das Stück schließt mit einem lauten Gnadenschrei von Bassa Selim hinüber in die neue Welt – Blackout und ENDE

Tab. 3: Dramaturgiekonzept *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011

6 DIE POSITIONIERUNG VON J:OPERA

In Anbetracht der Tatsache, dass der *J:opera Jennersdorf Festivalsommer* durch seine Spezifikation „Qualität, Qualität und nochmals Qualität“ mit dem Grundsatz „klassische Musik auf höchstem Niveau zugänglich und vermittelbar zu machen“,[65] seine spezielle Lage im Südburgenland (Dreiländereck) – einem kulturtouristisch eher unbekannten Standort – und sein stetig wachsendes Produkt- und Programmangebot auf eine bemerkenswerte Entwicklung zurückblicken kann und ein neues Kultur- und Eventgut geschaffen hat, das einen besonderen und fortwährenden Stellenwert in der Festival- und Kulturlandschaft des Burgenlandes verdient, sollen nun seine zukünftige Bedeutung diskutiert, seine Positionierung und Corporate Identity festgelegt und seine Ziele formuliert werden: Denn der Erfolg eines Kulturunternehmens kennzeichnet sich durch sein Kunstversprechen, seine Struktur, sein Konzept und seine Möglichkeit zur Finanzierung – was wie bereits schon ausführlich dokumentiert wurde und grundlegende Kriterien für das Funktionieren und Erhalten eines Betriebs sind – sowie durch seinen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellenwert und seine Situierung innerhalb des Kunst-, Kultur- und Tourismusgeschehens – was ausschlaggebende Faktoren für sein Bestehen und die Gestaltung seiner Produkte sind und welche es nun nachstehend zu erläutern und definieren gilt.

6.1 Von der Philosophie

Der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* charakterisiert sich primär durch seinen hohen Qualitätsanspruch, der ihm, ausgehend von seinen Opernvorstellungen, gemessen an seinem internationalen Künstlerrepertoire, seinem hohen musikal-

[65] Häufig verwendete Thesen des Intendanten Dietmar Kerschbaum.

ischen Niveau sowie seiner genrenspezifischen klassischen Stückwahl, zugeschrieben wird. Darüber hinaus hebt er sich regional verankert und durch diese personifiziert auf Grund seines persönlichen Rahmens, seiner Atmosphäre und seiner guten akustischen Voraussetzung – Exklusivstellung als einziges elektroakustisch nicht verstärktes Freiluft-Opernfestival in Österreich – die Schloss Tabor bietet, sowie seiner publikumsnahen und -wirksamen Regiekunst in der Festivallandschaft des Burgenlandes hervor. Weiters steht er kennzeichnend als aktiver und engagierter Kulturverein für ein umfangreiches Programm- und Dienstleistungsangebot, das neben der Kunst große Oper zu schaffen auch auf die klassische Musik, die darstellende und bildende Kunst, die Literatur und die Aus- und Weiterbildung von Kunst und Kultur(en) eingeht. Nach dem Prinzip besondere Werke und Produkte mit Ereignishaftigkeit und Einzigartigkeit auszustatten, diese sowohl für einschlägiges Fachpublikum wie auch an Unterhaltung interessierten Gästen zu konzipieren und sie im Kontext sowie Einklang mit der Region darzustellen, ist es ihm gelungen, internationales Niveau in einer Symbiose aus Tradition und Gegenwärtigkeit zu vereinen.

6.2 Über die Ästhetik in Kultur, Tourismus, Politik und Wirtschaft

> *„Die Pflege der Kultur ist ein wichtiger Teil der Investitionen in die Zukunft unseres Landes. Kultur ist lebendig und einem permanenten Wandel unterworfen. Kultur braucht das MITEINANDER. Burgenland ist MITEINANDER.“*[66]

Wie bereits dokumentiert, ist der Sektor „Festspiele“ im Kulturgeschehen des Burgenlandes in den vergangenen Jahren nicht nur zu einem wesentlichen kulturtouristischen Träger geworden, sondern auch zu einem bedeutenden Wirtschaftsmotor herangewachsen. In Zahlen gefasst sind es mittlerweile jährlich rund „700. 000 Festivalgäste“, die gezählt, und „417 Millionen Euro, die an Wertschöpfung erzielt“[67] werden. Ansehnliche Summen, an denen sich der *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* mit bemerkenswerten Beiträgen beteiligt(e): 2010 verzeichnete *J:opera* 7.812 Besucher und hat „744.000 Euro [...] für die Region Jennersdorf gebracht.“[68] Und mit der Saison 2011 konnten weitere Zuwächse festgestellt, die Gästezahl mit einer Auslastung von 91 Prozent auf 8.676 Personen angehoben

[66] http://www.jopera.at/presse.html?expanddiv=copyright_info,pressefotos_big, Zugriff am 13.06.2012.
[67] Ebenda, Zugriff am 13.06.2012.
[68] Ebenda, Zugriff am 13.06.2012.

und eine Umwegrentabilität von 752.143 Euro erwirtschaftet werden (siehe Statistiken Kapitel 4.8). „J:opera hat sich einen besonderen Ruf erarbeitet und die Wertschöpfung des Festivals ist nachhaltig."[69]

> *„Die Kulturveranstaltungen [von J:opera] beleben den Tourismus der ganzen Region. Zimmer sind ausgebucht, Gaststätten voll. Eine Region, die sonst ein wenig im Abseits liegt, blüht auf."*[70]

Wesentliche Faktoren und Merkmale hierfür sind:

- *J:opera* gilt als eines von zwei Festivals im Burgenland, das sich dem Genre Oper widmet, als erstes, das im Bezirk Jennersdorf im Südburgenland stattfindet und als einziges in Österreich, das sich auf komische Oper und Singspiel konzentriert und somit eine breite Gästeschicht aus dem In- und angrenzenden Ausland anzieht. „Wir sind das einzige Festival im Burgenland, das beständig an Besuchern zunimmt"[71], so Intendant Kerschbaum im Interview.

- In seiner Funktion als Kulturverein und mit seinen Opervorstellungen als Höhepunkt seiner Veranstaltungsreihe, die jährlich im Sommer- und Ferienmonat August abgehalten werden, verfügt *J:opera* über beachtliches Klientel an Stammgästen, das beständig und kontinuierlich den Bezirk und die Region besucht. – Der Festivalgast ist ein Gast, der gerne schön wohnt, gut isst und Kultur, Kulinarik und Natur in Anspruch nimmt.

- Im Auftrag der Bildung ist *J:opera* in der Kinder-, Jugend- und Talenteförderung und -erziehung tätig und begünstigt mit den Kursen der *ISA*, wie auch mit dem Kinderopernprojekt, den Kindercamps und den Kinderchorkursen das musikalische, kulturelle und touristische Wachstum der Region.

- Und engagiert im Rahmen der Kulturprojektentwicklung und -realisierung beschäftigt sich *J:opera* als Leaderpartner mit der Umsetzung des Projekts *Tour Kult* – beworben unter der Dachmarke *treartes* – und beteiligt sich an der Ge-

[69] Pannonische Rundschau Güssing Jennersdorf; *Der Festivalsommer Jennersdorf mit dem lustigen Wildschütz am Schloss*, 24. Woche 2012, S.46.
[70] http://www.jopera.at/presse.html?expanddiv=copyright_info,pressefotos_big, Zugriff am 11.02.2012.
[71] Ebenda, Zugriff am 13.02.2012.

staltung einer grenzüberschreitenden Kulturregion mit dem Ziel, ein länderübergreifendes Tourismusnetzwerk aufzubauen.

6.3 Zur Strategie – der Ausblick

Ausgehend vom Umstand, dass sich *J:opera* in den vergangenen Jahren als Leitinitiator für den Aufschwung und die Entwicklung des Kulturtourismus im Bezirk Jennersdorf herauskristallisierte – und diesen auch über die Landesgrenzen hinaus als positiver Imageträger bewirbt und vermarktet – erscheint es auch in der Zukunft sinnvoll und erfolgversprechend, die Marke *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* gezielt einzusetzen, weiter auszubauen und zu lancieren und dadurch die Region zu stärken und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen – was im Detail meint, mit neuen Visionen aufzuwarten, neue kulturelle Möglichkeiten und Angebote zu schaffen sowie neue touristische Maßnahmen zu setzen:

1. *Neues Image – Corporate Identity*
   J:opera sollte sich künftig mit dem Schlagwort „Erlebnishochkultur" besetzt, versehen mit einem Qualitätssiegel als herausragendes europäisches Opernfestival und gestärkt durch das und eingebettet in dem neuen Kultur- und Tourismusnetzwerk „Bühne Burgenland - Festivalsommer 2012"[72] (eine Plattform zur Präsentation und Förderung des burgenländischen Festspielsommers Innerlandes und Österreichweit), in einem klassisch-modernen Gesamtdesign präsentieren und stellvertretend für die Region werben. Das Logo sollte dafür, auf Grund seines bereits hohen (Wieder)Erkennungswerts nur minimal abgeändert werden, indem es eine neue geradlinige Schrift erhält. Die Markenfarben rot, weiß und schwarz sollten beibehalten bleiben. Das Gesamterscheinungsbild, im Speziellen der Auftritt nach Außen durch Homepage, Werbematerialien und Sujets der Opern sollte jedoch überarbeitet/reduziert werden (weg von Prunk, Farbe und Verspieltheit), sodass sich Qualität, Stil und Niveau darin finden und klare Linien und Strukturen das Bild von *J:opera* dominieren.

2. *Qualitativer Ausbau, statt quantitativer – und Kultur ohne Grenzen*
   Trotz beachtlicher Eigendeckung des Festivals *J:opera* (höher als bei allen anderen burgenländischen Festivals) und jährlich steigender Besucherzahlen ist

[72] http://kultur-burgenland.at/de/news/buehne-burgenland-festivalsommer-2012, Zugriff am 20.06.2012.

davon abzuraten, den bereits seit Jahren angedachten Ausbau der Festspielstätte Schloss Tabor – Überdachung mit Option zur Ausweitung auf ein Kultur- und Opernhaus – vorzunehmen, da demzufolge die Opernveranstaltungen ihren USP (= exklusives Ambiente, hautnahes Erlebnis und hervorragende Akustik) verlieren würden und *J:opera* auf Grund der damit erforderlichen Auslastung sein Programmangebot kommerzieller, star- und hitparadenlastiger in Form von Großveranstaltungen, und somit weg von seinen Qualitätsprinzipien, anlegen und gestalten müsste. Nahe zu legen ist es hingegen, den einzigartigen Charakter und das besondere Wesen des Festivals weiter zu stärken und es auf der Ebene der Hochkultur auszubauen, indem zum einen auf vorhandene Ressourcen zurückgegriffen und die Anzahl der Opernvorstellungen (von derzeit sieben auf zukünftig zehn) angehoben wird und zum anderen neue zielgruppenspezifische Programmpunkte/Attraktivitäten entwickelt werden, die im Zuge einer Saisonverlängerung mit Erweitung auf die Veranstaltungsorte Schloss Grad, Kulturzentrum Jennersdorf und Künstlerdorf Neumarkt zum zehnjährigen Jubiläum im Jahr 2013 angeboten werden. Mögliche Vorschläge hierfür wären: der *J:opera Galaabend – where artists meet society*, ein *J:opera Kabarettzyklus – Kleinkunst mit Niveau*, *J:opera on Concert – Sonderkonzertveranstaltungen der Extraklasse* mit Starbesetzungen sowie ein interessantes Kursangebot und Lehrgänge für Erwachsene aus dem Bereich Oper – *J:opera Kulturkurse*.

3. *Konkrete Positionierung als Elitärfestival*

   Getreu seinen Maximen „Qualität, Originalität und Professionalität“ ist es *J:opera* anzuraten, sich weg vom Massentourismus und der Bildung von Massenkultur hin in Richtung Exklusivtourismus und Elitärkultur zu bewegen: Durch erstklassige Betreuung und umfangreiche Serviceleistung sollte im kleinen und feinen Ambiente Kunst & Kultur von Weltniveau dargeboten werden, die sich sowohl zu einem unerlässlichen Kulturhighlight der Society, der Fachelite wie auch der Region etabliert – sodass *J:opera* an Image, finanzieller Stabilität sowie Internationalität gewinnt – und die zudem die Kapazität und das Repertoire der Festspielinstitution als auch des zusätzlich vorhandenen touristischen Angebots bestmöglich ausschöpft.

4. *Weitere Prestigeträger: eigene Meisterkurse und Brass- und Filmfestival*
   Den Kernkompetenzen von *J:opera* entsprechend, wäre es außerdem sinnvoll, fortan neben der Organisation der jährlich, derzeit im Rahmen der *ISA* abgehaltenen Meisterkurse für Gesang und den damit in Verbindung stehenden Konzerten, auch deren Bildungsauftrag selbst zu übernehmen und integriert im eigenen Opernbetrieb professionell und profitabel um- und einzusetzen. Eine Möglichkeit, das Ansehen von *J:opera* zu stärken sowie das Meisterkursangebot zu erweitern, dadurch praxisbezogener und fachgerechter zu lehren und neue und beständige Einnahmenquellen zu sichern. Des Weiteren sollte sich *J:opera* in Anlehnung an Expertenbericht „Konzeption einer grenzüberschreitenden Kulturregion“ auch den Veranstaltungsvorschlägen *J:opera Brassfestival* und *J:opera Filmfestival* (Kapitel 4.5) widmen und diese als attraktive und alternative Programmerweiterungspunkte in sein Konzept aufnehmen, um damit neue musikalische und völkerverbindende Kulturdenkmäler zu setzen.

5. *Synergien durch Medien-, Kultur- und Tourismusnetworking*
   Wenngleich eines der emotionskräftigsten Marketinginstrumente für die Verbreitung und Vermittlung von Kunst- und Kulturprodukten die Weiterempfehlung auf der Ebene der Mundpropaganda ist, so sind es doch die großen Kulturträger und Tourismusinstitutionen, die für die fach- und zielgruppenspezifische, und die Massenmedien, die für die weitgestreute, Popularisation von Kulturangeboten und -ereignissen, zuständig sind. Einflussreiche Netzwerke, die Erfolg und Bekanntheit einer Marke mitbestimmen und -tragen und die es künftig für *J:opera* gezielt einzusetzen, miteinander zu verknüpfen und auszubauen gilt, um wettbewerbsfähig zu bleiben und Kontinuität und Beständigkeit in Auftritt und Präsenz zu erzielen. Erstrebenswerte Kooperationen hierfür wären zum Beispiel: Opernpakete mit nationalen Opernhäusern (Staatsoper Wien und Berlin, Volksoper Wien), Opernkulturreiseangebote bei großen Reiseveranstaltern (Tui, Neckermann, Travel.at) sowie erweiterte Synergien mit Kultur- und Societymedien (ORF III, Ö1, ARTE), internationalen Opernfachzeitschriften, fachgerechten Webseiten und sozialen Netzwerken.

6. *Akquisition neuer Zielgruppen*

   Ergänzend zu den bestehenden Besucherstrukturen, wie Stammgästen, Kultur-, Incentive- und Thermenurlaubern, Bustouristen und Paket-, Sponsoring- und Kooperationspartnern, sollte sich *J:opera* nächstens einerseits der Akquisition nationaler und internationaler Wirtschaftstreibender sowie Gesellschafts- und Kulturgrößen widmen (sehr bedeutende Finanzierungsquelle für die Zukunft), anderseits im Bereich der Bildung aktiver um Kunden werben und Hochschulen und Universitäten ansprechen und aktivieren und zudem kulturaffinen Familien einen einfachen Zugang zum Angebot seiner hochkulturellen Veranstaltungen ermöglichen/anbieten – unter anderem durch gezielte Print- und Onlineplattformen, die den Stellenwert von *J:opera* als elitäres Festival, Bildungsplattform und Kulturinstitution stärken.

7 SCHLUSSBETRACHTUNG

Kultur ist lebendig und Kunst ist die Sichtbarmachung dessen, was Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik damit zum Ausdruck bringen möchten, vorgeben und/ oder darunter/darin verstehen. Oder mit anderen Worten: Kultur und Kunst ergeben sich aus einem Zusammenspiel von kulturellen, künstlerischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren, die mit dem Ziel der Bereicherung Konnexionen schaffen.

Eine Erkenntnis, die zwar den ursprünglichen Versuch für den *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer* eine ökonomisch konkrete Kulturentwicklungsplanung durchzuführen, welche sämtlichen Anforderungen und Bedürfnissen aus Kunst, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik gerecht wird, schmälerte – da Kulturentwicklung zumeist auf Grund ungenauer beziehungsweise langfristig unplanbarer Finanzierungen, Förderungen und Subventionen basiert – dafür aber dazu beitrug vorhandene Kunst und Kultur in ihrer Geschichte, Institutionalität, Struktur und Konzeption aufschlussreich zu dokumentieren, resultierend daraus eine künstlerisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich richtungsweisende Sollpositionierung vorzunehmen und schließlich zur Schlussbetrachtung zu kommen, dass es *J:opera* durch sein Engagement im Bereich und sein Interesse an Kunst und Kultur geschafft hat, unter Einbeziehung des Gemeinwesens als Kulturverein, das Bild des Südburgenlandes kunstvoll und kulturell zu prägen und damit zur Beständigkeit wie auch lebendigen Weiterentwicklung von Kultur im Sinne von „Festspielkunst und -kultur“, mit von hohem künstlerischen Qualtätsanspruch gekennzeichneten Veranstaltungen ausgerichtet für ein kunst- und kulturaffines Publikum, an einem grenzüberschreitendendem (Dreiländereck) und von Natur und Natürlichkeit (ländlich) geprägtem Ort, beigetragen hat und beiträgt.

8 ANHANG

8.1 Biografie Intendant Dietmar Kerschbaum

Ausbildung

1984 bis 1998 Musikuniversität Graz/Oberschützen, Trompete/Klavier

1993 Prayer Konservatorium Wien, Schauspieldiplom

1998 Musikuniversität Wien, Diplom Sologesang (mit Auszeichnung)

Management-Tätigkeiten

1993 bis 1995 Leiter künstlerisches Betriebsbüro Musikfestival „Haydn Sinfonietta“

Seit 2002 Gründer und Intendant des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers*

Seit September 2009 Projektleiter für das Management der neuen grenzüberschreitenden Kulturregion *TourKult*

Auszeichnungen und Preise

Magister art. Musikuniversität Wien

Erster Preisträger beim Hans Gabor Wettbewerb Wien

Eberhard Waechter-Preis der Wiener Staatsoper

Silberner Delphin der Carl Orff Stiftung, Bayerische Staatsoper München

Förderungspreis des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, Österreich

Künstlerischer Werdegang

Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein

Ensemblemitglied der Staatsoper Unter den Linden

Ensemblemitglied der Volksoper Wien

Gastengagements: Salzburger Festspiele, Bayerische Staatsoper, Staatsoper Stuttgart, Aalto-Theater Essen, Opera National du Rhin in Strassburg, Suntory Hall in Tokio, Beethovenfest Bonn, Herbert von Karajan Pfingstfestspiele Baden-Baden, Metropolitan Opera in New York, New Yorker Philharmoniker, Opernfestspiele Sankt Margarethen, Lissabon

8.2 Auszug Pressespiegel J:opera 2011

Nachstehend ein Querschnitt der regionalen und überregionalen Berichterstattung des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* der Festspielsaison 2011, der einerseits die Bedeutung der Wertschöpfung des Vereins in der Region, im Land und über seine Grenzen hinaus veranschaulichen, weiters einen Überblick über das Gesamtengagement sowie Einblick in künftige Projekte und Visionen der Kulturorganisation gewähren und letztlich, basierend auf bezirks- wie auch fachspezifischer Medienkritik, die Bekanntheit, den Ruf, die Annerkennung wie auch den künstlerischen Gehalt der Veranstaltungen/des Festivalprogramms dokumentieren soll.



TEIER

KLEINE ZEITUNG
SAMSTAG, 5. FEBRUAR 2011

Kultur überwindet die alten Grenzen

Nach der ersten erfolgreichen Saison wird die Kooperation von J:opera mit den Gemeinden St. Martin und dem slowenischen Grad unter der Dachmarke „treartes" mit neuen Veranstaltungen intensiviert.

Der prachtvolle Arkadenhof von Schloss Grad wird im Sommer zur Bühne

REGINA TRUMMER

Von den knorrigen alten Bäumen rieselt leise der Schnee, die frisch renovierte Dachlandschaft funkelt in der Sonne, im Hof von Schloss Grad herrscht Winterruhe. Mit der stillen Beschaulichkeit in Sloweniens größtem Schloss, unweit der Grenze zum südlichen Burgenland, wird es spätestens in den Sommermonaten vorbei sein. Denn wie schon im vergangenen Jahr werden auch heuer der arkadengesäumte Innenhof und die vielen Räume Teil des Jennersdorfer Festivals J:opera sein.

„Nach dem Erfolg 2010 mit lauter ausverkauften Veranstaltungen werden wir auch heuer wieder in Kooperation mit der Internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest Meisterkurse sowie Konzerte auf Schloss Grad veranstalten, darunter erstmals Spezialkurse für begleitende Pianisten", kündigt J:opera-Intendant Dietmar Kerschbaum internationale Stars wie die Opernsänger Heinz Zednik, Anton Scharinger oder Dirigent Rudolf Bibl als Lehrer an, die mit einer nach strengen Kriterien getroffenen Auswahl an Studierenden arbeiten werden.

Wettbewerbe

Weil Ziel der Meisterkurse und der Wettbewerbe – darunter der „Giuseppe-Sonopoli-Preis" und der J:opera-Gesangswettbewerb – Engagements für den Nachwuchs sind, werden auch Agenten und Chefs einiger Opernhäuser nach Grad kommen. In den Rahmen des diesjährigen thematisches Schwerpunkts „Franz Liszt und die Sehnsucht nach dem Süden" eingebettet, ist auch die aktuelle Opernproduktion: Auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach wird Mozarts „Entführung aus dem Serail" gespielt (Termine siehe Info-Box).

Hatte sich J:opera schon 2010 gemeinsam mit den Gemeinden St. Martin an der Raab und dem slowenischen Grad im Projekt „TourKult" darum bemüht „mit Musik und Kultur die Grenzen zu überwinden" – so Daniel Kalamar und Franz Kern, Bürgermeister von Grad und St. Martin – wurde nun die Dachmarke „treartes - KultTour im Dreiländerland" gegründet. Diese will kulturelle, sportliche und kulinarische Initiativen im Bereich des Dreiländer-Naturparks Goričko-Raab-Őrseg bündeln, die mehr Besucher als bisher in die Region bringen sollen.

Besucher, auf die auch Bernhard Goršak, Direktor des Dreiländerparks, hofft, der betont: „In diesen Raum gehört die Kultur in allen Formen wie die Butter aufs Brot." Dass Slowenien auch finanzielle Mittel für die weitere Sanierung des Schlosses bereit stellen wird, bekräftigt Damjana Pečnik, Generaldirektorin im Kulturministerium.

Brass & Film

Neu im Angebot sind zum Beispiel ein fünftägiges Brass-Festival Ende August und ein Filmfest mit Leinwandklassikern sowie einem Opernschwerpunkt. „Blasmusik in ihrem gesamten Spektrum ist in der Region stark verankert und ein völkerverbindendes Element. Gemeinsam mit Global-Kryner-Mastermind Christoph Spörk wird ein Programm erarbeitet, das die gesamte Blasmusik-Palette abdeckt", ist Marktforscher Felix Josef (Triconsult) derzeit auf der Suche nach Partnern in der Hotellerie.

Damjana Pečnik, Bernhard Goršak, Daniel Kalamar, Dietmar Kerschbaum, Johannes Meissl, Franz Kern (von links)

KLEINE ZEITUNG
SAMSTAG, 5. FEBRUAR 2011

Intendant Dietmar Kerschbaum mit zwei Haremsdamen, die für Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail" Werbung machen TRUMMER(3)

AUS DEM PROGRAMM

Mittelpunkt des Jennersdorfer Festivalsommers J:opera ist Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail", die nach der Premiere am 4. August (20 Uhr) am 6., 7., 10., 12., 13. und 14. August auf Schloss Tabor in Neuhaus/K. gespielt wird.

Auf Schloss Tabor steht am 5. August das Festkonzert „90 Jahre Burgenland" auf dem Programm. Dort wird am 20. August auch die Ausstellung „Cserni-Leben mit der Kunst" eröffnet.

Im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest finden auf Schloss Grad in Slowenien nicht nur Meisterkurse statt, sondern auch die Eröffnungsmatinee am 31. Juli (Infos unter www.isa-music.org)

An die Jugend wenden sich das Stück „Happy Birthday Cleopatra" (Premiere 7. September im KUZ Jennersdorf) und das Kreativcamp für Kinder (1. bis 6. August)

Nähere Infos unter: www.jopera.at

Abb. 46: Artikel Kleine Zeitung, Februar 2011 (Archiv *J:opera*)



Seite 20 — BURGENLAND

Kultur im Gespräch – unter diesem Motto tourt TV-Lady Barbara Rett durchs Land und besucht Festspiele. Diesmal war sie bei „J:opera" in Jennersdorf zu Gast. Neben Intendant Dietmar Kerschbaum (li.) sprach Rett mit Komponist Georg Aranyi-Aschner über das Genie Mozart und Komponieren im Schlaf. Zu sehen ist TW 1 heute (9.45 Uhr), Sonntag (22.45 Uhr), 4. August (13.05 Uhr).

Foto: Elisabeth Mandl

Abb. 47: Artikel Kronen Zeitung, Februar 2011 (Archiv *J:opera*)



18 Wirtschaft — Bezirksblatt Nr. 06, 9. Feber 2011

› Zur Sache

„trearte" 2011:

- **Meisterkurse** in der Region: 29.07. - 12.08.
- **Kostenlose Konzerte:** 31.07.: 11 Uhr - Schloss Grad.

06.08.: 20 Uhr - Stadtpfarrkirche Jennersdorf.
11.08.: 20 Uhr - Jurykonzert im Thermenlandcenter Loipersdf.

Preise:
1) Giuseppe Sinopoli-Preis (3.000 Euro).
2) Förderpreis des Instituts für Gesang und Musiktheater der Musik-Uni Wien.
3) 5 Sonderpreise mit rollenspezifischem Vorsingen auf Engagement an den Bühnen von Baden, Theater Kiel, Theater Pforzheim, Agentur opera4u.com und Opernfestival J:opera.

- **J:opera-Festival auf Schloss Tabor:** „Die Entführung aus dem Serail" - 04.08. Premiere, am 6., 7., 10., 12., 13., 14. 08. Folgeaufführungen (jeweils 20 Uhr). Bearbeitung und Regie: Dietmar Kerschbaum, Musikal. Leitung: Julia Jones.
- **90 Jahre Burgenland:** 05.08., 20 Uhr, Schloss Tabor - Festkonzert mit burgenländischer Musik, freier Eintritt.
- **Kindercamp** (Oper): 01.-06.08., KUZ Jennersdorf.
- **Ausstellungen,** Schloss Tabor: **Franz Csernl** (20.08., 19 Uhr bis 11.09.) und **Ire-Wanderausstellung** „Regionale Kultur=Euopäische Kultur" (15.09. - 31.10.)
- **Kinderoper „Happy Birthday, Cleopatra"** (nach Händls „Julius Cäsar") am 7., 8., 9. und 14. 09. im KUZ JE.
- **Kurse im Künstlerdorf Neumarkt/ Raab:** Ab 11. April (bis 27. August) Kurse der Sommerakademie für Malerei, Bildhauerei, Fotografie etc.
- **„Dotto-Fahrten"** im Grenzland für Kinder und Erwachsene (stundenweise & Tagestouren).
- **Brass-Festival & Film-Festival:** Siehe Detailinformationen in den nächsten Wochen.

J:opera-Intendant Dietmar Kerschbaum inmitten der slowenischen (links) und österreichischen TourKult- Vertreter bzw. politischen Verantwortungsträger. Alle Fotos: kk

Große Pläne von „TourKult"

Das kulturtouristische Angebot im Dreiländereck wird erweitert

„TourKult" wurde im Vorjahr ins Leben gerufen und steht für „Tourismusentwicklung durch Kooperation im Kulturbereich". Die drei Partner, „J:opera" und die Gemeinden St. Martin und Grad, haben sich das Ziel gesetzt, die Grenzregion zwischen dem Burgenland und Slowenien kulturell zu beleben.

JENNERSDORF/ GRAD (kk). Im winterlichen Schloss Grad (ehemals Oberlimbach bzw. Felsölendva), mit staatlicher Hilfe teilrenoviertes, traumhaft inmitten der Natur gelegenes Baujuwel und größtes Barockschloss Sloweniens, wurde das Angebot von „TourKult 2011" präsentiert. Das Opernfestival „J:opera" mit dem Mozart-Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" und die beiden Gemeinden St.Martin an der Raab (A) mit dem Künstlerdorf Neumarkt sowie Grad (SLO) mit dem in Renovierung begriffenen Barockschloss Grad und dem jeweils kulturtouristisch sehr interessanten Umland führen das im Vorjahr begonnene Programm wesentlich erweitert fort.

Neue Tourismusprodukte

Nach dem neuen Konzept - entwickelt von einer Expertengruppe aus allen einschlägigen Bereichen und der daraus resultierenden Marketingstudie von „Triconsult" - liegen laut Direktor Felix Josef folgende Pläne als Erweiterungsschritte vor:

- Konzertveranstaltungen der Meisterkurse für Gesang.
- J:opera-Gesangswettbewerb und Giuseppe Sinopoli-Preis.
- Brassfestival.
- Filmfestival.
- Semiprofessionelle Meisterkurse auf Schloss Grad.
- Grenzüberschreitende Dotto-Zug-Touren.

Neue Dachmarke „trearte"

Darüber hinaus wurde auch eine neue Dachmarke entwickelt: „trearte - KultTour im Dreiländerland". Unter dieser Dachmarke werden sich ab sofort alle Aktivitäten versammeln. Mit Schloss Grad (SLO) besteht bereits eine Kooperation, mit Schloss Körmend (H) wurden in diese Richtung erste Gespräche geführt.

Meisterkurse

Im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Wien-Graz-Budapest („isa") werden - wie im Vorjahr - Meisterkurse für Gesang durchgeführt. Ergänzend werden heuer noch Korrepetitor-Kurse und Einheiten für Atemschulung, szenische- und musikalische- aber auch Konzert-Intepretation und Dirigieren angeboten.

Festivals für jeden Geschmack

Außerdem werden heuer ein Brass-Festival schwerpunktmäßig im Schloss Grad und ein Filmfestival im Schloss Tabor angeboten. Über die Details werden die Bezirksblätter zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Mit staatlicher Hilfe wird die herrliche Schlossanlage von Grad renoviert. Schon im Vorjahr haben hier Meisterkurse und Konzerte stattgefunden. Auch an eine Nutzung des großen Hofes ist gedacht. Foto: kk

Abb. 48: Artikel Bezirksblätter Burgenland, Februar 2011 (Archiv *J:opera*)



TEIER

KLEINE ZEITUNG
DONNERSTAG, 31. MÄRZ 2011

Wonne und Lust: Kultur

Im Mittelpunkt des Jennersdorfer Festivalsommers J:opera steht heuer Mozarts „Entführung aus dem Serail". Das Kulturereignis wird immer mehr auch zum regionalen Tourismusfaktor.

REGINA TRUMMER

Draußen haben es sich Sonnenanbeter am Pool gemütlich gemacht, drinnen im Orangen Salon der Therme Loipersdorf steigern sich Tschinellen, Pauken und Streicher zum Finale der Ouvertüre, singt Kerstin Grotrian als Blondchen von Wonne und Lust. Wie schon in den acht vergangenen Jahren vereint die Programmpräsentation für J:opera auch heuer Information und musikalisches Erlebnis. Rund um Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail", deren Premiere am 4. August Beginn und Höhepunkt des Jennersdorfer Festivalsommers gleichermaßen ist, hat Intendant Dietmar Kerschbaum ein vielfältiges Programm zusammengestellt.

So wird Franz Cserni, Seniorchef des Fehringer Tischlereiunternehmens, gemeinsam mit Sohn Martin die umfangreiche Kunstsammlung der Familie präsentieren, feiern Chöre 90 Jahre Burgenland und lädt eine Wanderausstellung zum Streifzug durch die Nachbarregionen. An die 250 Studenten aus 40 Nationen werden sich im Rahmen der Internationalen Sommerakademie PragWienBudapest in Workshops und Konzerten bei international renommierten Meistern ihres Faches weiterbilden. Und den Jüngsten werden mit Kinderoper und Kreativ-Camp die schönen Künste schmackhaft gemacht (Termine siehe Info-Box).

Klassisch

„Seit ich 2003 in Salzburg den Pedrillo in der Entführung gesungen habe und später an der New Yorker Met, lässt mich dieses Werk nicht mehr los", war für J:opera-Intendant Dietmar Kerschbaum immer schon klar, dass die Mozart-Oper früher oder später auch auf Schloss Tabor erklingen würde. Auf den Tenor Kerschbaum wird das Publikum heuer allerdings verzichten müssen, feiert dieser doch Premiere als Regisseur. Gemeinsam mit Dirigentin Julia Jones, Bühnenbildner Johannes Leitgeb und Susanne Özpinar (Kostüme) möchte Kerschbaum „eine klassische Inszenierung von hoher Qualität" auf die Bühne bringen. In den Hauptrollen werden Renate Pittscheider, Kerstin Grotrian, Walter Fink, Paul Kaufmann und Franz J. Csencsits zu erleben sein.

Im seinem neunten Jahr hat sich der Jennersdorfer Festivalsommer endgültig auch als touristische Größe etabliert. „Wir freuen uns über eine Auslastung von 88 Prozent, wobei die Eigenfinanzierung bei 72 Prozent liegt. Die Umwegrentabilität lag im Jahr 2010 bei 743.988 Euro, das ist eine Steigerung von 15 Prozent gegenüber 2009", berichtet Kerschbaum. Im Jahr 2003 war mit 500 Gästen begonnen worden, 2010 waren es bereits 7000.

Zukunft

Grund zur Freude sieht da auch die burgenländische Tourismuslandesrätin Michaela Resetar, die das langsame, aber stetige Wachstum von J:opera mit Lob bedenkt und in gemeinsamen Projekten von Kulturschaffenden wie Beherbergern eine gute Zukunft sieht. Kulturlandesrat Helmut Bieler bezeichnet den Festivalsommer als „Schnittstelle zwischen den Kulturen" und streicht das hohe Niveau sowie das einzigartige Ambiente auf Schloss Tabor hervor.

DATEN & FAKTEN

„Die Entführung aus dem Serail" von W.A. Mozart: Premiere am 4. August, weitere Termine: 6., 7., 10., 12., 13. und 14. August (jeweils 20 Uhr, Schloss Tabor).
Festkonzert 90 Jahre Burgenland, 5. August, 20 Uhr, Schloss Tabor.
„Cserni – Leben mit der Kunst", ab 20. August, Schloss Tabor.
Kindercamp Jeunesse Jennersdorf, 1. bis 6. August.
Kinderoper Happy Birthday, Cleopatra am 7., 8., 9., 14. September, Kulturzentrum Jennersdorf.
Regionale Kultur-Europäische Kultur. Ausstellung, Schloss Tabor 15. September bis 31. Oktober.
Internationale Sommerakademie PragWienBudapest: Eröffnungsmatinee am 31. Juli auf Schloss Grad in Slowenien, 6. August Konzert Jennersdorf, 11. August Jurykonzert Loipersdorf.
Infos/Karten: www.jopera.at

Ersteigern Sie Kulinarik-Gutscheine von Nico's Grill in Gniebing KK

Nico's Grill verführt mit Köstlichem aus dem Meer

Auch wenn der Name nach Würstelstand klingt, Nico's Grill in Gniebing (direkt an der B 68 gelegen) hat kulinarisch weit mehr zu bieten als Käsekrainer und Pommes. Die gut sortierte Speisekarte verführt mit gutbürgerlicher Küche und täglich wechselnden Menüs. Im Lokal finden rund 80 Personen Platz, im Sommer sitzt man gemütlich im 130 Quadratmeter großen Gastgarten. Vom 1. bis 17. April lädt Inhaber Peter Binder zu den Fischwochen mit Köstlichkeiten aus Meer und Fluss. Bei der Online-Auktion der *Kleinen Zeitung* gibt es acht Gutscheine im Wert von je 200 Euro zu ersteigern (www.kleinezeitung.at/auktion).
NICOS GRILL: Gniebing 286, Tel. (03152) 20 834.

ANZEIGE

KLEINE ZEITUNG
DONNERSTAG, 31. MÄRZ 2011

SÜDO

beflügelt Tourismus

Künstler und Politiker präsentieren in Loipersdorf das Programm des Jennersdorfer Festivalsommers J:opera TRUMMER

Carina-Sonja Schweigler, Eveline Neubauer und Jeannine Haberl KK

Die Lehrlinge aus Riegersburg sind spitze!

Mit einem Sieg und einem ausgezeichneten vierten Platz beim Landeslehrlingswettbewerb im Februar qualifizierten sich Jeannine Haberl und Carina-Sonja Schweigler für den 47. Bundeslehrlingswettbewerb für Tourismusberufe. Die Reise nach Tirol hat sich gelohnt. Mit zwei Silbermedaillen in der Kategorie Hotel- und Gastgewerbeassistent/in traten die Lehrlinge die Heimreise an. Mit Stolz blickt Eveline Neubauer, Geschäftsführerin im Genusshotel, auf ihr junges, engagiertes Team, das in der täglichen Arbeit mit Herzlichkeit und innovativen Methoden den Grundstein für den Erfolg legt.
INFOS: Genusshotel Riegersburg, 8333 Starzenberg 144, www.hotel-riegersburg.at

ANZEIGE

Abb. 49: Artikel Kleine Zeitung, März 2011 (Archiv *J:opera*)

Kulturfestival

J:Opera spielt auf vielen Bühnen

Schloss Tabor im südlichsten Burgenland setzt heuer im Sommer auf alte Meister und junge Musikfreunde.

VON **MANFRED IMRE**

Eines kann man den Verantwortlichen von J:Opera, dem Festivalsommer Jennersdorf, mit Sicherheit nicht vorwerfen – nämlich, dass sie geizig wären.

Premiere um Premiere um Premiere wird 2011 die Besucher auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach erfreuen: Da wäre zunächst einmal der „Hauptact". Im heurigen Jahr steht „Die Entführung aus dem Serail" auf

„Mit der ‚Entführung aus dem Serail' habe ich 2003 die Salzburger Festspiele eröffnet."

Dietmar Kerschbaum Intendant

dem Spielplan. Dann hätten wir da den Intendanten Dietmar Kerschbaum, der als Regisseur sein Debüt feiern wird. Und zu guter Letzt: Das Kindercamp „Jeunesse Jennersdorf" kommt erstmals zur Austragung.

Eine Vielzahl von Veranstaltungen – Burgenland und seine Chöre, Kinderoper, Leben mit der Kunst, Wanderausstellung, Internationale Sommerakademie – runden das umfassende Angebot ab.

Programm Doch der Reihe nach. „Die Entführung aus dem Serail ist eine Operette, das hat Wolfgang Amadeus Mozart selbst gesagt", erklärt Kerschbaum. Zum ersten Mal wird der J:Opera-Boss nicht als Sänger brillieren, sondern den Regiesessel besetzen. Die Premiere geht am 4. August über die Bühne. Er habe sich das Stück gewünscht, denn 2003 habe er damit die Salzburger Festspiele eröffnet. Klassisch sei es, mit Dialogen mit Niveau.



Intendant Dietmar Kerschbaum wurde schon von der Muse geküsst, wenn man aufs Programm blickt

Ebenso niveauvoll ist auch heuer wieder die Besetzung: Die musikalische Leitung hat nach 2009 erneut Julia Jones inne, als Solisten werden Renate Pitscheider, Kerstin Grotrian, Walter Fink oder Paul Kaufmann brillieren.

Trotz der Wetterkapriolen mit Regen und Sturm konnte der Intendant im vergangen Jahr 7000 Besucher begrüßen: „Ein großes Kompliment, aber unser Publikum ist schon geeicht."

Die Begeisterung wird schon früh entfacht, neben der Kinderoper, seit 10 Jahren ein Fixpunkt, wird heuer erstmals „Jeunesse Jennersdorf" (1. bis 6. August) durchgeführt. Ein Kreativcamp für Kinder und Jugendliche, das Einblick hinter die Kulissen der Opernwelt mit seinen verschiedensten Bereichen – Schauspiel, Singen, Maske, Kostüm – gewährt.

„Das hat eine gute Entwicklung genommen, wir gehen an die Schulen, wollen die Welt der Oper erschließen", erläutert Kerschbaum. „Für das Camp haben wir bereits 20 Anmeldungen, auch aus dem Ausland."

INTERNET www.jopera.at

Abb. 50: Artikel Kurier, April 2011 (Archiv *J:opera*)

› Festivalsommer 2011

Die Entführung aus dem Serail
Singspiel von
Wolfgang Amadeus Mozart.
Opernaufführungen auf Schloss Tabor, Neuhaus am Klausenbach
Premiere: 4. August 2011
Wiederholungsaufführungen: 06., 07., 10., 12., 13. und 14. August 2011
Vorstellungsbeginn: 20.00 Uhr
Vorstellungsende: ca. 23.00 Uhr
Musikalische Leitung: Julia Jones
Bearbeitung und Regie: Dietmar Kerschbaum
Bühnenbild: Johannes Leitgeb
Kostüme: Susanne Özpinar
Choreografie: Florian Hurler
Produktionsleitung: Alexandra Rieger
Orchester: Junge Philharmonie Brandenburg
Solisten: Renate Pitscheider, Kerstin Grotrian, KS Walter Fink, Paul Kaufmann u.a.

Happy Birthday, Cleopatra
Aufführungen: 07., 08., 09. und 14.09.2011
Kulturzentrum Jennersdorf
Regie und Bühne: Robert Simma
Musikalische Leitung: Yumiko Osaragi
Jeunesse Jennersdorf – Ein Stück für Kinder und Jugendliche in einem Akt nach Georg Friedrich Händels „Giulio Cesare".

Kinder Camp
Jeunesse Jennersdorf - Kreativcamp
Für Kinder und Jugendliche rund um die Oper „Die Entführung aus dem Serail"
01. - 06.08.2011 - unter der Leitung von erfahrenen Pädagogen und Künstlern.

90 Jahre Burgenland: Festkonzert „Burgenland und seine Chöre"
Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach
Freitag, 05. August 2011, Beginn 20.00 Uhr.

Ausstellung: „Cserni – Leben mit der Kunst
Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach.
Vernissage: Samstag, 20. August 2011, 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer: 21.08. - 11.09.2011

"Regionale Kultur =Europäische Kultur"
ire-Wanderausstellung
Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach.
Ausstellungsdauer: 15.09. – 31.10.2011. Mit Gemälden regionaler MalerInnen aus Österreich, Ungarn, Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina.

J:opera bringt heuer Mozart

Intendant Kerschbaum wird die „Entführung" selbst inszenieren

Der Jennersdorfer Festivalsommer J:opera präsentiert 2011 vor der malerischen Kulisse von Schloss Tabor Wolfgang Amadeus Mozarts populäres Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" in einer Inszenierung von Intendant Mag. Dietmar Kerschbaum.



Präsentation in der Therme Loipersdorf mit passender Temperatur. Foto: kk

JENNERSDORF (kk). Das Opernfestival J:opera geht heuer in seine neunte Saison. Mit Mozarts „Entführung aus dem Serail" hält erstmals Türkisches auf Schloss Tabor Einzug. Dieses Genre war wegen seiner exotischen Anmutung zu Mozarts Zeiten äußerst beliebt und türkische beziehungsweise exotische Stoffe groß in Mode. So komponierte Mozart eben auch türkisch anmutende Musik.

Mozarts Operette

„Es passt ausgezeichnet in das Schloss, die Türkenschlacht 1664 in Mogersdorf und die türkische Schlachtmusik. Auch das Singspiel, das Mozart selbst als Operette bezeichnet hat, wird sich herrlich in das Schlossambiente einfügen", schwärmt Dietmar Kerschbaum anlässlich einer Präsentation des Spielplans schon Monate vor der Aufführung.



Kostümbildnerin Susanne Özpinar mit einem ihrer Entwürfe, daneben LSR-Präs. Resch. Foto: kk

Singspiel mit Dialogen

„Die Entführung aus dem Serail" von Wolfgang Amadeus Mozart ist ein Singspiel. Zwischen den Arien werden keine Rezitative gesungen, sondern Dialoge gesprochen.
J:opera-Intendant und Tenor Dietmar Kerschbaum hat den Pedrillo in dem Stück selbst mehr als 250 Mal gesungen.
Er weiß daher bestens Bescheid über Hintergründe und Stilelemente der „Entführung aus dem Serail" und das war mit entscheidend dafür, dass er die Oper in diesem Jahr auf den Festival-Spielplan gesetzt hat.
Kerschbaum führt diesmal selbst Regie und wird damit auch nicht als Sänger auftreten.

Perserteppich über dem Schloss

Das Bühnenbild von Johannes Leitgeb stellt einen überdimensionalen, vom Dach über die gesamte Front bis in den Orchestergraben reichenden Perserteppich dar, der sich zum Schluss teilweise in einen fliegenden Teppich verwandeln kann.
Kostümbildnerin Susanne Özpinar hat erneut ihre große Kreativität unter Beweis gestellt und - zum Bühnenbild passend - prächtig-bunte orientalisch angehauchte Kostüme entworfen.



Vorgeschmack auf Harems-Mode. Foto: kk



Johannes Leitgeb, Susanne Özpinar und Dietmar Kerschbaum bei der Präsentation. Foto: kk

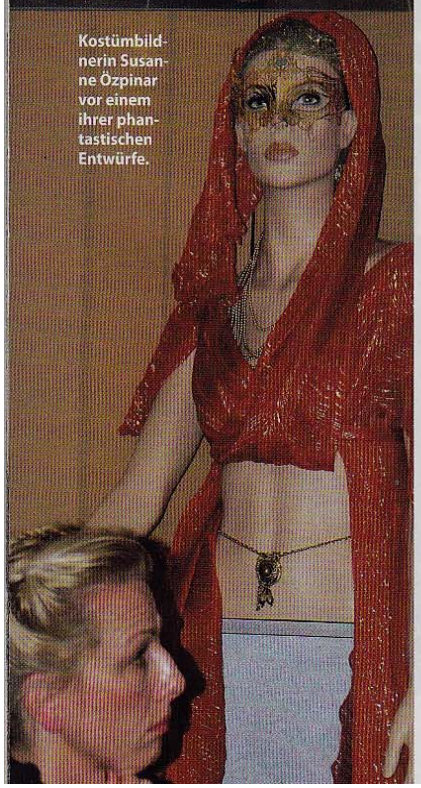
› Int. Sommerakademie

Folgende Konzerte werden im Rahmen der Meisterkurse der int. Sommerakademie kostenlos präsentiert:
31. Juli 2011 / 11.00 Uhr:
Eröffnungsmatinee auf Schloss Grad, Slowenien.
06. August 2011 / 20.00 Uhr:
Kirchenkonzert in der Stadtpfarrkirche Jennersdorf.
11. August 2011 / 20.00 Uhr:
Jury-Abschlusskonzert mit Vergabe des Giuseppe Sinopoli Preises im Thermenland Congress Center Loipersdorf.

Abb. 51: Artikel Bezirksblätter Burgenland, April 2011 (Archiv *J:opera*)



Intendant Dietmar Kerschbaum führt heuer „nur" Regie und wird nicht selbst singen.



Kostümbildnerin Susanne Özpinar vor einem ihrer phantastischen Entwürfe.

Entführt ins Schloss Tabor

J:opera: Mit Mozarts Musik ins Serail

J:opera präsentiert 2011 vor der malerischen Kulisse von Schloss Tabor Wolfgang Amadeus Mozarts populäres Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" in einer Inszenierung von Intendant Mag. Dietmar Kerschbaum.

Von Karl Kretzel

Das Opernfestival J:opera geht heuer in seine neunte Saison. Mit Mozarts „Entführung aus dem Serail" hält erstmals Türkisches auf Schloss Tabor Einzug. Dieses Genre war wegen seiner exotischen Anmutung zu Mozarts Zeiten äußerst beliebt und türkische, beziehungsweise exotische Stoffe waren groß in Mode. So komponierte Mozart eben auch türkisch klingende Musik.

Mozarts Operette

„Es passt ausgezeichnet in das Schloss, die Türkenschlacht 1664 im nahen Mogersdorf und die türkische Schlachtmusik. Auch die Oper, die Mozart selbst als Operette bezeichnet hat, wird sich herrlich in das Schlossambiente einfügen", schwärmt Kerschbaum.

„Die Entführung aus dem Serail" von W.A. Mozart ist demnach ein Singspiel. Zwischen den Arien werden daher keine Rezitative gesungen, sondern Dialoge gesprochen.

J:opera-Intendant und Tenor Dietmar Kerschbaum hat den Pedrillo in diesem Stück selbst mehr als 250 Mal gesungen. Er weiß daher bestens Bescheid über Hintergründe und Stilelemente der „Entführung aus dem Serail" und das war mit entscheidend dafür, dass er die Oper in diesem Jahr auf den Festival-Spielplan gesetzt hat.

Kerschbaum führt diesmal selbst Regie und wird daher auch nicht als Sänger auftreten.

Das Bühnenbild von Johannes Leitgeb stellt einen überdimensionalen, vom Dach über die gesamte Front bis in den Orchestergraben reichenden Perserteppich dar, der zum Schluss teilweise in einen fliegenden Teppich verwandelt werden kann. Kostümbildnerin Susanne Özpinar hat erneut ihre große Kreativität unter Beweis gestellt und - zum Bühnenbild passend - prächtig-bunte, orientalisch angehauchte Kostüme entworfen.

„Die Entführung aus dem Serail":

Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart.
Opernaufführungen auf Schloss Tabor, Neuhaus am Klausenbach:
Premiere: 4. August 2011
Folgeaufführungen:
06., 07., 10., 12., 13. und 14. August 2011
Vorstellungsbeginn: 20.00 Uhr
Vorstellungsende: ca. 23.00 Uhr
Musikalische Leitung: Julia Jones
Bearbeitung und Regie: Dietmar Kerschbaum
Bühnenbild: Johannes Leitgeb
Kostüme: Susanne Özpinar
Choreografie: Florian Hurler
Produktionsleitung: Alexandra Rieger
Orchester: Junge Philharmonie Brandenburg
Solisten: Renate Pitscheider, Kerstin Grotrian, KS Walter Fink, Paul Kaufmann u.a.

J:opera - Festivalsommer 2011, Programm

Happy Birthday, Cleopatra
Aufführungen: 07., 08., 09. und 14.09.2011
KUZ Jennersdorf. Regie und Bühne: Robert Simma, Musikalische Leitung: Yumiko Osaragi
Jeunesse Jennersdorf – Ein Stück für Kinder und Jugendliche in einem Akt nach Georg Friedrich Händels „Giulio Cesare".

Kinder Camp
Jeunesse Jennersdorf - Kreativcamp.
Für Kinder und Jugendliche rund um die Oper „Die Entführung aus dem Serail":
01. - 06.08.2011 (mit Pädagogen und Künstlern).

90 Jahre Burgenland: Festkonzert „Burgenland und seine Chöre" - Freitag, 05. August 2011, 20.00 Uhr. Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach.

Ausstellung: „Cserni– Leben mit der Kunst
Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach.
Vernissage: Samstag, 20. August 2011, 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer: 21.08. - 11.09.2011

"Regionale Kultur =Europäische Kultur" ire-Wanderausstellung
Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach.
Vernissage: 15.09.

Int. Sommerakademie, Konzerte (kostenlos):
31. Juli 2011 / 11.00 Uhr:
Eröffnungsmatinee auf Schloss Grad, Slowenien.
06. August 2011 / 20.00 Uhr: Kirchenkonzert in der Stadtpfarrkirche Jennersdorf.
11. August 2011 / 20.00 Uhr: Jury-Abschlusskonzert, Vergabe des Giuseppe Sinopoli-Preises im Thermenland Congress Center Loipersdorf.

Abb. 52: Artikel Auftakt-Magazin, Juni 2011 (Archiv *J:opera*)



SONDERAUSGABE
FREITAG,
5. AUGUST 2011
NR. 214 / GRATIS
KURIER.at

KURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Reisezeit

Entführung ins Schloss Tabor

Wer eine gute Oper hören will, muss nach Neuhaus fahren! Noch bis 14. August bietet Bassa Selim (H. Claessens) all seine Verführungskünste auf, um das Herz von Konstanze (R. Pitscheider) zu erobern. Ein weiteres Highlight: Festkonzert „Burgenland und seine Chöre" am 5. August

Abb. 53: Artikel Kurier, August 2011 (Archiv *J:opera*)



Seite 26 SÜDOSTSTEIERMARK (Anzeigen) Donnerstag, 7. April

Lokalausgabe
SÜD / OSTSTEIERMARK
Redaktion: Tel. 0316/7840-771
Anzeigen: Tel. 0316/7840-763

Seit der Gründung im Jahr 2003 bietet J:opera in Jennersdorf

„Die Entführung aus dem

Im Festivaljahr 2011 bringt der Jennersdorfer Festivalsommer J:opera das Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" von Wolfgang Amadeus Mozart – an einem der schönsten romantischen Plätze des Burgenlandes: auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach.

Der Festivalsommer bietet seit 2003 höchste künstlerische Qualität. In der bezaubernden Kulisse von Schloss Tabor im Südburgenland gehen jährlich Opernaufführungen mit internationaler Starbesetzung über die Bühne.

Die Zahlen belegen den Erfolg von J:opera. So lag die Auslastung der Produktion „Zar und Zimmermann" im Jahr 2008 bei 94 Prozent. 2009 wurde die Spielstätte aufwändig umgestaltet. Neben vergrößerter Bühne und neuem Orchestergraben bietet nun die Besuchertribüne 820 Sitzplätze. Der Kartenverkauf für die Haydn-Oper „Die Welt auf dem Mond" konnte daraufhin um 42 Prozent gesteigert werden. Mehr als 50.000 Besucher aus Öster-

Die Maxime von J:opera Jennersdorf lautet seit Beginn: Höchster musikalischer Qualitätsanspruch ohne elektroakustische Verzerrung, verständnisvolle und damit publikumswirksame Regiekunst sowie professionelle Vermarktung.

Donnerstag, 7. April SÜDOSTSTEIERMARK (Anzeigen) Seite 27

höchste künstlerische Qualität in der bezaubernden Kulisse von Schloss Tabor

Serail" hat am 4. August Premiere

reich, Deutschland und der Schweiz ließen sich vom Zauber der südburgenländischen Festspiele begeistern.

Im Festivaljahr 2011 wird das Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" von Wolfgang Amadeus Mozart auf Schloss Tabor in Szene gesetzt. Regie führt Intendant Dietmar Kerschbaum, für die musikalische Leitung konnte nach 2009 erneut die britische Stardirigentin Julia Jones gewonnen werden. Eine hochqualitative Sängerbesetzung garantiert auch in diesem Jahr für einen großen Erfolg.

Weitere Fixpunkte bieten neben der zentralen Opernproduktion auch eine Oper für Kinder und Jugendliche, ein Kinder Camp, Chorkonzerte, Liederabende und Bildende Kunst.

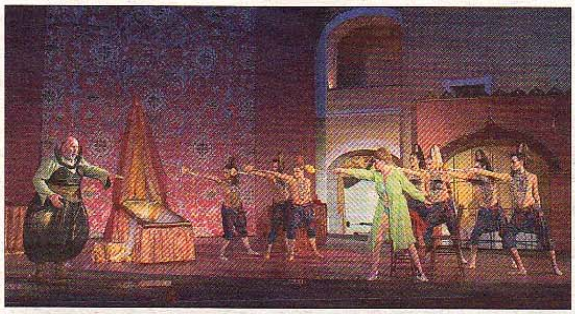
Die zentrale Produktion, Mozarts „Die Entführung aus dem Serail", wirft ihre Schatten voraus . . .

Abb. 54: Artikel Kronen Zeitung, August 2011 (Archiv *J:opera*)



Fotos: J:opera (2)

Konstanze (Renate Pitscheider) und Bassa Selim (Hubert Claessens) im Harem.



Intermezzo der Gegensätze: Osmin (Walter Fink) und „Blondchen" (Kerstin Grotrian).

Sehr gelungene Premiere für J:opera-Aufführung auf Schloß Tabor

VON HANNES KROIS

Im letzten Jahr hatten die Wassermassen vom Himmel die Premiere auf Schloß Tabor für die „Verkaufte Braut" schier abgewürgt. Beim heurigen herbstlichen Sommer waren die begeisterten J:opera-Fans schon wesentlich besser auf die Wetterlaunen vorbereitet. So gab es (leider) kaum Abendkleider zu sehen. Dafür jede Menge an Decken, Jacken und Regenschutz. Als Würdigung der großartigen Leistungen von Dietmar Kerschbaum und seinem Team wollten alle dableiben. Auch wenn es wieder vom Himmel schütten und die Musiker sich wieder im Orchestergraben verschanzen sollten. Gottlob, es kam nicht soweit. Nach der Pause begann es zu regnen. Und nach einer Viertelstunde, wie wenn der Himmelvater dann doch noch für Dietmar Kerschbaum ein Herz gefunden hätte, hörte es wieder auf mit dem Regen. Somit war man wieder voll auf Mozarts „Entführung aus dem Serail" konzentriert. Auf die herrliche Orchestermusik der Jungen Philharmonie Brandenburgs unter der großartigen Dirigentin Julia Jones. In der Gesamtheit präsentierte die Oper auch die kulturelle Schwelle zwischen der abendländischen und der osmanischen Kultur. Ein aktuelles Thema speziell heutzutage. Als türkischer Osmin glänzte Kammersänger Walter Fink. Auch Hubert Claessens in der Rolle des Bassa Selim konnte mit seinem Charisma überzeugen. Und dann natürlich die wunderbare Renate Pitscheider in der Rolle der Konstanze. Dazu noch die kesse Kerstin Grotrian als erfrischendes Blondchen. Als Belmonte überzeugte Timothy Oliver. Ebenso Paul Kaufmann als Pedrillo. Harmonisch fügten sich die Statisten und Tänzerinnen in das Ambiente dieser Mozart-Oper ein. Ein Werk des begnadeten und beliebten Dietmar Kerschbaum, der als Südburgenländer für seine Heimat seit Jahren gerne Freizeit und Energie opfert. Zum Erfolg von „Die Entführung aus dem Serail" hatten auch Johannes Leitgeb (Bühnenbild), Susanne Özpinar (Kostüme), Florian Hurler (Choreographie) und Alexandra Rieger (Produktionsleitung) ihren wesentlichen Anteil geleistet. Im nächsten Jahr ist „Der Wildschütz" angesagt.



Begeistert: St. Margarethen Intendant Wolfgang Werner mit Begleitung und Landesrätin Verena Dunst.



Fotos: SOJ/Hannes Krois

Applaus für Opera-Motor Dietmar Kerschbaum.



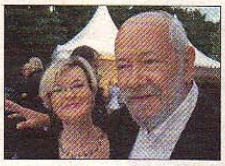
„Opera-Seele" Sigrid Joham glücklich über Premiere.



LH-Vize Franz Steindl mit LAbg. Helmut Sampt.



Dietmar Kerschbaum mit BH Dr. Hubert Janics.



Fritzi & Franz Vass für das „Hotel Eisenberg" dabei.



Vernetzen das Südbgld.: LR. Dunst & LAbg. Sampt.



Jennersdorfer Apotheker-Ehepaar Mihellyes.



Peugeot-Freaks: Polizist K. Wilfling und B. Kalcher.



Regen bei der Premiere für gottlob nur 15 Minuten.



Die Schmankerl und Weine begeisterten die Besucher.



Hotelprofi Hans Haberl und Top-Winzer Krutzler.



Richard Sampt mit seinen Strudel-Spezialitäten.

Abb. 55: Artikel Süd Ost Journal, August 2011 (Archiv *J:opera*)

J:OPERA



Bassa Selim (Hubert Claessens), Konstanze (Renate Pitscheider), SCHMIDT

Humor mit Hintergrund bei Mozart im Schloss

NEUHAUS/SCHLOSS TABOR. Es war ein gelungener Mozart-Abend. Für einen aus Graz Angereisten fast am Ende der Welt. Zwischen Jennersdorf (Südburgenland) auf dem Weg nach Feldbach gelegen und bestens beschildert. Heuer wird in Neuhaus Mozarts „Entführung" aufgeführt. Dietmar Kerschbaum, Festival-Intendant und fürs Regiekonzept verantwortlich, überzeugt mit einer guten Balance zwischen Unterhaltung und musikalischer Ernsthaftigkeit für das sonst bisweilen mit Klamauk, aufgesetzten Gags oder gar teutonischem Tiefsinn realisierte Werk, in dem eigentlich die Ouvertüre schon Richtung und Ziel vorgibt.

Mit der englischen Dirigentin Julia Jones, nicht zum ersten Mal im Schloss Tabor zu Gast, der feinsinnigen Mozart-Klang verströmenden Jungen Philharmonie Brandenburg, dem von Andrea Werkovits einstudierten Gesangsverein Jennersdorf, den acht immer wieder opulent auftanzenden Balletteusen (Florian Hurler) sowie dem fünfköpfigen hochkarätigen Vokalensemble konnte Dietmar Kerschbaum so richtig aus dem Vollen schöpfen.

Unter den Solisten überzeugte die Steirerin Renate Pitscheider als in jeder Phrase kultivierte Konstanze, gefolgt vom lustig daherpolternden Walter Fink als Osmin mit profundem Bass, während Timothy Oliver als Belmonte sich erst allmählich freisingen konnte. Hinfahren, zusehen und zuhören lohnt sich! WALTHER NEUMANN

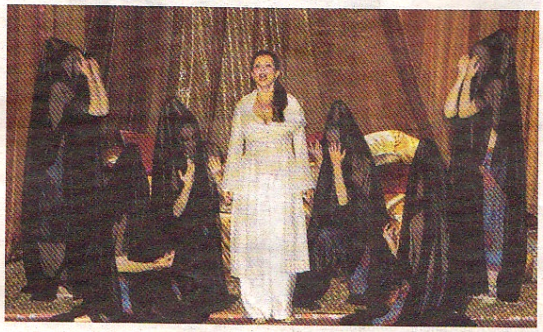
„Die Entführung aus dem Serail" von Mozart auf Schloss Tabor: 7., 10., 12., 13. und 14. August, jeweils 20 Uhr.
Karten: Tel. (0 33 29) 43 0 37.
www.jopera.at

Abb. 56: Artikel Kleine Zeitung, August 2011 (Archiv *J:opera*)

KULTUR

Premiere für Mozarts „Entführung aus dem Serail" auf Schloss Tabor

NEUHAUS AM KLAUSENBACH. Der Höhepunkt des Jennersdorfer Festivalsommers J:opera begeisterte das Premierenpublikum im romantischen Hof des Schlosses.



Renate Pitscheider begeisterte wie jedes Jahr, heuer als „Konstanze". Fotos: Bäck



Walter Fink und Timothy Oliver (v. l.)

Bedingungslose Liebe, Zweifel, Eifersucht, Erotik zwischen Orient und Okzident, gesangliche und schauspielerische Höchstleistungen, die junge Philharmonie Brandenburg, die Damen des Wiener Volks- und Staatsopernballets, das grandiose Bühnenbild von Johannes Leitgeb sowie ein Quäntchen Wetterglück: die Ingredienzien für den Erfolg des erstmals auch Regie führenden Intendanten Dietmar Kerschbaum. Die musikalische Leitung oblag auch heuer wieder Stardirigentin Julia Jones, die in allen großen Opernhäusern der Welt den Taktstock schwingt. Renate Pitscheider (Konstanze), Kerstin Grotrian (Blonde), Timothy Oliver (Belmonte), Paul Kaufmann (Pedrillo), Kammersänger Walter Fink (Osmin) und Hubert Claessens (Bassa Selim) haben ein gemeinsames Prädikat: äußerst hörens- und sehenswert. Gespielt wird die Oper noch bis 14. August.

Abb. 57: Artikel Pannonische Rundschau, August 2011 (Archiv *J:opera)*

Muezzin im Südburgenland

REST DER WELT / BURGENLAND / J:OPERA

12/08/11 Im südöstlichsten Eck Österreichs liegt in einer wunderschönen Gegend, umgeben von Weingärten, Schloss Tabor. Das Open-Air-Opernfestival im halboffenen Schlosshof ist seit Jahren gut eingeführt. Heuer spielt man Mozarts „Entführung aus dem Serail".

VON WOLFGANG STERN



Mit der „Zauberflöte" hat es 2003 begonnen, zuletzt waren hier Haydns „Welt auf dem Mond" und Smetanas „Verkaufte Braut" zu sehen. Im bisher kulturell vernachlässigten Südburgenland punktet man mit Qualität.

Es ist noch ein sehr familiäres Opernfest, das hier gefeiert wird. Kulinarisch ist man mit regionalen Schmankerln und dem Festivalwein, dem Uhudler – vielleicht wurde er auch dem Osmin als Schlaftrunk gereicht? – gerüstet.

Die Bevölkerung im Umland identifiziert sich mit dem Festivalort südlich von Jennersdorf, auch Nicht-Opernfans kommen und wollen dabei sein, wenn Konstanze Schloss Tabor flüchtet. Intendant Dietmar Kerschbaum führte heuer erstmals Regie. Man fühlt sich wohl hier, wenn mozärtlich gespielt wird. Seit Jahren ist es die Junge Brandenburgische Philharmonie, die aus dem Orchestergraben nicht immer gestrichene Wohlklänge mit diversen Naturlauten vermischt, aber das gehört einfach zu einer Aufführung im Freien. Jürgen Goriup leitete am 10. August die dritte Aufführung und führte mit Gefühl und ebensolcher Liebe zu Details durch die Handlung. Motiviert folgten die jungen Damen und Herren seinem Dirigat, soweit eben Mozart es zuließ. Besonders freut sich der Intendant über die Beteiligung in der Region selbst. Der Gesangverein Jennersdorf wurde miteinbezogen und macht das in den zwei kurzen Auftritten bestens.



Wunderschöne Kostüme (Susanne Özpinar) und eine gute Lichtregie tragen ebenso zum Gelingen bei wie das hochkarätige Solistenensemble, das aus verschiedenen großen Opernhäusern kommt. Gut besetzt war die Konstanze durch Renate Pitscheider, die ja bereits fest mit Tabor verwurzelt ist. Man sieht ihr die Freude am Spiel an, stimmlich bleiben kaum Wünsche offen. Idealbesetzung für den Osmin ist Walter Fink, den Pedrillo singt mit Hingabe Paul Kaufmann (Deutsche Oper Berlin), mit tenoralen Schmelz gibt sich Timothy Oliver (Semperoper) als Pedrillo. Kerstin Grotrian ist eine humorvolle und stimmlich gut disponierte Zofe Blonde.

Der Orient hat Neuhaus am Klausenbach erobert, sogar der Muezzin ist zwischendurch vom Band zu hören; vielleicht erwischt der eine oder andere Interessent noch einen fliegenden Teppich dorthin, es eilt aber, weil nur noch an diesem Wochenende (bis 14.8.) gibt es Aufführungen.

2012 wird im Schloss Tabor Albert Lortzings „Wildschütz" gegeben. Premiere ist am 2. August 2012. - www.jopera.at

Bilder: J:Opera / Mag. Michael Schmidt

Abb. 58: Artikel Drehpunkt Kultur, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Mozarts Meilenstein

Verfasser: Dominik Lepuschitz

Wien, 16.08.2011, 17:36 Uhr

Presse-Ressort von: Dominik Lepuschitz

Bericht 350x gelesen



H. Claessens (Bassa Selim) R. Pitschneider (Konstanze) Bild: Mag. Michael Schmidt/J:opera

Wien [ENA] Man stelle sich vor, es gäbe keinen "Ring", keinen "Freischütz", keinen "Fidelio" – eine Katastrophe, die, Mozart sei Dank, nicht stattfand. Denn mit der "Entführung aus dem Serail" legte er den Grundstein für die Meisterwerke eines Wagner, Weber oder Beethoven.

Die Sprache der Oper war seit jeher Italienisch, und Mozart schuf mit dem "deutschen Singspiel" eine neue Kategorie – mit durchschlagendem, bis heute andauernden Erfolg, zählt die "Entführung" doch zu seinen populärsten Werken. So entschied man sich auch bei der ambitionierten J:opera aus dem burgenländischen Jennersdorf, das Stück im Hof von Schloß Tabor auf die Bühne zu bringen.



Oliver/Pitschneider

Eine gut ausgewogenen Mischung aus jugendlich-frischem Enthusiasmus und langjähriger Opernerfahrung führte zu einem durchaus verdienten Erfolg. Mit der Jungen Philharmonie Brandenburg spielte ein Orchester, das die Bezeichnung "Jung" tatsächlich verdient. Musiker, die am Beginn ihrer Karriere stehen, hatten hier Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, vor allem unter solch kompetenter, souveräner Leitung wie der von Julia Jones, die auch über kleine Unsicherheiten problemlos hinwegführte.



Fink/Grotrian/Ballett

Mit Walter Fink in der Rolle des Osmin konnte man einen jener Sänger erleben, dessen Interpretation die Rolle prägt. Den etwas einfältigen, aber treuen Paladin seines Herrn spielt er nach über 30 Bühnenjahren besser denn je. Renate Pitschneider (Konstanze) und Timothy Oliver (Belmonte) überzeugen als Paar, dessen Liebe auch über widrigste Umstände triumphiert, während Kerstin Grotrian als emanzipierte Engländerin Blonde gemeinsam mit ihrem Pedrillo (Paul Kaufmann) dem patriarchalischen Osmin auf amüsante Weise das Leben schwer machen. Sowohl stilistisch als auch vom Stimmvolumen her vermochte jeder seiner Partie gerecht zu werden.



Ensemble

Intendant Matthias Kerschbaum inszenierte selbst und wußte die Möglichkeiten des Schloßhofes optimal zu nutzen. Seine interessanteste Idee aber war, das Ballett die ganze Aufführung begleiten zu lassen – in einer Funktion, die an den Chor der griechischen Tragödie erinnert. Innovationen, die sich in das Werk einfügen und es bereichern, sind durchaus erfreulich. Langanhaltender Applaus war hierfür die Bestätigung.

Für den Artikel ist der Verfasser verantwortlich, dem auch das Urheberrecht obliegt. Redaktionelle Inhalte von European-News-Agency können auf anderen Webseiten zitiert werden, wenn das Zitat maximal 5% des Gesamt-Textes ausmacht, als solches gekennzeichnet ist und die Quelle benannt (verlinkt) wird.

Abb. 59: Artikel European News Agency, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Burgenlands Chöre feierten

90 Jahre Burgenland: Sängerfest auf Schloss Tabor mit hunderten Freiwilligen als Gäste von LH Hans Niessl!

LAbg. Ewald Schnecker begrüßte eingangs die Gäste auf den vollen Tribünen des Schlosshofes im Namen des einladenden Landeshauptmannes Hans Niessl.

NEUHAUS (ps). Die Einladung galt besonders den Freiwilligen, die mit ihren unentgeltlichen Leistungen ein wesentlicher Faktor des burgenländischen Zusammenlebens sind.

Buntes Programm begeisterte

Und dann entfaltete sich ein spannender Abend im akustisch hervorragenden Schlosshof, der im Sound von Dolby Surround 5.1 nicht erreicht werden kann. Neun erwähnenswerte A cappella Formationen boten ihre Lieder in knisterfreier und buchstäblicher Stecknadelfallhörstille.



Die SängerInnen aus Jennersdorf an der Tafel. Foto: ps

Als Eröffnungschor war einer der seltenen Männergesangvereine des Burgenlandes, der MGV Frohsinn Mörbisch unter Erich Karassowitsch zu hören.
Gefolgt wurde er vom Singkreis Steinbrunn unter Irene Schleischitz, dem Gesangverein Ollersdorf unter Elisabeth Boisits-Hadrawa und dem Chor St. Sebastian Rohrbach unter Thomas Landl.
Nach der Pause war der Ollersdorfer Dreigesang mit burgenländischen Volksliedern zu hören. Der Jennersdorfer Gesangverein - zur Zeit mit Andrea Werkovits in Bühnenhochform - wartete u. a. ein Lied nach einem Josef Reichl-Text vom choreigenen Komponisten Herbert Brückler auf, die jungen Ensembles Seewinkel ‚Stimmbande' und der Landesjugendchor leiteten zum gemeinsamen Schlusschor unter Christian Dreo über, der mit ca. 200 SängerInnen Wagnersche Dimensionen erreichte.

Chorgesang fehlt Nachwuchs

Aus der erfrischenden Moderation der ORF Moderatorin Gabi Schwarz und des Hausherrn, Dietmar Kerschbaum war zu erfahren, dass es im Burgenland 2.266 aktive ChorsängerInnen gibt, unter denen nur 46 weniger als 18 Jahre alt sind.
Der Obmann des Burgenländischen Sängerbundes, Leopold Buchmayer, hofft trotzdem auf ein gutes Weiterbestehen, weil er weiß, dass Chorsingen mehr als nur Singen bedeutet.

Abb. 60: Artikel Bezirksblätter Burgenland, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Burgenland und seine Chöre auf Schloss Tabor



Anlässlich „90 Jahre Burgenland" fand auf Schloss Tabor das Festkonzert „Burgenland und seine Chöre" statt. In der orientalischen Kulisse der diesjährigen Opernproduktion „Die Entführung aus dem Serail" von Wolfgang Amadeus Mozart zeigten insgesamt neun Chöre aus dem gesamten Burgenland einen Querschnitt ihres musikalischen Könnens. FOTO: ZVG

Abb. 61: Artikel BVZ, August 2011 Archiv *J:opera*)

Konzert in Stadtpfarrkirche Jennersdorf



Foto: Privat

Die StudentInnen der Meisterkurse gaben ein Konzert in Jennersdorf.

Beim Konzert der internationalen Sommerakademie PragWienBudapest der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Stadtpfarrkirche Jennersdorf gaben die StudentInnen der Meisterkurse für Gesang kürzlich neuerlich Einblick in ihr großes musikalisches Können. Abschluss und Höhepunkt der zweiwöchigen Workshops bildete dann das Jurykonzert mit Vergabe des Giuseppe Sinopoli Preises im Congress Center Loipersdorf.

Abb. 62: Artikel Süd Ost Journal, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Bezirksblatt Nr. 33, 17. August 2011
GS 4



Rektor Hannes Meissl, die Siegerin Susanne Großsteiner und Intendant Dietmar Kerschbaum (v.l.) bei der Verleihung des Giuseppe Sinopoli-Preises 2011. Foto: Sattler

Sinopoli-Preis an Österreicherin

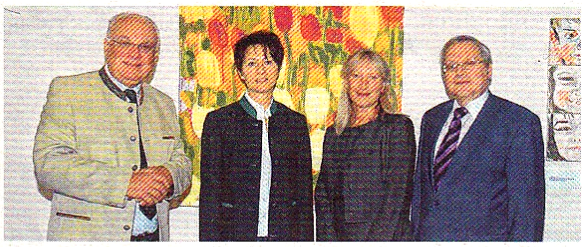
Tolle Leistungen beim Abschluss der Sommerakademie

LOIPERSDORF (ps). J:opera-Intendant Dietmar Kerschbaum machte Jennersdorf für zwei Sommerwochen zur Universitätsstadt. Im Vorjahr war es ihm gelungen, die ISA, die internationale Sommerakademie Wien – Prag – Budapest in sein Sommerfestival einzubinden. Meisterkurs-Studierende aus der ganzen Welt schätzen das Angebot an österreichischen Spitzenlehrern, die zugleich international erfolgreiche Sänger sind. Werden sie aufgenommen, haben die jungen SängerInnen Gelegenheit, mit Heinz Zednik oder Regina Schörg zu arbeiten. Als Korrepetitoren stehen Pianisten wie der Professor für Korrepetition der Wiener Musikhochschule, Konrad Leitner, selbst zur Verfügung. Der Abschlussabend und die folgende Preisverleihung in der Kongresshalle in Loipersdorf waren daher auch entsprechend spannend. Als Sonderpreise der Theater Pforzheim, Opera4you, des Stadttheaters Kiel und der Bühne Baden gab es ein finanziertes Vorsingen bei den Direktionen inklusive Fahrkarten und Verpflegung. Diese Preise ergingen an Sarah Zhai, China, an Marta Reichelova, Tschechien und Susanne Großsteiner, Österreich. Der Geldpreis der Wiener Städtischen erging an Sarah Zhai, den Universitätspreis teilten sich Marta Reichelova und Eliska Gattringerova. Auch wenn die männlichen Teilnehmer diesmal leer ausgingen, beeindruckten sie mit ihren Stimmen.

Den begehrten Sinopoli-Preis errang die Österreicherin Susanne Großsteiner. ISA-Rektor Hannes Meissl bedankte sich für zwei wunderbare Wochen und wünscht sich „eine Wiederholung im nächsten Jahr und immer wieder!".

Abb. 63: Artikel Bezirksblätter Burgenland, August 2011 (Archiv *J:opera*)

WWW.MEINBEZIRK.AT



„ire-Chef" Franz Schausberger, Monika Pock, Hiltrud Oman und BH Hubert Janics beim ersten Rundgang durch die Ausstellung. Foto: vp

ire-Wanderausstellung im Schloss Tabor eröffnet

Auf Schloss Tabor sind noch bis Ende Oktober die Werke zahlreicher Künstler aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien, Ungarn und Österreich zu bewundern. Die Ausstellung wurde mit einführenden Worten von LH a.D. Univ. Prof. Dr. Franz Schausberger, von BH Dr. Hubert Janics sowie Vbgm. Monika Pock eröffnet. Das so genannte ‚Glücksklee-blattprojekt' wurde vom Institut der Regionen Europas „ire" initiiert, erklärte Projektkoordinatorin Dr. Hiltrud Oman, und soll gemäß seinem Motto: ‚Regionale Kultur = Europäische Kultur' mittels der Wanderausstellung das Interesse auch der ländlichen Bevölkerung für Kunst und Kultur der jeweils anderen der fünf Teilnehmerländer anregen.
Für ein harmonisches Nebeneinanderhängen aller Werke sorgte als einer der österreichischen ausstellenden Künstler Ludwig Haas. Geöffnet jeweils Fr. bis So. von 11-18 Uhr.

Abb. 64: Artikel Bezirksblätter Burgenland August 2011 (Archiv *J:opera*)

Begehrter Sinopoli-Preis geht an junge Österreicherin

J.opera-Intendant Dietmar Kerschbaum machte Jennersdorf für zwei Wochen zur Universitätsstadt. im Vorjahr war es ihm gelungen, die ISA, die internationale Sommerakademie Wien-Prag-Budapest in sein Sommerfestival einzubinden. Meisterkurs-Studierende aus der ganzen Welt schätzen das Angebot an österreichischen Spitzenlehrern, die zugleich international erfolgreiche Sänger sind.



Den begehrten Sinopoli-Preis errang heuer die Österreicherin Susanne Großsteiner. ISA-Rektor Hannes Meissl bedankte sich für zwei wunderbare Wochen in Jennersdorf und wünscht sich eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Abb. 65: Artikel Schaufenster, September 2011 (Archiv *J:opera*)



Kinderoper Kinder und Jugendliche konnten im Rahmen von J:opera Jennersdorf die Kinderoper „Happy Birthday, Cleopatra" genießen. Ein großer Erfolg für das hoch motivierte Team um Robert Simma. Foto: privat

Abb. 66: Artikel Bezirksblätter Burgenland, September 2011

J:opera Kinderoper: Cäsars Kampf im Kinderzimmer



Zur Premiere der Kinderoper „Happy Birthday, Cleopatra" lud der Kulturverein J:opera Jennersdorf in Kooperation mit dem Institut für Gesang und Musiktheater und Junge Oper Austria in das Kulturzentrum Jennersdorf.

In dem Stück, das für Kinder im Alter von 8-15 Jahren inszeniert wurde, werden die Themen Geschwisterzwist im Konkurrenzkampf um die Liebe der Eltern ebenso behandelt wie die Vormachtstellung in Gruppen oder die Probleme von Kindern nach der Scheidung oder Tod eines Elternteiles. Die Handlung des Stücks ist modern und spielt in einem Kinderzimmer wo Clara mit ihren Freundinnen gerade ihren 14. Geburtstag feiert. Mit dabei ist auch ihre Schwester Paula. Clara packt ihre Geschenke aus und findet darunter auch das Buch „Julius Caesar" das sie gerade im Unterricht bearbeiten. Die Kinder beginnen das Stück nachzuspielen, benutzen dazu Stoffreste, Spielsachen und Stofftiere und so entwickelt sich ein phantasievolles, lustiges aber auch konfliktreiches Rollenspiel, das die Problematik zwischen den Schwestern anspricht. Im Laufe des Spieles vermischen sich die Charaktere des Stücks mit den realen Personen. Die Kinder auf der Bühne aber auch im Zuschauerraum sind überrascht, wie modern und aktuell plötzlich die „alten" Figuren in der historischen Geschichte sind.

In der von Robert Simma inszenierten Kinderoper werden die für Kinder leicht verständlichen Dialoge durch virtuose Arien aus „Giulio Cesare" von Georg Friedrich Händel ergänzt und erzählen auf komödiantische Weise eine ernste Geschichte rund um eine Kinderparty. Für sein Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit erhielt Robert Simma vom Landesschulrat eine Anerkennungsurkunde, die ihm im Rahmen der Premierenvorstellung von Bezirkshauptmann Dr. Hubert Janics und vom Landesschulratspräsident Dr. Gerhard Resch überreicht wurde.



Problem Winterhaut

Die Haut ist im Winter sehr pflegebedürftig und braucht daher speziellen Schutz und besondere Pflege. Pflege von außen reicht oft nicht aus, um der Haut die Feuchtigkeit zu geben, die sie braucht.

Durch die trockene Heizungsluft ist die Haut im Winter extremen Bedingungen ausgesetzt. Sie trock-

Abb. 67: Artikel Druckfrisch, September 2011 (Archiv *J:opera*)



Für Begeisterung auf der Bühne und im Zuschauerraum sorgte der modern verpackte historische Stoff

HIRT (2)

Julius Cäsar im Kinderzimmer

Kinderoper „Happy Birthday, Cleopatra" feierte in Jennersdorf Premiere.

Zur Premiere der Kinderoper „Happy Birthday, Cleopatra" lud der Jennersdorfer Kulturverein J:opera in Kooperation mit dem Institut für Gesang und Musiktheater und Junge Oper Austria in das Kulturzentrum Jennersdorf. Im Stück werden Geschwisterzwist, Vormachtstellung in Gruppen und Scheidung oder Tod eines Elternteiles angesprochen. Auf einer Geburtstagsparty im Kinderzimmer taucht das Buch „Julius Caesar" auf. Die Kinder spielen das Stück nach, es entwickelt sich ein phantasievolles Rollenspiel, in dessen Verlauf sich die Charaktere des Stücks und die Teilnehmer der Party vermischen. Ergänzt werden die Dialoge der von **Robert Simma** inszenierten Kinderoper durch Arien aus „Giulio Cesare" von Georg Friedrich Händel.

Für sein Engagement in der Jugendarbeit überreichten Bezirkshauptmann **Hubert Janics** und Landesschulratspräsident **Gerhard Resch** an Simma eine Anerkennungsurkunde.



Urkunde als Dank: Hubert Janics, Rubert Simma und Gerhard Resch

Abb. 68: Artikel Kleine Zeitung, September 2011 (Archiv *J:opera*)

Askese" gehalten, wo er auch Musikbeispiele über zwölftonartige Themen beim späten Liszt brachte, nachdem zuvor Liszts h-moll-Sonate und Paraphrasen über Wagner-Opern (Tristan) behandelt worden waren. *H.P.N.*

Jennersdorf: „DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL" – 10.8. (Pr. 4.8.)

Ein kalter, aber schöner Abend. Das „kalt" bezieht sich auf die Temperatur, unter der die Sänger sicherlich litten. Der Intendant **Dietmar Kerschbaum** ist laut Programm auch für Bearbeitung und Regie verantwortlich, also darf ich meine dort spontan gemachten Äußerungen gleich zu Beginn wiedergeben. Das eine Bedenken ist die Stimme des Muezzin, die mehrfach mit *„allahu akbar"* zu hören ist, wobei Osmin sich auf seinen Gebetsteppich kniet, einmal selber mitsingt. Das könnte eine „Herabwürdigung religiöser Lehren" sein und macht in Zeiten von „Moschee baba" mir Pein. Das zweite ist die Einführung eines Trauerschwans (Eve-



Osmin und Pedrillo: Walter Fink und Paul Kaufmann (© Michael Schmidt)

lyne Alliaume), der tanzt und Geige streicht und einfach Bewegung in eine sonst statische Szene bringen soll. Die vom Schwan gespielten Noten haben mit Mozart offenbar nichts zu tun. Dafür ist dann laut Programm der Bassa Selim Belmontes Vater und der gesungene Schluss ist stark zusammengestrichen – warum? **Jürgen Goriup** (an den anderen Tagen Julia Jones) leitet die **Junge Philharmonie Brandenburg**, ein achtköpfiges Damenballett (Choreographie: **Florian Hurler**) unterlegt die Ouverture und andere passende Gelegenheiten (Einzug des Pascha) – hübsch. Die Bühne (**Johannes Leitgeb**) ist passend, die Kostüme (**Susanne Özpinar**) auch. Der **Gesangverein Jennersdorf** (Leitung: **Andrea Werkovits**) stellt mit Lust den Chor.

Sängerstar ist Osmin **Walter Fink** – darauf Gift und Dolch! Bassa Selim **Hubert Claessens** ist rollengemäß auf edle Sprache und Gefühle beschränkt, obwohl er berufsmäßiger Sänger ist. Die vier anderen Gesangsrollen sind hinreißend im Quartett am Ende des 2. Aktes – da bleibt die Zeit stehen – sie bleibt ja wirklich stehen, nachdem Osmin schon berauscht wurde. Einzeln kamen neben wunderschönen Passagen auch einige missglückte Töne, die wohl dem rauen Klima an diesem Abend zugeschrieben werden können, besonders anfangs zum Vorschein. Eine gerechte Beurteilung ist also schwer. **Renate Pitscheider** als Konstanze hatte sehr berührende Momente in ihren Arien, **Paul Kaufmann** ist ein richtiger Pedrillo und spielt ihn auch gut, dasselbe gilt von **Kerstin Grotrian** als Blonde. Ihre Szene im Schaumbad mit Federn statt Schaum war nicht der Entstehungszeit entsprechend, aber sehr lustig. **Timothy Oliver** als Belmonte hatte bei seinen Spitzentönen am meisten unter der Kälte zu leiden.

Trotz aller einzelner Einwände: die J:opera ist wichtig und hat ein enthusiastisches Stammpublikum gefunden. (2012 folgt der „Wildschütz"). *Hans Peter Nowak*

ABSCHLUSS- UND JURYKONZERT in Loipersdorf – 11.8.

Giuseppe Sinopoli hatte in dieser südlichen Gegend lange sein Sommerhaus, deshalb wurde der Hauptpreis nach ihm benannt. Die Studentinnen und Studenten hatten 2 Wochen in Meisterkursen (u. a. bei Heinz Zednik, Regina Schörg, Anton Scharinger und Rudolf Bibl) gelernt. Die Schwerpunkte lagen auf Mozart und der Deutschen Spieloper. Die besten 12 hatten 2 Durchgänge im Preisträgerkonzert zu absolvieren, wobei 9 Damen den 3 Herren nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in gesanglicher Qualität und Reife überlegen waren. Ich hatte meine private Wertung während des Konzertes mit maximal 2 x 3 Punkten geführt und füge sie an:



Siegerin: Susanne Großsteiner, mit Prof. Johannes Meissl und Intendant Dietmar Kerschbaum (© Gerda Portner)

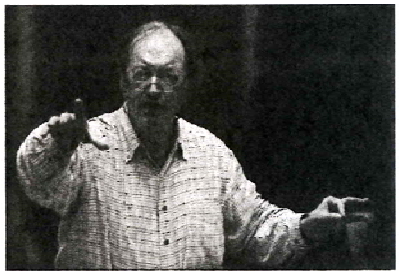
Hauptpreis und 2 Nebenpreise: **Susanne Großsteiner** (Österreich) (Nowak: 6 Punkte)
Sonderpreise: **Marta Reichelová** (Tschechien) (Nowak: 1 Punkt), **Eliška Gattringerová** (Tschechien) (Nowak: 3 Punkte, aber als Marie in der *Verkauften Braut* mit der besten Einzelleistung des ganzen Abends), **Sarah Zhai** (China) (Nowak: 3 Punkte)..

Zum Thema der Veranstaltung sprachen auch der künstlerische Leiter der Internationalen Sommerakademie, **Johannes Meisl**, und der Intendant der J:opera, **Dietmar Kerschbaum**. *H.P.N.*

STYRIARTE 2011: „DIE VERKAUFTE BRAUT" — 28.6., Helmut-List-Halle

Uraufführung der deutschen Fassung von Emanuel Züngel, 1869

Nikolaus Harnoncourt wäre nicht Nikolaus Harnoncourt, wenn er bei seinen Recherchen nicht auch bei Smetanas Oper eine Neuheit entdeckt hätte. So präsentierte er in diesem



Nikolaus Harnoncourt - entdeckt neue alte „Verkaufte Braut"-Fassung (© Werner Kmetitsch)

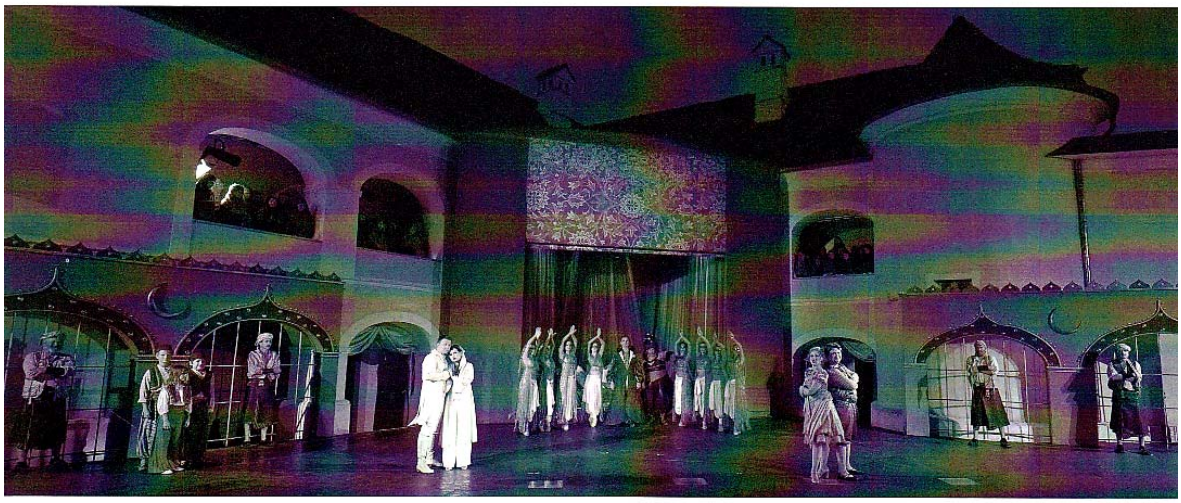
Festspielsommer dem Publikum eine noch nie gespielte deutsche Fassung der „Verkauften Braut". **Smetana** hatte mit **Emanuel Züngel** eine deutsche Übersetzung erarbeitet und diese eigenhändig mit roter Tinte in den Klavierauszug geschrieben. Der neue Text lässt auch die Musik in einem anderen Licht erscheinen Besser als die weltbekannte spritzige und komödiantische Fassung von Max Kalbeck kommt diese Übersetzung der Interpretation Nikolaus Harnoncourts entgegen, der hinter der Komik des Stückes auch Tiefe entdecken konnte. Besonders den Tanzeinlagen Polka und Furiant hat er mit einer klaren Interpretation jegliche Derbheit genommen. Da der Dirigent sich immer am originalen Notenmaterial orientiert, klang vieles ungewohnt melancholisch, aber überaus interessant.

Ein Meister der Präzision

Harnoncourt dirigierte das großartig musizierende **Chamber Orchestra of Europe**, das heuer seinen 30. Geburtstag feierte, mit ausdruckstarken Gesten und schaffte, trotz vereinzelt breiter Tempi, eine Spannung, die von Anfang bis Ende wahrnehmbar war. Der fantastisch singende **Arnold Schönberg Chor**

Abb. 69: Artikel Der neue Merker, September/Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

Die Entführung aus dem Serail



zenenbild aus der „Entführung aus dem Serail" vor der nächtlichen Kulisse von Schloß Tabor *Foto: Michael Schmid*

In sieben Freilichtvorstellungen vom 4. bis 14. August 2011 wurde durch Opera Jennersdorf im Rahmen des dortigen Festivalsommers auf Schloß Tabor in Neuhaus am Klausenbach das Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt.

Mozart, der sich 1781 im Alter von 25 Jahren endgültig in Wien niedergelassen hatte und jetzt nach seinem Bruch mit Salzburg als freischaffender Künstler tätig war, hatte als musikalische Berühmtheit das Glück, daß er noch im selben Jahr von Kaiser Joseph II. einen Auftrag für eine der damals beliebten „Türkenopern" erhielt, mit deren Aufführung der Kaiser den hundertsten Jahrestag der Belagerung Wiens durch die Türken (1683) und die Befreiung der Hauptstadt zu feiern gedachte. Zugleich wollte er damit den russischen Großfürsten Paul ehren, der ihn dabei unterstützen sollte, die Türken endgültig aus Europa zu vertreiben und über den Bosporus zurückzuschlagen.

Infolgedessen ist das Türkenbild in Mozarts Singspiel fast durchwegs negativ und abschätzig und wird vor allem durch den Palastaufseher Osmin repräsentiert.

Als Vorlage nahm man das Stück des Leipziger Literaten Christoph Friedrich Bretzner „Belmont und Constanze oder Die Entführung aus dem Serail", die der Opernkomponist Johann André 1781 vertont hatte. Die Aufführung geschah durch Mozarts Libretto-Schreiber Johann Gottlieb Stephanie d.J. in ausdrücklicher Zusammenarbeit mit Mozart selbst, dessen Kompositionsarbeit zwischen Ende Juli 1781 und Ende Mai 1782 entstand. Die Uraufführung am 16. Juli 1782 war ein großer Erfolg und „Die Entführung aus dem Serail" wurde zu Mozarts größtem Erfolg auf dem Theater zu seinen Lebzeiten überhaupt.

Die Vorgeschichte, die erst im Laufe des Stücks klar wird, stellt sich folgendermaßen dar: An der Mittelmeerküste der Türkei hat sich Bassa (Pascha) Selim ein ausgedehntes Landgut mitsamt einem Palast (Serail) eingerichtet. Selim ist eigentlich kein Türke, sondern ein gebürtiger Spanier, der einst von seinem ärgsten Feind, dem Kommandanten von Oran in Algerien, Lostados, ebenfalls ein Spanier, um sein Glück, seine Heimat und seine Geliebte gebracht worden war und daraufhin in der Türkei eine neue Existenz und Lebensform aufbaute.

Dieser Selim nun hat vor geraumer Zeit auf dem Sklavenmarkt eine Gruppe von drei Personen erworben, die auf einer Seereise von Piraten überfallen und verschleppt worden waren: die schöne Konstanze, ihre englische Zofe Blonde und deren Liebhaber Pedrillo, die nun bei dem im Grunde gütigen und in Konstanze verliebten Selim eine doch ziemlich erträgliche Gefangenschaft erleben.

Das Stück beginnt mit der Ankunft Belmontes, des Geliebten Konstanzes, vor dem Palast Selims, den ihm Pedrillo als Aufenthaltsort der Vermißten in Erfahrung bringen konnte. Belmonte ist nach langer Irrfahrt gekommen, um Konstanze zu befreien.

Der dicke Aufseher Osmin gibt ihm keine Auskunft über den Aufenthaltsort, sondern antwortet mit einem Liebeslied („Wer ein Liebchen hat gefunden"), denn er hat sich in Blonde vernarrt. Endlich trifft Belmonte auf Pedrillo, der ihm ihre Lage schildert. Vor einem Janitscharenchor begleitet, erscheint Bassa Selim mit Konstanze, um deren Liebe er sich vergeblich bemüht. Auf Pedrillos Empfehlung wird Belmonte als Baumeister bei Bassa Selim eingestellt.

2. Akt. Blonde wehrt die Annäherungsversuche Osmins ab und kann ihr sogar einschüchtern. Konstanze erzählt Blonde, daß Bassa Selim ihre Liebe nun doch einfordert und ihr sogar mit Strafe droht, wenn sie ihr nicht erhören sollte.

Pedrillo trifft Blonde und berichtet ihr von Belmonte und dem Fluchtplan. Blonde ihrerseits erzählt aufgeregt alles ihrer Herrin. Mit viel Wein schickt Pedrillo den mißtrauischen Osmin ins Land der Träume.

3. Akt. Die Flucht ist vorbereitet. Um Mitternacht schleichen Belmonte und Pedrillo in den Garten, um die Befreiungsaktion zu starten. Aber gerade in

Abb. 70: Artikel Campus F Teil 1, Oktober 2012 (Archiv *J:opera*)

dem Augenblick als die vier flüchten wollen, werden sie von Osmin abgefangen. Der triumphiert und sieht in Gedanken schon alle hängen. Vom nächtlichen Lärm aufgeweckt, erscheint Bassa Selim. Er erkennt in Belmonte den Sohn seines Todfeindes Lostados. Konstanze und Belmonte wissen, daß ihre letzte Stunde geschlagen hat, und nehmen in einem rührenden Duett Abschied vom Leben. Der Bassa aber übt Gnade und entläßt alle vier in ihre Heimat. Solisten und Chor preisen des Bassas Menschlichkeit und Großmut.

Nun, die Jennersdorfer Inszenierung bot überraschenderweise einen anderen Schluß; und zwar den der Vorlage von Bretzner: Bassa Selim alias Don Carlos erkennt in Belmonte aus Toledo getreu der griechisch-hellenistischen Tradition des Abenteuer-Romans seinen eigenen totgeglaubten Sohn wieder, den er als Kind von vier Jahren in das Kloster St. Sebastian gebracht hatte. Sicher: Diese Version wirkt rührseliger und bringt das über weiteste Strecken leichtfüßige Singspiel so zu einem recht harmonischen Schluß. Aber: Mozarts Schluß bewirkt durch die mannhafte Selbstüberwindung Selims so viel an edlem Gedankengut der Humanität, daß es eigentlich schade um die Änderung war, sind doch auch vorher in vielen Szenen emotionale Tiefen und Komplexität angelegt. Gerade die Erkenntnis, daß Belmonte der Sohn seines Todfeindes ist, ringt dem Bassa seine Menschlichkeit ab. So verabschiedet er sich im Original von Belmonte mit den Worten: „Sage deinem Vater, daß du in meiner Gewalt warst, daß ich dich freigelassen, um ihm sagen zu können, es wäre ein weit größer Vergnügen, eine erlittene Ungerechtigkeit durch Wohltaten zu vergelten, als Laster mit Lastern tilgen." Und: „Werde du wenigstens menschlicher als dein Vater, so ist meine Handlung belohnt."

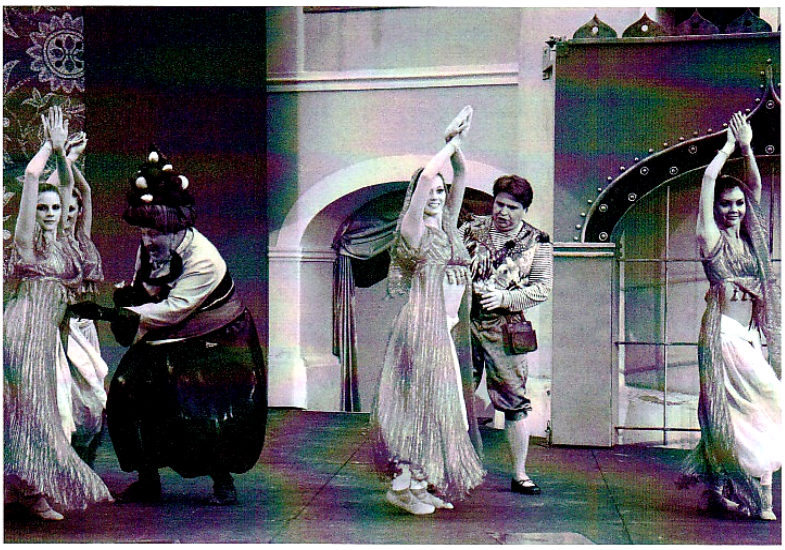
Die Aufführung war ganz und gar traumhaft. Merkwürdigerweise störte die mangelhafte Akustik diesmal nicht nur gar nicht, sondern bereitete durch das so bedingte schlimme Textverständnis einen Zauber eigener Art. Durch das Programmheft wurde man über die Handlung ja in groben Zügen informiert bzw. an sie erinnert. Und mehr schien bei dieser kostbaren Inszenierung der abenteuerlichen Liebesgeschichte auch gar nicht notwendig. Denn die Sänger wurden auf diese Weise in erster Linie zu einem Bestandteil der herrlichsten Musik.

Mozart selbst hatte während seiner Arbeit am Singspiel, die ihm die „größte Freude" bereitete, über dieses Phänomen in einem Brief vom 13. Oktober 1781 folgendes geschrieben (hier in der originalen Orthographie zitiert): „Ich weis nicht – bey einer Opera muss schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter seyn. – warum gefallen denn die Welschen kommischen opern überall? – mit allem dem Elend was das buch anbelangt! – so gar in Paris – wovon ich selbst ein Zeuge war. – weil da ganz die Musick herrscht – und man darüber alles vergisst. – um so mehr muß Ja eine opera gefallen wo der Plan des Stücks gut ausgearbeitet; die Wörter aber nur blos für die Musick geschrieben sind, und nicht hier und dort einem Elenden Reime zu gefallen /: die doch, bey gott, zum werth einer theatralischen Vorstellung, es mag seyn was es wolle, gar nichts beytragen, wohl aber eher schaden bringen :/ worte setzen."

Die Darsteller waren brillant: Renate Pitscheider als Konstanze, Kerstin Grotrian als Blonde, Timothy Oliver als Belmonte, Paul Kaufmann als Pedrillo, Kammersänger Walter Fink als urkomischer und breitgefaßter Osmin und Hubert Claessens als Bassa Selim.

Der Chor wurde vom Gesangverein Jennersdorf gestellt, das Orchester war die Junge Philharmonie Brandenburg unter der Leitung von Julia Jones. Bearbeitung und Regie stammten vom Intendanten Dietmar Kerschbaum, der in seinem Vorwort zum Programmheft bemerkte: „J:opera Jennersdorf: Festivalsommer hat es geschafft, sich innerhalb von sieben Jahren auf einen Spitzenplatz europäischer Opernfestivals zu etablieren."

Bei seiner Premierenbegrüßung stellte Kerschbaum, dessen Verdienst diese unglaubliche Entwicklung in seiner südburgenländischen Heimat ist, die Frage in den Raum (vielleicht halb scherzhaft), ob es ihm nicht gelingen könnte, für ein eigenes Opernhaus zu sorgen. – Zuzutrauen wäre es dem Mann!



Kammersänger Walter Fink als Osmin und Paul Kaufmann als Pedrillo mit Balletteusen als Haremsdamen *Foto: Schmidt*

Abb. 71: Artikel Campus F Teil 2, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

chen sind pinkfarbene Tanz-Girls mit herrlichem Bigband-Chorus, Papagena (**Thozamo Mdliva**) eine richtige Mama mit blitzendem Lachen und herzender Körperlichkeit.

Leid und Freud, Angst und Glück liegen ganz nah beieinander. So scheut sich die Inszenierung auch nicht, das Heldenpaar bei der Wasserprüfung fast sterben zu lassen. Und dann gibt es wieder die Momente des unverkrampften Lachens, wenn Tamino die Flöte aus Bambusrohr ansetzt und Mandisi Dyantyis hierzu die Flötenmelodie mit fetzigem Trompetensound wie Louis Armstrong bläst oder wenn mit Wasser gefüllte Glasflaschen angeschlagen werden, um Papagenos Glockenspiel zu imitieren. Neben dieser bunten Ideenvielfalt besitzt das Isango Ensemble aber noch ein ganz schlichtes Geheimnis, das zum Erfolg der Truppe beiträgt: **Pauline Malefane** bestreitet die Partie der Königin der Nacht als Naturgewalt mit dem Stolz der afrikanischen Frau. Sie verschludert keine Töne, im Gegenteil, sie zelebriert die Koloraturen teilweise in extremer Langsamkeit und wird hierdurch noch gefährlicher, noch unerbittlicher, noch ultimativer. Auch nach ihren exponierten Arien verlässt sie keineswegs die Bühne, sondern nimmt sich ihren Kopfschmuck ab und spielt anschließend die Marimba, dirigiert, trommelt, tanzt im Ensemble. Jeder macht hier alles, jeder ist Teil eines Ganzen im Dienste des Stückes. Der Star ist das Ensemble, das dem westeuropäischen Publikum mit dieser »Zauberflöte« ein Zuhause zeigt, das es in dieser Form noch nicht gekannt hat. Selbst Mozart hätte bestimmt seine Freude daran gehabt.

B. Kempen

J:OPERA JENNERSDORF

Die Entführung aus dem Serail

14. August · Schloss Tabor

Erst am Anfang dieses Jahrhunderts hat Intendant Dietmar Kerschbaum im Dreiländereck Österreich, Ungarn, Slowenien in Neuhaus am Klausenbach die J:opera Jennersdorf gegründet, wo er in dem idyllischen Arkadenhof des Schlosses Tabor einen idealen, romantischen Spielplatz fand. Mit sieben Aufführungen stand in diesem Jahr hier »Die Entführung aus dem Serail« auf dem Spielplan.

In die helle Fassade des Schlosshofes war der Palast des Bassa Selim geschickt eingefügt. Schmiedeeiserne Gitter grenzten den Haremsbereich ab, und ein großer Perserteppich als Dekoration vermittelte orientalisches Flair. Ein interessanter Regieeinfall war die Stimme des Muezzins, der vor oder nach den Akten zum Gebet aufrief.

Im Sommer 1771 war Mozart zum Entsetzen seines Vaters Leopold, der als Hofmusikus dem Erzbischof Hieronymus treu diente, aus der beengten Provinzstadt Salzburg in das weltoffene, vom reformfreudigen Kaiser Josef II. regierte Wien übergesiedelt. Die damals heranwachsende Generation der Dichter, Maler und Komponisten wollte nicht mehr von ihren Brotherren als Lakaien behandelt werden und am Bedienstetentisch essen müssen. Sie waren sich ihrer Genialität vollauf bewusst und verlangten gleichberechtigte Anerkennung. In der österreichischen Metropole hatte Mozart ausgerechnet bei der vom Vater verachteten, leichtlebigen Familie Weber



Quartier genommen, wo sich schnell die geheimen Wünsche der Witwe Weber erfüllten: Wolfgang verliebte sich in ihre zweite Tochter Konstanze und führte sie am 4. August 1782 zum Traualtar. In dieser von Glückseligkeit durchfluteten ersten Verliebtheit zu Konstanze komponierte Mozart sein inniges Bekenntnis zur wahren Liebe, das Singspiel »Die Entführung aus dem Serail«.

Das Wesentliche einer Oper sah Mozart in der musikalischen Zeichnung der Charaktere. Seine Figuren sind nicht – wie meist im Barock – schablonenhaft, sondern Menschen aus Fleisch und Blut. Das kam auch in der Aufführung in Jennersdorf voll zum Ausdruck. Regisseur und Intendant **Dietmar Kerschbaum** hatte es verstanden, die Partien mit natürlichem Leben zu erfüllen, wobei als Osmin ein alter Routinier, der Wiener Kammersänger **Walter Fink**, mit intensiver Bühnenpräsenz dominierte. Jede Phrase, sowohl gesanglich wie auch gesprochen, war hervorragend ausgearbeitet und sein warmer, dunkler Bass durch alle Register nuancenreich wohlklingend.

Die jugendlichen Stimmen des Soloquartetts waren harmonisch fein aufeinander abgestimmt. **Renate Pitscheider**, die zauberhaft mädchenhaft wirkende Konstanze, konnte mit glockiger Stimme und gefühlvollen, geschmeidigen Bögen betören. Leider wurde manchmal der gute Eindruck von nicht genau fokussierten, etwas scharfen Höhen getrübt.

Ihr Partner, der aus den USA stammende Tenor **Timothy Oliver**, zurzeit Ensemblemitglied der Sächsischen Staatsoper Dresden, erfüllte die Partie des Belmonte mit eleganter und jugendlicher Noblesse. Sein sympathischer Tenor war gut geführt, wenn auch manchmal sein Vibrato in den höheren Lagen störte.

Das zweite Paar, Pedrillo (**Paul Kaufmann**) und Blonde (**Kerstin Grotrian**), agierte mit viel Spielwitz. Köstlich, wie sich Blonde geschickt den tölpelhaften Annäherungsversuchen Osmins entzog und *ihm dabei eine Lektion über den Umgang mit europäischen Mädchen erteilte, die man nur „Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln" gewinnen könne.* Kaufmann und Grotrian mussten sich allerdings beide mit ein wenig Anstrengung *die höheren Register erkämpfen.* Die Romanze „Im Mohrenland gefangen war.." *gestaltete der Tenor* locker mit schönen Legatobögen, wobei das unruhige, kleine Vibrato als *innere Aufregung vor dem* Entführungsplan gedeutet werden *könnte.*

Hubert Claessens als Bassa Selim stellte den souveränen Herrscher über Leben und Tod überzeugend dar. Dirigentin **Julia Jones** begleitete einfühlsam mit der fast immer sauber intonierenden Jungen *Philharmonie Brandenburg die* Protagonisten und den Gesangverein Jennersdorf und hob wirkungsvoll *die musikalischen Lautmalereien* hervor. Eine faszinierende, stimmungsvolle Aufführung *verzauberte die Zuschauer.*

G. Schunk

ROSSINI IN WILDBAD

Il turco in Italia / Ser Marcantonio

15. / 16. Juli

In Sachen Belcanto und Rossini ist der Italiener **Antonio Fogliani** international weit herumgekommen. Dennoch hält er dem kleinen, aber feinen Festival im württembergischen Staatsbad bis heute die Treue. Das hat Gründe, denn Geld gibt es im Schwarzwald für einen Dirigenten wenig zu verdienen. In Bad Wildbad *gilt es der Kunst* und dem Spaß an der Freude. Die Erfolge *können sich gleichwohl sehen lassen: Niveau und Zuspruch*

Fotos: Schmidt, Pfeiffer (3)



Abb. 72: Artikel Das Opernglas, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

EUROPA

Wanderausstellung

NEUHAUS AM KLAUSENBACH. Seit März sind sie unterwegs: die Bilder einer Ausstellung. Schösser in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien und Ungarn haben sie besucht, nun sind sie am Ende ihrer Reise auf Schloss Tabor angekommen. 36 junge, regionale Künstler aus fünf Ländern zeigen ihre Werke unter dem Titel „Regionale Kultur = Europäische Kultur". Organisiert wurde die Ausstellung im Rahmen des EU-Projektes „Das vierblättrige Glückskleeblatt" vom Institut der Regionen Europas (IRE) unter der Präsidentschaft von Landeshauptmann a.D. Franz Schausberger. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis 31. Oktober von Freitag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr. ■



Präsident Franz Schausberger, Vizebürgermeisterin Monika Bock, Künstlerin Darina Dancheva-Racz und Projekt-Koordinatorin Hiltrud Oman (v. l.) Foto: BX



Die schönste oder schaurigste Vogelscheuche des Ratschenberges wird gekürt.

GENUSS

Paradiesischer Herbst

DEUTSCH SCHÜTZEN. „Südburgenland – Ein Stück vom Paradies" veranstaltet ein paradiesisches Fest und feiert den Herbst und die eingebrachte Ernte. Auf dem Programm steht um 14 Uhr das „Genusswandern": Die geführte Wanderung geht über den Ratschenberg und dauert maximal 1,5 Stunden. Danach gibt es einen Dämmerschoppen, Traktor fahren, eine Gewinnspielverlosung oder die Verkostung von regionalen Schmankerln und Wein. Eine „Miss Vogelscheuche" wird ebenfalls gekürt. Für die Kinder gibt es ein tolles Programm. ■

i PARADIESISCH

Samstag, **8. Oktober**
Weingut Schützenhof
7474 Deutsch Schützen
ab 14 Uhr
Infos: „Südburgenland-Ein Stück vom Paradies", 0664/1085888

BIELER

Kultur rechnet sich nicht nur aus Sicht der Kunst

BURGENLAND. Über 615.000 Gäste haben 2011 die Veranstaltungen des Festivalsommers im Burgenland besucht. Internationale Stars, Aufführungen von höchster Qualität sowie unverwechselbare Spielorte machen die Festivals zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Der Festival-Sommer mit einem breit gestreuten Angebot aus allen Sparten der Bühnenkunst ist die kulturelle Visitenkarte des Burgenlandes.
Der kulturelle Aspekt steht hierbei im Vordergrund, doch sind die Kulturbetriebe auch ein nicht zu vernachlässigender Wirtschaftsfaktor im Land.



Landesrat Helmut Bieler (Mitte) mit den Festivalintendanten.

„Die Wirtschaft und der Tourismus profitieren von den Festivals. Sie holen Gäste ins Land, bieten jenen, die schon da sind, ein abwechslungsreiches Programm und bieten Kultur vom Feinsten auch für die Burgenländer. Viele Wirtschaftsbranchen profitieren vom burgenländischen Kultursommer, sie reichen von den Zulieferfirmen für die Ausstattung bis hin zur Gastronomie und Hotellerie", betont Kulturlandesrat Helmut Bieler.
Aus dem gesamten Kulturnetzwerk werden Studien zufolge im Burgenland jährlich 333 Millionen Euro an Wertschöpfung erzielt, multiplikative Effekte dazugerechnet sogar über 417 Millionen Euro. Der Wertschöpfungsbeitrag der Kultur liegt damit sogar rund 10 Prozent über jenem aus der Land- und Forstwirtschaft. Jeder neunte Arbeitsplatz im Burgenland hängt direkt oder indirekt von der Kulturwirtschaft ab – in Arbeitsplätzen sind das immerhin 7500, mit indirekten Beschäftigungseffekten rund 9750 Arbeitsplätze. ■

Anzeige

Abb. 73: Artikel Pannonische Rundschau, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)



Regionale Kultur als Brücke zwischen Regionen

Ausstellung im Schloss Tabor zeigt Werke von 38 jungen Künstlern aus fünf Staaten.

NEUHAUS/K. Erstmals stellt das Institut der Regionen Europas (IRE) eine Wanderausstellung mit Gemälden von 38 Künstlern aus zwölf Regionen der Länder Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina vor. Unter dem Titel „Regionale Kultur ist Europäische Kultur wird sie bis 31. Oktober (jeweil Freitag bis Sonntag von 11 bis 1 Uhr) als letzte Station auch au Schloss Tabor gezeigt. Der IRE Vorsitzende und ehemalige Salz burger Landeshauptmann Fran Schausberger ging in seiner Eröff nungsrede auf den bevorstehen den EU-Beitritt Kroatiens ein un betonte, dass durch die regional Kunst das gegenseitige Verständ nis zwischen den europäische Regionen gestärkt werde. Schlos Tabor setze da einen würdige Schlussakkord.

Im Beisein von Bezirkshaupt mann Hubert Janics und Vizebür germeisterin Monika Pock gin Projekt-Koordinatorin Hiltru Oman auf die Exponate ein.

Schausberger, Pock, Oman und Janics bei der Vernissage auf Schloss Tabor HIRT

Abb. 74: Artikel Kleine Zeitung, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

8.3 J:opera Veranstaltungsagenda

Programm 2003:

Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart
Kinderoper „Die kleine Zauberflöte“
Ausstellung „Johannes Wanke“

Programm 2004:

Oper „Der Liebestrank“ von Gaetano Donizetti
Kinderoper „Aschenbrödel“
Konzert „Gala-Recital Johan Botha“
Ausstellung „Ludwig Haas“

Programm 2005:

Oper „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart
Kinderoper „Hänsel und Gretel“
Konzert „Tilia-Quartett“
Konzert „Wiltener Sängerknaben“
Konzert „Gala-Recital Iride Martinez“
Ausstellung „Heinz Günther Leitner“

Programm 2006:

Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven
Kinderoper „Rusalka, die kleine Seejungfrau“
Konzert „Orlando di Lasso meets the Beatles“
Puppenkabarett „Spaß mit Mozart“
Ausstellung „Martha Jungwirth“

Programm 2007:

Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai
Kinderoper „Der Lachschrittmacher“
Liederabend „Musikalische Reise durch Österreich“,
Ausstellung „Fotos von Elfi Semotan“

Programm 2008:

Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing
Kinderoper „Der bekehrte Trunkenbold“
Benefizkonzert „Jubiläums-Gala“
Ausstellung „Österreichische Meister der Moderne“

Programm 2009:

Oper „Die Welt auf dem Mond“ von Joseph Haydn
Kinderoper „Das Spiel mit dem Glück“
Ausstellung “Christian Ludwig Attersee“

Programm 2010:

Oper „Die verkaufte Braut“ von Bedřich Smetana
Kinderoper „Asra und die Flitzerbande“
Galakonzert „Manege frei für Michael Heltau“
Sonderausstellung „Alte Meister“ – mit Hermann Nitsch
Gesangsmeisterkurse *ISA* und *J:opera* Gesangswettbewerb

Programm 2011:

Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ von Wolfgang Amadeus Mozart
Kinderoper „Happy Birthday, Cleopatra“
Chorkonzert „90 Jahre Burgenland“
Ausstellung „Cserni – Leben mit der Kunst“
Wanderausstellung „Regionale Kultur = Europäische Kultur“
Gesangsmeisterkurse *ISA* und *J:opera* Gesangswettbewerb
Kinderkreativcamp

Programm 2012:

Oper „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing
Kinderoper „Der gestiefelte Kater“
Konzert "Global Kryner – Coverstories“
Ausstellung „Günter Brus – Dissonanter Gleichklang“
Gesangsmeisterkurse *ISA* und *J:opera* Gesangswettbewerb
Kinderkreativcamp und Kinderchor

9 QUELLENANGABEN

9.1 Literaturverzeichnis

Awecker, Maria, Schmall, Sabine (Hg.);*Theatergeschichte des Burgenlandes von 1921 bis zur Gegenwart.* Wien: Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften 1995 (= *Theatergeschichte Österreichs,* hg. Dietrich Margret*,* Band VIII: Burgenland, Heft 2).

Braunbehrens, Volkmar; *Mozart in Wien.* München: Piper 1986.

Bretzner, Christoph Friedrich; *Belmont und Constanze oder Die Entführung aus dem Serail. Eine Operette in drey Akten,* Komponiert v. Johann André, Leipzig: Schneider 1781.

Elite on Tour. *Elite Tours Kunden-Magazin*, Ausgabe 42, März 2008.

Gerlach-March, Rita; *Kulturfinanzierung. Kunst und Kulturmanagement. Herausgegeben von Andrea Hausmann*, Wiesbaden: VS Verlag, 1. Auflage 2010.

Hausmann, Andrea (Hg.); *Kulturmarketing. Kunst- und Kulturmanagement,* Wiesbaden: VS Verlag, 1. Auflage 2010.

Hiß, Guido; *Der theatralische Blick. Einführung in die Aufführungsanalyse*, Berlin: Reimer 1993.

Höhne Steffen; *Kunst und Kulturmanagement: Eine Einführung*. Stuttgart: UTB, 1. Auflage, 2009.

J:opera Jennersdorf: Festivalsommer; *Festivalprogramm 2011, 4. August bis 31. Oktober 2011, Intendanz Dietmar Kerschbaum*, Graz: Dorrong, 2011.

J:opera Jennersdorf: Festivalsommer 2011, Intendanz: Dietmar Kerschbaum. Die Entführung aus dem Serail 2011, DVD, Neuhaus am Klausenbach: *J:opera* 2011.

Klein, Armin, Heinrichs, Werner (Hg.); *Kulturmanagement von A – Z: 600 Begriffe für Studium und Praxis*. Berlin: DTV, 2. Auflage 1996.

Mandel, Birgit; *PR für Kunst und Kultur: Handbuch für Theorie und Praxis.* Transcript, 3. Auflage 2009.

Mozart, Wolfgang Amadeus; *Die Entführung aus dem Serail. Deutsches Singspiel in drei Aufzügen, KV384, Text von Christoph Friedrich Bretzner (1748-1807) bearbeitet von Johann Gottlieb Stephanie d. J. (1741-1800)*, Klavierauszug nach dem Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe von Jürgen Sommer, Kassel: Bärenreiter 1982.

Pannonische Rundschau Güssing Jennersdorf; *Der Festivalsommer Jennersdorf mit dem lustigen Wildschütz am Schloss*, 24. Woche 2012.

Presseinformation *Land der Vielfalt. Kultursommer 2011*, Lisztzentrum Raiding, 19. September 2011.

Triprojekt, Oikos; *Konzeption einer grenzüberschreitenden Kulturregion. Im Rahmen des Projektes „TourKult" – Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kultur-bereich im Auftrag von J:opera Jennersdorf Festivalsommer (Leaderpartner) und der Gemeinde Grad (Projektpartner)*, Bericht März 2010.

Mozart, Wolfgang Amadeus; *Die Entführung aus dem Serail.* Ditzingen: Reclam 2005.

9.2 Internetquellenverzeichnis

http://www.ankerplatz-jennersdorf.at/de/kunst-kirche/, Zugriff am 09.02.2012.

http://www.austriasites.com/best-of-burgenland/bezirk_jennersdorf.htm, Zugriff am 04.01.2012.

http://www.burgenland.at/burgenland/bezirkeundgemeinden/bezirkjennersdorf, Zugriff am 04.01.2012.

http://www.burgenland.at/burgenland/geschichte, Zugriff am 3.10.2012.

http://www.burgenland.at/kultur/kulturnews, Zugriff am 11.10.2011.

http://www.bgld-kulturzentren.at/Hauptseite.asp?Action=Info, Zugriff am 09.02.2012.

http://www.events.steiermark.com/kategorie/65/, Zugriff am 08.02.2012.

http://www.forchtenstein.at/t3n/index.php?id=20, Zugriff am 08.01.2012.

http://www.hs-jennersdorf.at/unsere-schule/lehrerteam/, Zugriff am 13.01.2012.

http://www.jennersdorf.eu/index.php/tourismus-freizeit.html, Zugriff am 03.02.2012.

http://www.jopera.at/kerschbaum.html, Zugriff am 11.08.2011.

http://www.jopera.at/meisterkurse.html, Zugriff am 03.02.2012.

http://www.jopera.at/presse.html?expanddiv=copyright_info,pressefotos_big, diverse Zugriffsdaten, Zugriff am 03.02.2012.

http://www.jopera.at/treartes.html, Zugriff am 02.02 und 13.02.2012.

http://www.jopera.at/VIP.html, Zugriff am 11.02.2012.

http://www.kammermusikfest.at/de/oase_lockenhaus/, Zugriff am 02.01.2012.

http://kultur-burgenland.at/de/news/buehne-burgenland-festivalsommer-2012, Zugriff am 20.06.2012.

http://www.kunst-kultur.at/schloss-kittsee.html, Zugriff am 02.01.2012.

http://www.kunstundhandel.com, Zugriff am 20.03.2012.

http://www.lisztfestival.at/cms_liszt/front_content.php?idcat=519, Zugriff am 12.01.2012.

http://www.loipersdorfhotel.com/de/tagungen-seminare-oder-incentives/tagungsraeume/, Zugriff am 11.02.2012.

http://www.mdw.ac.at/isa/ und http://www.jopera.at/meisterkurse.html, Zugriff am 03.02.2012.

http://www.naturparkraab.at/cms/index.php, Zugriff am 03.02.2012.

http://www.naturparkraab.at/cms/index.php?option=com_content&task=blogsection&id=4&Itemid=4, Zugriff am 06.02.2012.

http://www.ofs.at/roemersteinbruch_festspielarena, Zugriff am 02.01.2012.

http://www.orgelfestival.at/horvath/seiten/riegerorgel.php, Zugriff am 13.01.2012.

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20100303_OTS0089/tourkult-tourismusentwicklung-durch-kooperationen-im-kulturbereich-bild, Zugriff am 10.02.2012.

http://www.park-goricko.org/, Zugriff am 11.02.1012.

http://www.passio.at/, Zugriff am 03.01.2012.

http://www.schlossspiele.com/index.php/geschichte.html, Zugriff am 02.01.2012.

http://www.seefestspiele-moerbisch.at/home/index.htm, Zugriff am 02.01.2012.

http://www.simskultur.net/burgenland/guessing/burgspiele-guessing, Zugriff am 06.01.2012.

http://www.suedburgenland.info/de/service/unterkunft/kartesuedburgenland/, Zugriff am 04.01.2012.

http://www.suedburgenland.info/de/themen/wellness/oeffentlichethermen/, Zugriff am 04.02.2012.

http://www.triprojekt.at/, Zugriff am 06.02.2012.

http://www.weinidylle.at/, Zugriff am 03.02.2012.

9.3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersichtskarte Tourismus im Südburgenland (http://www.suedburgenland.info/de/service/unterkunft/kartesuedburgenland/, Zugriff am 04.01.2012)

Abb. 2: Übersichtskarte der Gemeinden im Bezirk Jennersdorf (http://www.austriasites.com/best-of-burgenland/bezirk_jennersdorf.htm, Zugriff am 04.01.2012)

Abb. 3: Entwicklung von Verein und Marke (Archiv *J:opera*)

Abb. 4: Logo der Dachmarke *treartes* – Projekt *TourKult* (Archiv *J:opera*)

Abb. 5: Das Schloss Tabor nach seiner Revitalisierung 2003 (Archiv *J:opera*)

Abb. 6 und 7: Plan und Umsetzung Holztribüne Schloss Tabor 2005 (Archiv *J:opera*)

Abb. 8: Schloss Tabor mit erweiterter Holztribüne und Abgang 2007 (Archiv *J:opera*)

Abb. 9 und 10: Umbaupläne Schloss Tabor 2009 (Archiv *J:opera*)

Abb. 11 und 12: Die Opernfestspielstätte Schloss Tabor heute (Archiv *J:opera*)

Abb.13: Finanzierungsstruktur *J:opera* 2011

Abb. 14: Auslastung der Opernveranstaltungen von *J:opera* 2003 bis 2011

Abb. 15: Entwicklung der Auslastung von *J:opera* 2003 bis 2011

Abb. 16: Umwegrentabilität *J:opera* 2009 bis 2011

Abb. 17: Konzertante Opernaufführung „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart 2003 (Archiv *J:opera*)

Abb. 18: Folder „Der Liebestrank“ von Gaetano Donizetti 2004 (Archiv *J:opera*)

Abb. 19: Folder „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart 2005 (Archiv *J:opera*)

Abb. 20: Folder „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven 2006 (Archiv *J:opera*)

Abb. 21: Sujet „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai 2007 (Monika Legenstein 2006)

Abb. 22: Sujet „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing 2008 (Monika Legenstein 2007)

Abb. 23: Sujet „Die Welt auf dem Mond“ von Joseph Haydn 2009 (Monika Legenstein 2008)

Abb. 24: Sujet „Die verkaufte Braut“ von Bedřich Smetana 2010 (Monika Legenstein 2009)

Abb. 25: Sujet „Die Entführung aus dem Serail“ von Wolfgang Amadeus Mozart 2011 (Monika Legenstein 2010)

Abb. 26: Sujet „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing 2012 (Monika Legenstein 2011)

Abb. 27 und 28: Skizze Bühnenbild und Originalschauplatz „Die Entführung aus dem Serail“ 2011 (Johannes Leitgeb 2011, Screenshot DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Abb. 29, 30, 31: Entwicklung des Trauerschwans (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Abb. 32, 33: Unterstützende Ballettchoreografien (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Abb. 34, 35, 36: Neue Handlungsstränge (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Abb. 37, 38, 39: Kostümkonzept Bassa Selim, Konstanze, Belmonte (Susanne Özpinar 2010)

Abb. 40, 41, 42: Kostümkonzept Blonde, Pedrillo, Osmin (Susanne Özpinar 2010)

Abb. 43, 44, 45: Gesamtkostümbild, Kostüm Ballett und Chor (Screenshots DVD *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011)

Abb. 46: Artikel Kleine Zeitung, Februar 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 47: Artikel Kronen Zeitung, Februar 2011 (Archiv (J:opera)

Abb. 48: Artikel Bezirksblätter Burgenland, Februar 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 49: Artikel Kleine Zeitung, März 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 50: Artikel Kurier, April 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 51: Artikel Bezirksblätter Burgenland, April 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 52: Artikel Auftakt-Magazin, Juni 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 53: Artikel Kurier, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 54: Artikel Kronen Zeitung 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 55: Artikel Süd Ost Journal, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 56: Artikel Kleine Zeitung, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 57: Artikel Pannonische Rundschau, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 58: Artikel Drehpunkt Kultur, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 59: Artikel European Agency, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 60: Artikel Bezirksblätter Burgenland, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 61: Artikel BVZ, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 62: Artikel Süd Ost Journal, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 63: Artikel Bezirksblätter Burgenland, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 64: Artikel Bezirksblätter Burgenland, August 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 65: Artikel Schaufenster, September 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 66: Artikel Bezirksblätter Burgenland, September 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 67: Artikel Druckfrisch, September 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 68: Kleine Zeitung, September 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 69: Der neue Merker, September/Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 70: Artikel Campus F Teil 1, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 71: Artikel Campus F Teil 2, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 72: Artikel Das Opernglas, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 73: Artikel Pannonische Rundschau, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

Abb. 74: Artikel Kleine Zeitung, Oktober 2011 (Archiv *J:opera*)

9.4 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Übersicht über das Festivalprogramm im Burgenland 2011

Tab. 2: Besucherzahlen *J:opera* 2003 bis 2011

Tab. 3: Dramaturgiekonzept *J:opera* „Die Entführung aus dem Serail“ 2011

10 ABSTRACT UND LEBENSLAUF

ABSTRACT

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Dokumentation der südburgenländischen Festspielorganisation *J:opera Jennersdorf: Festivalsommer*, seiner Entstehung und Entwicklung, seiner Platzierung und künftigen Positionierung innerhalb der Festival- und Kulturlandschaft des Burgenlands sowie der Definition, als Kulturverein und Unternehmen ein Kulturgut begründet zu haben, das die Festivalkultur in Österreich mit dominiert.

Dafür wurde im ersten Schritt eine Bestandsanalyse vorgenommen und, ausgehend von der Theatergeschichte des Burgenlands im 20. Jahrhundert, über das Aufkommen und den Werdegang von Festspielen bis hin zu deren heutiger Bedeutung – im Festivalland Burgenland – ein Gesamtüberblick über das aktuelle Festspielangebot gegeben. Danach wurden die Region Südburgenland, in der *J:opera* angesiedelt ist, vorgestellt, der Bezirk Jennersdorf mit seinen Gemeinden infrastrukturell wie auch touristisch aufbereitet und ein Blick in sein Kunst- und Kulturgeschen unter Berücksichtigung bedeutender klassischer Großveranstaltungen in angrenzenden Bundesländern gegeben, bevor schließlich die Organisation *J:opera* in ihrer Unternehmensstruktur und in ihren Teildisziplinen, mit ihren Partnerschaften und Projekten, ihren Spielstätten und Veranstaltungsorten sowie ihrer Finanzierung erhoben und dokumentiert wurde.

Im zweiten Schritt wurden dann theoretische Erwägungen in Betracht gezogen und das künstlerische Konzept des *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* basierend auf der Erarbeitung seiner Philosophie definiert sowie im Zuge einer Inszenierungsanalyse des 2011 zur Aufführung gebrachten Singspiels „Die Entführung aus dem Serail“ konkretisiert. Weiters wurden sein Zielpublikum festgelegt, seine Ästhetik in Kultur, Tourismus, Politik und Wirtschaft erfasst sowie seine künftige Positionierung in Form eines strategischen Ausblicks formuliert, um zum Fazit zu gelangen, dass sich Kultur und Kunst aus einer Symbiose dessen ergeben, was Gesellschaft, Wirtschaft, Politik sowie Kultur und Kunst aus ihnen entstehen lassen und es dem *J:opera Jennersdorf: Festivalsommers* gelungen ist, „Festspielkultur und -kunst“ – ausgehend von einem persönlich motivierten Opernprojekt – in ländlicher Umgebung, von internationalem Niveau, mit Originalität und von hoher Qualität etabliert zu haben.

LEBENSLAUF

Persönliche Daten

Name:	Ruth Edith Ferschli
Geburtsdaten:	21.02.1981, Graz
Staatangehörigkeit:	Österreich

Berufspraxis

1995 - 2005	Fa. Ing. Gebhard Ferschli, Assistenz GF, Marketing
2005 - 2006	Golf und Thermenresort Stegersbach, Assistenz GF, Marketing, Event- und Beschwerdemanagement
2006	Vossen GmbH, Assistenz GF, Marketing, Produkt- und Eventmanagement
2007	Ferschli GmbH, Projektleitung IFS
Seit 2007	Rum-Erzeugungs GmbH, Marketing
Seit 2008	J:opera Jennersdorf: Festivalsommer, Marketing, PR, Festivalorganisation, Kulturmanagement
Seit 2012	Cserni Holding GmbH, Marketing, PR, Event-, Key-Account-, Kunst- und Kulturmanagement

Ausbildung

1987 - 1991	Volksschule Jennersdorf
1991 - 1995	Hauptschule Jennersdorf
1995 - 2000	BORG Jennersdorf, Matura
2001 - 2003	KF Uni Graz, Rechtswissenschaften
2003 - 2004	Kolleg “European Management Assistant”
2007 - 2013	Uni Wien, Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Sprachkenntnisse

Deutsch in Wort und Schrift

Englisch in Wort und Schrift